Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

338 (24.7.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 *RM.* im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– *RM.* Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM.* **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 *₰*, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM* Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– *RM.* an erster Stelle 2.50 *RM.* Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 24. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 338.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

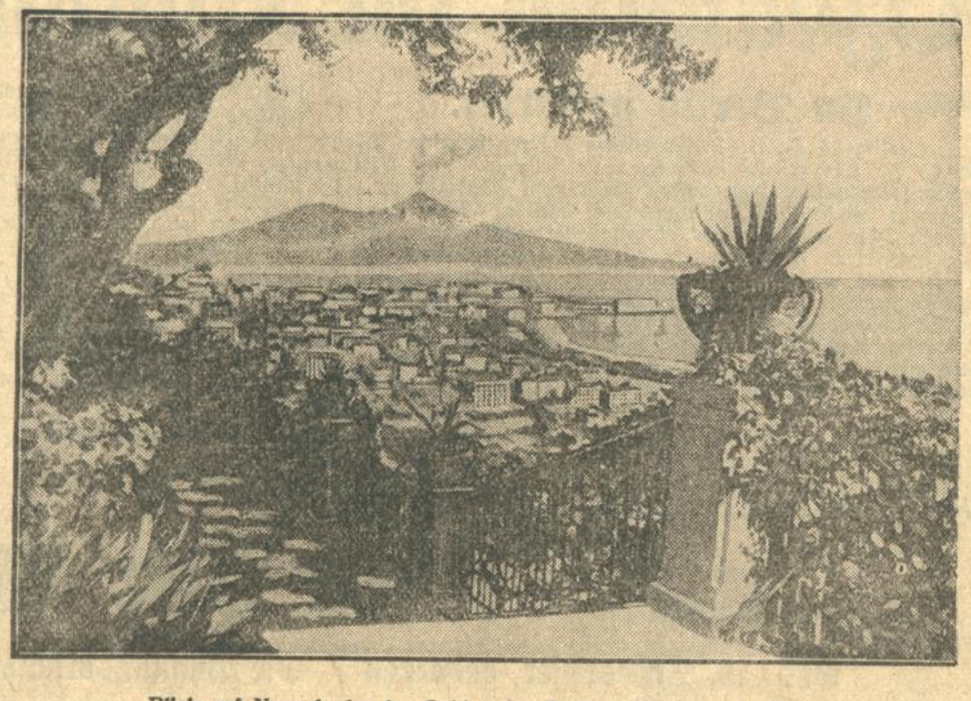
Fast zweitausend Todesopfer.

Die Erdbebenkatastrophe in Süditalien / Die Zahl der Toten wächst ständig / Ganz Italien trauert.

Kr. **Rom**, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Stündlich laufen hier neue Nachrichten aus dem Erdbebengebiet in Süditalien ein. Sie lassen erkennen, daß der Umfang der Katastrophe noch wesentlicher größer war, als in den amtlichen Berichten zum Ausdruck kam. In Melfi, einer Stadt von 15 000 Einwohnern, ist bis auf den hochgelegenen modernen Stadtteil alles eingestürzt. Die Zahl der Toten hat sich hier inzwischen auf 200, die der Verwundeten auf 400 erhöht. Das zweite Zentrum des Erdbebens liegt in der Gegend von Avellino, wo die Ortschaften Lacedonia, Bisassia, Rocchata und Monteverde völlig zerstört wurden. Allein hier sind 600 Tote zu beklagen. Wie hoch die Zahl der Toten und Verwundeten im ganzen Erdbebengebiet ist, kann selbst heute noch nicht übersehen werden, da mit zahlreichen Ortschaften die Telephon- und Telegraphenverbindungen unterbrochen sind. Soweit bisher Ziffern gemeldet wurden, hat die Zahl der Toten bereits 1000 überschritten.

Truppen- und Flugzeuggeschwader sind in das Erdbebengebiet abgerückt. Aus Neapel und Foggia sind zahlreiche Autokolonnen unterwegs, um den Verletzten erste Hilfe zu leisten. In Melfi ereignete sich gestern nachmittag ein neuer Erdstoß, durch den zahlreiche Hilfsmannschaften der Miliz verschüttet und zum Teil schwer verletzt wurden.

In Neapel herrscht nach wie vor große Aufregung. Der größte Teil der Bevölkerung verbrachte auch die vergangene Nacht im Freien, da man neue Erdstöße befürchtete. Zahlreiche Häuser in Neapel weisen Risse auf. Unter anderem wurden die Kathedrale und die Privathäuser des Kardinals Askalesi, sowie die Villa des Bürgermeisters Bovino schwer beschädigt. Gestern nachmittag fand auf dem Domplatz in Neapel unter riesiger Beteiligung ein feierlicher Gottesdienst statt, wobei dem Volk die Reliquien des Stadtheiligen San Gennaro gezeigt wurden. Kardinalerzbischof Askalesi hielt eine Ansprache. In Neapel selbst wurden keine neuen Erdstöße verspürt. Die Trauer über die furchtbare Katastrophe ist in ganz Italien groß. Der „Messaggero" bezeichnet sie als ein neues Unglücksblatt in dem Martyrium des vielgepriesenen Süditaliens.



Blick auf Neapel, das im Gebiet der Erdbebenkatastrophe liegt.

Die Rettungsarbeiten

werden nach besten Kräften fortgesetzt. Für die Verwundeten sind besondere Sammelstellen errichtet worden. Unaufhörlich bringen Lastkraftwagen Massen von Verletzten an.

Aus der Provinz Avellino werden folgende Einzelheiten über das Ausmaß des Erdbebens gemeldet: In Lacedonia sind die alten Teile der Stadt völlig eingestürzt. Nur etwa 50 Häuser blieben verschont. Noch schlimmer ist die Lage in Aquilonia und Villanova, wo kein einziges Haus mehr ohne Lebensgefahr betreten werden kann. In diesen Gemeinden gibt es keine Familie, die nicht irgendwie betroffen wurde, während eine Reihe von Familien den Tod gefunden hat. In Aquilonia ist u. a. ein junger Akademiker, der nach Hause gekommen war, um sein bestandenes Doktorexamen zu feiern, mit Vater, Mutter und Tante umgekommen. In der gleichen Stadt hat ein Arzt drei Kinder verloren. Ferner wurde eine Frau, die bereits aus den Trümmern geborgen war, von einem nachgestürzten Stein erschlagen.

In der Provinz Foggia sind in zahlreichen Gemeinden Häuser und Kirchen eingestürzt. Am meisten betroffen sind die Städte an der Grenze der Provinz Avellino. So hat Acadia 34 Tote und etwa 500 Verwundete, darunter 100 Schwerverwundete, zu verzeichnen. Etwa 100 Häuser sind eingestürzt. Einige Tote werden aus Candela gemeldet. In der Provinz Salerno sollen nur drei Tote und nur wenige Verwundete zu beklagen sein. In Cava de Tirreni ist das Franziskanerkloster eingestürzt, ohne jedoch Opfer an Menschenleben zu fordern.

Aus Neapel sind alle verfügbaren Feuerwehrleute und Rettungskommandos in das Haupterdbebengebiet entsandt worden.

Der Kommissar von Neapel hat alle in den Krankenhäusern und Apotheken vorhandenen Vorräte an Starrkrampfserum beschlagnahmen lassen. In Neapel selbst mußten 19 größere Wohnhäuser geräumt werden und 50 Familien von den Behörden anderweitig untergebracht werden.

Einen trostlosen Eindruck macht Ariano. Zwei Kirchen und die Carabinieri-Kaserne sind völlig dem Erdboden gleichgemacht worden. Von den meisten Häusern stehen nur noch die Seitenmauern. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser sind ganze Familien begraben.

Gemäß den Vorschriften für Naturkatastrophen hat das Luftfahrtministerium das betroffene Gebiet von Erkundungsflugzeugen überfliegen und photographische Aufnahmen anfertigen lassen. Nach den Berichten der Flugzeugführer haben auch im Mittelpunkt des Erdbebengebietes zahlreiche Ortschaften das Erdbeben verhältnismäßig gut überstanden. Die Bergungsarbeiten werden inzwischen mit den zur Verfügung stehenden Kräften fortgesetzt. Es scheint jedoch, daß noch nicht ausreichende Hilfskolonnen zur Stelle sind.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Vor den Toren Danzigs.

Von

Hanns Gert Frhr. von Esebeck.

„Die uralte Tendenz der polnischen Geschichte strebt auf gänzliche Besitzergreifung der Weichselmündung, also Danzigs hin", stellt ein polnischer Geschichtsschreiber fest. Und in der Tat, seit dem 5. Nov. 1920, an welchem Tage Danzig zur Freien Stadt erhoben wurde, trachtet Polen nach nichts anderem, als Danzig reif zur Besitzergreifung zu machen. Aber politisch läßt sich diese Stadt nicht erobern, welche solange deutsch sein wird, als St. Mariens Türme ihr Wahrzeichen bleiben.

So ist Polen denn andere Wege gegangen . . . Zwanzig Kilometer von Danzig entfernt, vor den Toren dieser alten Feste, liegt ein Dorf. Gdingen. Was geschieht mit diesem Fischerdörfchen? Durch eine Verordnung wird es zur Stadt erhoben. Und warum diese Maßnahme? Weil Polen beschlossen hat, innerhalb weniger Jahre sich einen neuen Stützpunkt an der Ostsee zu errichten. Er soll einmal den Besitz des Korridors sichern, zum anderen aber Polens Stellung gegenüber Danzig stärken. „Ein solcher Hafen erlaubt, in dem Zeitpunkt, da dies notwendig sein wird, Danzig gegenüber den Boykott anzuwenden." So wächst aus dem vergessenen, kümmerlichen Fischerdorf eine Stadt mit gewaltigen Lagerhäusern, mit imposanten Verwaltungsgebäuden, mit Straßen und Vororten, mit Villen und Mietskasernen. Innerhalb dreier Jahre steigt die Wohnbevölkerung auf 16 000, um durch Zuzug aus Kongreß-Polen und Galizien ständig weiter anzuwachsen, und schließlich — das ist das Ziel — eine Großstadt von 100 000 Einwohnern zu werden, für welche die entsprechenden städtebaulichen Unterlagen sorgsam vorbereitet sind. 75 Millionen Zloty werden für einen Fünfjahresbauplan der neuen Stadt ausgeworfen, werden für Straßenbahn, Wasserleitung, Elektrizitätswerk, Theater, Schulen, Krankenhäuser und anderes mehr bestimmt. Gdingen wächst heran.

*

Danzig wurde einst entgegen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker mit der Begründung vom Deutschen Reich losgelöst, daß Polen ein Anrecht auf freien Zugang zum Meer habe und dieser Zugang des Weichsellandes zum Meere allein Danzig sei. Und dennoch behauptet dieser Staat, daß Polen zwar der „freie Zugang zum Meere zugesprochen, die Küste in Besitz gegeben, aber der Hafen verweigert" wurde. „Polen mit seiner Bevölkerung von 30 Millionen kann ein Hafen, der sich dazu noch in fremden Händen befindet, nicht genügen", wurde bald die offizielle These der polnischen Politik und mit dem Ruf „so wie ein Mensch ein Herz und zwei Augen hat, so braucht der polnische Staat eine Hauptstadt und zwei Häfen", unternahm Polen den Ausbau Gdingens.

Die bisherige Auswirkung dieser Tatsache, daß Polen vor den Toren Danzigs einen Hafen errichtet, führt bereits zu einer schweren wirtschaftlichen Schädigung der Freien Stadt. Wenn der in Danzig und Gdingen erfolgte Warenumschlag gleich 100 gesetzt wird, ergibt sich nämlich die folgende Verteilung des Umschlages:

	Danzig	Gdingen
1923	100 %	—
1924	99,6	0,4
1926	93,4	6,6
1928	81,6	18,4

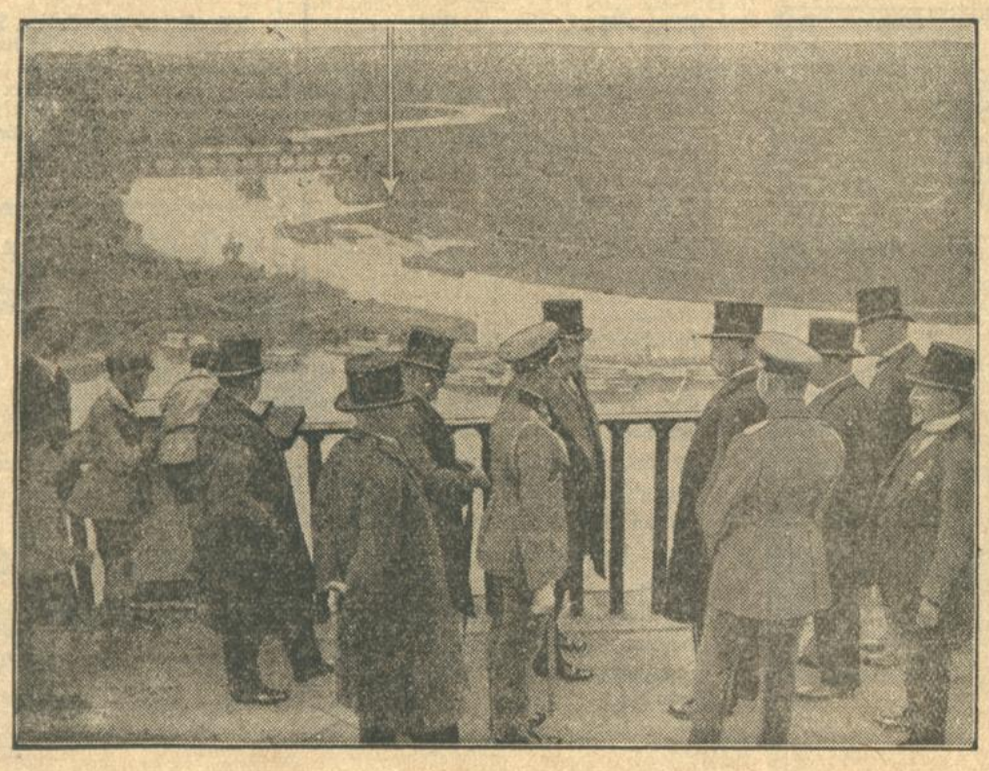
Es würde also, diese Entwicklung fortgeführt, etwa im Jahre 1932/33 der Warenumschlag von Danzig bereits dem Gdinger gleichkommen. Das zeigt auch das rapide Anwachsen des Schiffsverkehrs. Im Jahre 1924 liefen in dem Gdinger Hafen erstmalig nur 27 Schiffe von zusammen 14 352 Ntrgt. ein. Der Schiffsausgang hatte den gleichen Umfang. Im Jahre 1928 betrug der Eingang bereits 1106 Schiffe von zusammen 983 257 Ntrgt. Die Wareneinfuhr über Gdingen stellte sich im Jahre 1924 auf 631 To., die Warenausfuhr umfaßte im gleichen Jahre 9086 To. Vier Jahre später — 1928 — wurden über Gdingen 190 962 To. ein- und 1 765 058 To. ausgeführt. Der Gesamtumschlag im Gdinger Hafen — 9717 To. hatte er im Jahre 1924 betragen — hatte demnach im Jahre 1928 eine weitere Steigerung von rund 800 000 Tonnen.

Erst in der Entwicklung begriffen, werden nur noch wenige Jahre vergehen, bis der Gdinger Hafen 10 Millionen To. an seinen Kais umschlagen kann, und Danzigs Hafen wird veröden. Schon heute ergibt sich das trübe Bild, daß annähernd ein Viertel des Danziger Hafens unbeansprucht bleibt. Denn er, mit seinen gewaltigen Anlagen, zudem nach wie vor weiter ausbaufähig, hat eine Umschlagskapazität von mindestens 12 Millionen To., so daß Danzig ohne Schwierigkeiten auch noch den gesamten über Gdingen geleiteten Warenverkehr übernehmen könnte. Trotz jener polnischen „These", daß Danzig „ein alter Hafen, schlecht verwaltet, schwach ausgerüstet und schlecht unterhalten" sei.

Diese Entwicklung des Danziger Hafens, mit der die Freie Stadt steht und fällt, wird aber weiterhin zu Ungunsten der Wirtschaft durch die polnische Handelspolitik beeinflußt. Polen ist es durch die großzügige Gründung von Export- und Importsyndikaten gelungen, den Danziger Handel weitgehend auszuschalten und Danzig zu einem Hafen mit überwiegendem Transitverkehr herabzudrücken.

Von Jahr zu Jahr verschärft sich die Konkurrenz Gdingens gegenüber Danzig, begünstigt durch die Bemühungen Warschaus, Handel und Industrie nach Gdingen zu ziehen. (So sind die Hafengebühren niedriger als in Danzig — sie verhalten sich wie 1 : 4 —.) Freilich Danzig lebt angeblich in einer Wirtschaftseinheit mit Polen, aber das hindert keineswegs, durch Sonderbehandlung, durch Steuererleichterungen und andere Begünstigungen, die Gdinger Wirtschaft zu stützen und ihr Wachstum zum Schaden Danzigs zu fördern. Unterstützt wird diese Politik zur völligen Lahmlegung des Danziger Handels durch niedrigere Löhne in Gdingen, durch die Reglementierung der Einfuhr, durch bestimmte zollpolitische Maßnahmen, durch die schön erörterte Monopolisierung und durch die Tarifpolitik der polnischen Staatsbahn. Als krassestes Beispiel kann in diesem Rahmen die Ausschaltung bei der Düngemitteleinfuhr gelten. Einfuhrbewilligungen **wurden von 1928 an nur noch polnischen Firmen**

Der Reichspräsident auf dem Ehrenbreitstein,



gegenüber der Stadt Koblenz und dem Deutschen Eck, dem Einfluß der Mosel in den Rhein. — Wenige Stunden später ereignete sich an der durch den Pfeil gekennzeichneten Stelle der grauenvolle Brückeneinsturz.

und Verbänden erteilt, ja die Bank Polny in Warschau erhielt ein förmliches Monopol für die zollfreie Kalieinfuhr.

Weiterhin hat Polen mit der American Scantic Line im vergangenen Jahre einen Vertrag abgeschlossen, der geradezu als Musterbeispiel für die polnische Gdingenpolitik gelten kann. Nach ihm geht der gesamte — und, wie man weiß, sehr erhebliche — Auswandererverkehr nur noch über Gdingen. Unverständlich bei dieser Gelegenheit ist aber die Haltung deutscher Schiffahrtskreise, die durch ihre Beteiligung an dieser Linie — über den Stettiner Weg — diesen neuen Schachzug gegen Danzig erst ermöglicht haben. Und schließlich bleibt noch als wichtig zu erwähnen, daß zur Zeit Verhandlungen mit Rumänien gepflogen werden, die auf die Schaffung eines direkten Transitverkehrs von Konstanza über Czernowitz nach Gdingen hinausgehen, also auf die Erschließung des einzigen Hafens vom Orient nach Nordosteuropa. Und wiederum unter Ausschluß Danzigs. Man darf sich jedoch darüber klar sein, daß Polen den Aufbau und späterhin die Aufrechterhaltung einer Vormachtstellung Gdingens nur unter großen Opfern und Schwierigkeiten vornehmen kann. Danzig ist der natürliche Hafen mit natürlichen Zufahrtsstraßen. Gdingen wird immer die künstliche Schöpfung mit künstlichen Zufahrtsstraßen bleiben.

*

Der Mittel, Danzig auszuschalten und wirtschaftlich zu erdrosseln, sind also genug. Und wie ernst, ja gefahrdrohend schon heute die Situation Danzigs ist, beweist der Notruf des Danziger Senats an den Völkerbund, der im September zur Behandlung kommen soll und dessen Berechtigung heute nicht mehr mit dem Hinweis auf die Entwicklung des Hafenumschlages abgestritten werden kann. Was Danzig fordert, ist nicht mehr als sein Recht. Denn die polnische Regierung hat die Verpflichtung übernommen, alles zu tun, um den Danziger Hafen voll auszunutzen und Danzig als gleichberechtigtes Wirtschaftsgebiet zu behandeln.

Es sind, man muß es gestehen, nur zu viele Fragen bisher als sekundär betrachtet worden, welche in Wahrheit für Danzig von lebenswichtiger Bedeutung sind. Ob es der Streit um die Westerplatte ist, auf der Polen übrigens noch immer seine Munitionslager unterhält, ob es der Poststreit oder der Eisenbahnerkonflikt war — mit jeder dieser Maßnahmen bröckelte Polen einen Stein aus dem Fundament Danziger Unabhängigkeit heraus. Nicht zu vergessen ist in diesen Zusammenhängen schließlich der künstlich begünstigte Zuzug von Polen nach Danzig. Rund 35 000 Ausländer, also bald 10 Prozent der gesamten Einwohner leben heute bereits in der Freien Stadt; von 32 000 polnischen Arbeitern hatten 27 000 (im Oktober 1929) Arbeit, während zugleich der Erwerbslosenfonds 470 000 Gulden auswerfen mußte. Ungeachtet der großen Arbeitslosigkeit wird indessen ein Zuzug nicht aufhören, welcher durch den Staat und durch die polnischen Firmen insofern begünstigt wird, als diese ausnahmslos polnische Arbeiter beschäftigen.

Es ist schon einmal zum Ausdruck gebracht worden, mit welch außergewöhnlicher Konsequenz Polen an seinem Ziele arbeitet. Das Ziel heißt Danzig. Aber der Weg geht über Gdingen. Denn erst muß sich Danzig in der Lage von Memel und Triest befinden, d. h. eines Hafen, dessen Becken leer und dessen Kais mit Gras bewachsen sind, ehe es gebrochen und genommen werden kann.

*

Der Gdinger Hafen, der in diesem Jahre fertiggestellt werden soll, bedeutet aber nicht allein für Danzig und seine deutsche Bürgerschaft eine Gefahr. Diese künstliche Schöpfung des polnischen Staates wäre nämlich eine recht luxuriöse Unternehmung, wenn ihr Sinn sich allein in der Abkillung Danzigs erschöpfen würde. Es anzunehmen, hieße Polen unterschätzen. Was nämlich für Reichsdeutschland viel bedeutsamer ist und für die Zukunft viel schwerer wiegt, das ist die wirtschaftliche Verknüpfung des Korridors mit dem Hinterland, also mit Kongreßpolen. Dem überzeugenden Argument Deutschlands, daß der Korridor eine wirtschaftliche Untragbarkeit bedeutet und der Provinz Ostpreußen die Lebensadern abschnürt, wird Polen die These entgegensetzen, daß das Korridorproblem keine Frage des Prestiges, sondern die polnische Lebensfrage ist. Und diese Behauptung wird es der Welt gegenüber mit Statistik und Tabelle belegen. Denn nicht nur die gesamte kongreßpolnische Ein- und Ausfuhr, nicht nur der Transitverkehr Rumäniens und des Balkans, auch die oberschlesische Kohle soll über Gdingen gehen und die Wirtschaft nun, was die Politik vielleicht nicht vermochte — ein einheitliches — Gebiet schaffen, wobei es zunächst unerheblich ist, daß es mit künstlichen Mitteln geschah und Danzig, dank seiner natürlichen Lage und seinen natürlichen Voraussetzungen, stets der Hafen sein wird, dem allein die Schlüsselstellung zukommt.

Wir können an dieser Stelle die Furcht vor polnischer Konkurrenz ausschalten. Denn nicht um Fragen der Wirtschaft handelt es sich hier. Es geht um eine politische Tatsache ersten Ranges. Und durch die neue Verknüpfung des einst willkürlich und unsinnig geschaffenen Korridors mit Polen erhält das Ostproblem ein völlig anderes Gesicht, wird die Möglichkeit der Lösung auf ganz andere Bahnen geschoben.

„Dank Gdingens", schrieb ein polnisches Blatt, „wendet die ganze Welt die Augen auf diesen, zwar in seinen geographischen Ausmaßen bescheidenen, bezüglich der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung aber gewaltigen Streifen polnischen Küsten- und Seebesitzes." Es ist unverständlich, wenn Polen also durch das Faktum Gdingen dem gerngläubigen Ausland „beweisen" zu können glaubt, daß es den Korridor zu recht erhielt und sein Besitz unantastbar bleiben muß. Die Bereitwilligkeit Frankreichs und die Kritiklosigkeit Englands machen Polen eine erfolgreiche Propaganda durchaus möglich, zumal Deutschland in dieser Beziehung bisher stets unbesorgt war und in einfältigem Glauben, Recht sei, oder werde zumindest wieder Recht, jede großzügige Gegenwirkung unterließ.

Täuschen wir uns aber nicht! Gdingen, das vor noch wenigen Jahren kleine und unbekannte Fischerdorf, kann noch einmal eine für Deutschland verhängnisvolle Bedeutung gewinnen. Heute ein Hafen vor den Toren der Stadt Danzig, heute ein Hafen gegen Danzig. Morgen eine Macht vor den Toren des zukünftigen geeinten Deutschland, morgen eine Macht gegen Deutschland. Wer kann es wissen?!

Die Erdbebenkatastrophe

in Süditalien.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die Ausmaße des verheerenden Erdbebens sind erst zu spät richtig erkannt worden.

Die Straßen sind überfüllt von Autokolonnen und Verwundetentransporten.

An den Kreuzungspunkten kampiert die obdachlose Bevölkerung, teilweise stumm vor Schmerz, teilweise laut jammernd. Die Kinder, die von der Schwere des Unglücks, das ihre Heimat betroffen hat, noch keine richtige Vorstellung haben können, weinen in dem allgemeinen Durcheinander bitterlich und flehen um Hilfe. Stellenweise sieht man Leute, wie wahnsinnig an den eingestürzten Häusern graben, in der Hoffnung, die Bergungsarbeiten beschleunigen zu können. Ein aus Villanova gebürtiger Ingenieur, der mit dem ersten Hilfszug eintraf, um bei den Bergungsarbeiten zu helfen, fand unter den Trümmern seines elterlichen Hauses seine tote Mutter. Eine herzzerreißende Szene spielte sich ab, weil man dem Ingenieur kurz zuvor versichert hatte, daß seine Mutter bereits vor dem Erdbeben das Haus verlassen hatte. Der Ingenieur schien vor Schmerz den Verstand zu verlieren.

Aus den umliegenden Provinzen werden immer neue Hilfskolonnen in das Erdbebengebiet entsandt, die mit Wasser, Lebensmitteln und Radiostationen ausgerüstet sind. Mussolini läßt sich dauernd über die Fortschritte der Bergungsarbeiten auf dem laufenden halten. Es beginnen bereits Sammlungen zur Linderung der Not der betroffenen Gebiete.

Die amtliche Totenliste.

TU. Rom, 24. Juli. Die vom Innenministerium veröffentlichte amtliche Totenliste des furchtbaren Erdbebens in Mittelitalien weist 1778 Todesopfer auf. Die Zahl der Verwundeten wird mit 4264 angegeben.

*

Italien ist schon seit jeher der Schauplatz furchtbarer Erdbeben gewesen. Seit den letzten 15 Jahren hat sich jedoch eine ähnliche Katastrophe wie die jetzige nicht mehr ereignet. Das letzte größere Erdbeben ereignete sich im Jahre 1928 in Venetien, wobei bei Udine 15 Tote und 50 Schwerverletzte zu beklagen waren. Im Jahre 1929 zerstörte ein Erdbeben, in der Nähe von Bologna große Teile der Stadt St. Martino. Im Jahre 1927 war Rom der Schauplatz eines Erdbebens, wobei besonders in der Umgegend des Nemischlosses große Schäden verursacht wurden. Oberitalien wurde im Januar 1926 von einem Erdbeben heimgesucht, wobei die Städte Venedig, Triest und Pola in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Die größeren Katastrophen liegen alle bereits längere Zeit zurück. Es sei hier nur an das furchtbare Unglück von Messina erinnert, das am 28. Dezember 1908 allein in der Stadt Messina über 77 000 Menschenleben vernichtete und Schäden von ungeheurem Ausmaße anrichtete. Im Jahre 1915 wurde die Stadt Avezzanos in den Abruzzen vollkommen zerstört und über 10 000 Menschen unter den Trümmern begraben. Obwohl die Technik heute bereits soweit vorgeschritten ist, steht sie doch solchen Katastrophen, die mit einer ungeahnten Schnelligkeit hereinbrechen und in wenigen Sekunden ganze Städte und Dörfer dem Erdboden gleichmachen, machtlos gegenüber.

Ein kühnes Wagnis:

Ozeanflug im Kleinflugzeug.

In Berlin gestartet.

m. **Berlin**, 24. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** In aller Stille starteten heute früh auf dem Berliner Flughafen Tempelhof die beiden bekannten Sportflieger, der Stuttgarter Wolfgang Hirth und der Berliner Oskar Weller zu einem Flug nach Amerika. Eigenartigerweise benutzen sie für diesen schwierigen Flug nur ein 40 PS. Klemm-Kleinflugzeug.

Sie haben sich einen recht raffiniert ausgeklügelten Weg gewählt und hoffen, ihn mit ihrer kleinen Maschine zurückzulegen. Von Berlin geht die Reise nach Köln. Von dort nach London und von London nach Kirkwall-Orknay. Dann kommt der erste Ueberseeflug mit einer Länge von 950 Kilometer über See und 300 Klm. über Land und zwar bis Reykjawik. Dann kommen die größeren Strapazen für Maschine und Menschen. Denn die Strecken werden länger und schwieriger befliegbar. Der Weiterflug soll sie zur Südspitze Grönlands bis zum amerikanischen Festland führen.

Bei dem bekannten Flieger Wolfgang Hirth kann man sicher sein, daß er sich nicht ohne weiteres in ein Wagnis stürzt, ohne vorher alle Einzelheiten genau berechnet zu haben, wobei ihm, wie bekannt wird, der erste Ozeanflieger, Hauptmann Köhl, mit besten Ratschlägen zur Seite gestanden hat. Selbst gegen die Vereisungsgefahr glauben sich die Flieger dadurch geschützt zu haben, daß man eine Holzmaschine mit Cellon-Anstrich benutzt. Sie wollen auch keineswegs die Durchführung des Fluges überstürzen, sondern von Station zu Station genau die Wettermeldungen prüfen und danach ihren Weiterflug einrichten. Man darf gespannt sein, ob die beiden tapferen Flieger dieses sportliche Wagnis schaffen werden.

Die Koblenzer Brückenkatastrophe:

Taucher an der Arbeit.

Das 36. Todesopfer geborgen / Die Unglücksbrücke war abgesperrt.

m. **Berlin**, 24. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Heute begann in Koblenz die Untersuchung über die genaue Ursache des furchtbaren Brückenunglücks, deren Leitung der aus Berlin entsandte Vertreter des Reichsverkehrsministers übernommen hat. Es ist bereits festgestellt worden, daß

der eingestürzte Steg zur Zeit der Katastrophe durch eine Kette abgesperrt

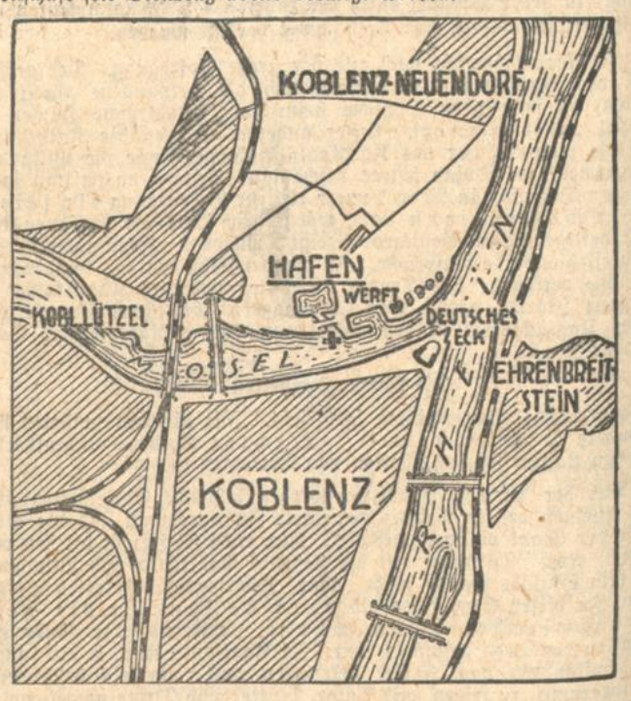
war und außerdem noch ein Schild verkündete: „Die Hafenbrücke ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt". Die Kette ist jedoch von den andrängenden Massen offenbar gelöst worden. Da an der Brücke nur ein einziger Schupobeamter postiert war, gelang es diesem nicht, Ordnung in das Publikum zu bringen. Jeder wollte schnell nach Hause, und so strömten die Massen auf die Unglücksbrücke, die unter der ungewohnten Last zusammenbrach. Es bedarf noch der weiteren Klärung, wer Schuld an der ungenügenden Absperrungsmaßnahme trägt. Es ist auch fraglich, ob die Warnung in der Nacht überhaupt zu sehen war. Nachdem die Kette einmal von den Ersten beseitigt wurde, konnten die nachfolgenden Passanten von der Absperrung nichts ahnen.

Die Strombauverwaltung hatte am Mittwoch vormittag bei der Spezialfirma für Schiffshebe-, Taucher- und Sprengarbeiten Peter Jansen in Köln Taucher für die weitere Suche nach Verunglückten angefordert. Ein Taucher ging daraufhin am Nachmittag in dem Eingang zum Sicherheitshafen von der Unfallstelle aus eine Strecke von etwa 70 Metern hafeneinwärts ab. Die Suche blieb ergebnislos. Es wurden lediglich einige Kleidungsstücke gefunden.

Der am Mittwoch eingesetzte Taucher nahm heute vormittag seine Arbeiten wieder auf. Gegen 9 Uhr konnte er das 36. Todesopfer der Katastrophe aus dem Wasser bergen. Es handelt sich um ein etwa 16 Jahre altes Mädchen, dessen Person noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte.

Infolge des Brückenunglücks und der für Samstag vorgesehenen großen Beerdigungsfeierlichkeiten hat man sich entschlossen, die Eröffnung der Rheinlandfestspiele auf dem Ehrenbreitstein, die eigentlich schon am Samstag beginnen sollten, auf Sonntag abend zu verschieben.

Am Mittwoch abend hat die Leitung einer Dresdner Reisegesellschaft, die sich in Koblenz aufhält, mitgeteilt, daß zwei Personen der Gesellschaft seit Dienstag abend vermißt werden.



Die Lage der Unglücksstelle in Koblenz, die durch das + bezeichnet ist.

Trauerkundgebung der Trierer Presse.

TU. **Trier**, 24. Juli. Die Trierer Presse hat anläßlich der Trauerkundgebung am Mittwoch durch ein Junkers-Flugzeug einen Blumenstrauß mit Trauerflor im Garten des Oberpräsidiums in Koblenz abwerfen lassen, der dem Reichspräsidenten von Hindenburg kurz vor seiner Abreise nach Berlin überbracht wurde. Dem Blumenstrauß waren Beileidsschreiben der beiden Trierer Zeitungen an den Reichspräsidenten und den Oberbürgermeister von Koblenz angeheftet.

Die Danziger Marienkirche in ernster Gefahr.

Danzigs stolzes Wahrzeichen, die Oberpfarrkirche zu St. Marien (links), eine der schönsten und größten evangelischen Kirchen, ist ernstlich gefährdet. In mittlerer Höhe des 76 m hohen Turmes sind Risse entstanden, die an der Nord- und der Südseite von beängstigender Breite sind (rechts). Die notwendigen Mittel für die Rettung des wundervollen Bauwerkes sollen durch eine besondere Sammlung aufgebracht werden.

Schönheit verlangt Pflege

Prachtvolles, duftiges Haar ist nur durch Haarpflege erreichbar. In Deutschland verdanken Millionen ihr schönes Haar dem bewährten

Schwarzkopf Schaumpon

(Päckchen 20 Pfg., „Extra" mit Haarglanz 30 Pfg.)

Telegramme im Papierkorb / Von Fritz Müller-Partenkirchen.

Einmal hatte ich viel Zeit. Da ging ich ins Telegraphenamt. Ins Telegraphenamt gehen sonst Leute, die nicht viel Zeit haben. Die hasteten an mir vorüber durch die schmale Tür und waren empört über meinen gemächlichen Schritt. Was will der Mensch im Telegraphenamt? Wo ist seine Eile, seine Aufgeregtheit, sein Telegrammformular?

Das schienen sie zu sagen. Und ich schaffte mir geschwind ein bißchen Eile, ein bißchen Aufgeregtheit an und suchte nach einem Telegrammformular. Da waren sie's zufrieden und ließen mich an diesem Orte gelten.

Was wollte ich denn hier? Es fiel mir nicht gleich ein. Und wie ich es bedachte und nach einem Grunde suchte, war ich plötzlich ganz allein. Stetig sah mich das Schalterauge an und sagte nichts. Aus dem Viereck des Schalterauges aber sah ein rundes Auge, und darunter tat ein scharfer Mund sich auf und sprach: „Sie wünschen, mein Herr?"

Ich tat, als ob ich es nicht hörte, und machte mir im Papierkorb zu schaffen. Der raschelte und flüsterte. Stimmen drangen auf mich ein, feine, grobe, glatte und zittrige. Und mit einem Male wußte ich, weshalb ich hergekommen war. Des Papierkorbs wegen war ich hergekommen.

„Wer kein Telegramm aufgibt, mein Herr, kann hier nicht geduldet werden!"

„Und wenn ich ein Telegramm aufgebe, darf ich dann ein wenig im Papierkorb suchen?"

„Wenn's Ihnen Spaß macht — verboten ist es nicht."

Da nahm ich geschwind ein leeres Formular und setzte die Feder an. Aber an wen? Es fiel mir nicht gleich eine Anschrift ein. Nur meine eigene wußte ich. Die setzte ich hinzu. Und dann telegraphierte ich an mich selber: „Sei vergnügt, alter Schwede."

„Eins — zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben Worte mit der Adresse", sagte der Beamte geschäftsmäßig und unterstrich jedes Wort mit einem Bleistift. Und ohne Neugier fügte er hinzu: „Sie wollen keine Unterschrift?"

„Nein", sagte ich, „der Mann kennt mich."

Ich zahlte. Das Telegramm ging ab. Der Schalter ging zu. Hinter dem Mattscheibenaugendeckel schlief das Telegraphenamt. Ich war mit meinem Papierkorb allein.

„Nun sprich", sagte ich zu ihm, „was hattest du mir sagen wollen?"

Aber der Papierkorb sprach nicht. Dinge sprechen niemals, wenn sie aufgefordert werden. Dinge sprechen, wenn sie wollen. Das hatte ich vergessen. Ich guckte auf die Wände.

„Rauchen verboten", stand da. Darunter las ich: „Eine Geldbörse mit Inhalt ist am 23. April hier gefunden worden." Und daneben war ein Anschlag: „Das Kabel mit Venezuela ist bis auf weiteres unterbrochen."

„Telegramme nach Konstantinopel müssen über Marseille umgeleitet werden."

„Ausspucken verboten." — „Jahrhundertfeier . . ."

„Dringende Telegramme werden außer der Reihe abgefertigt."

Auf einmal raschelte es hinter mir. Ich wußte, es ist der Papierkorb, der Telegramm-Papierkorb.

„Du!" kam es aus dem Papierkorb.

„Weltausstellung in Rom . . ."

„Aber so höre doch!" sagte der Papierkorb.

„Man bittet, das laute Sprechen zu unterlassen", las ich halblaut vom letzten Anschlag ab. Da schwieg der Papierkorb betroffen still. Und ich freute mich. Denn ich wußte: wenn man die Dinge schweigen heißt, dann handeln sie. Und das wollte ich. Denn Reden ist auch bei den Dingen nichts, und Tun alles. Und wie ich mich jetzt ohne Hast umwandte — siehe, da tat der Papierkorb etwas. Nein, das ist nicht richtig. Der Papierkorb tat nichts. Der blieb ruhig stehen. Aber was darin war, fing zu handeln an: Die nicht abgeschickten Telegramme kletterten heraus.

Es waren sonderbare Gestalten. Einige waren zornig verknüllt. Andere waren glatt und brav. Einige waren zerfetzt wie eine Fahne nach der Schlacht. Andere waren sorglich gefaltet wie Briefe, die aus dem Umschlag fielen. Einige hatten ein bekümmertes Gesicht. Von anderen strahlt blanke Fröhlichkeit. Eins aber hatten sie gemeinsam: Sie waren alle oben an der Stirne leer. Oben überm Strich schreibt und stempelt der Beamte. Dieser Raum war nicht beschrieben und bestempelt. Es waren eben Telegramme, die nicht abgegangen waren. Telegramme, die sie nicht erreichten . . .

Die nichtgeschickten Telegramme ordneten sich zum Zuge. Sie kamen auf mich zu. Und wie sie vorüberkamen, verneigten sie sich ein wenig und sahen mich an. Da las ich sie ab. Und weil die Stirne leer war, las ist aus ihren Herzen unterm Strich: „Nein", las ich aus dem ersten, und dann gings vorüber. Das zweite kam. Die gleiche Handschrift:

„Nicht gerne", hieß sie. Ihm auf den Fersen kam das dritte von demselben Stamme: „In Gottes Namen." Es war viel weniger zerknüllt, als die ersten beiden.

Und dann kam eine Lücke in der Reihe. Was bedeutete die Lücke? Die Lücke war das endlich abgeschickte Telegramm. Was wohl darauf gestanden hat?

Ich mußte lächeln. Das zu erraten, war nicht schwer. Einfach die Verlängerung der ersten Telegramme. Man brauchte nur das Linial anzulegen, so ergab es sich von selbst: „Ja und Glück dazu!" las ich aus der Lücke.

Die Wallfahrt geht weiter. Da verbeugt sich schon der nächste und macht ein traurig Herz auf: „Bin verzweifelt, sehe keinen Ausweg mehr", quillts dumpf heraus. Es ist zerrissen. Die Mündung eines Laufes sieht man durch den Riß. Erschrocken warte ich auf Blitz und Knall. Anstatt dessen kommt ein zweites Telegramm und rollt sich auf: „Arg betrübt ratet mir." Wenn mich nicht alles täuscht: Es geht ein wenig schon gerader? Ein drittes reckt sich sicher noch ein Stücklein besser? Aber da ist wieder eine Lücke. Und ich lese aus der Lücke nur ein gutes Wort: „Trotzalledem!"

Der Zug geht rascher. Ich sehe frohe Fahnen wehen. Siegerfahnen, Hochzeitsfahnen, Fahnen überm Täufling, Fahnen der Erwartung und des Wiedersehens rauschen auf und flattern, und an allen fehlt ein letztes Stück — die Lücke. Und an allen ist das stumme Lückenstück das beste. Dann seh ich Särge tragen in dem Zuge, schwarz und schwer zuerst. Dann lichter, leichter. Und in den Lücken schreitet der Mut mit zusammengebissenen Zähnen. Hand in Hand mit seiner Schwester: Hoffnung in der Ferne.

Und was kommen dort für unbeholfene Gestalten? Gekritzelte Sprüchlein lese ich von ihnen ab, treuherzige und unorthographische: „Liber Her Weidenmann Seinso gut und schicken's mir . . ."

Aber auf dem Fuße kommt die Handschrift des Beamten, knapp und orthographisch richtig. Schade, schade — die unbeholfenen waren mir lieber.

Da sind auch Franzosen und Engländer mit im Zug? Und dazwischen seh' ich rätselhafte Pilger: „Chiffretelegramme". Ein Heer von glatten Kaufmannstelegrammen drängt sich vor: „Absendet drei Säcke Kaffee wie gehabt."

„Verweigern Annahme Olivenöl weil getrübt."

„Kaufet dreitausend Reichsanleihe . . .

Dann wieder wiegen Herzenstöne über, traurige und frohe. Immer dichter werden meine Pilger. Immer rascher rascheln sie vorüber. Immer geschwinder neigen sie zum Gruß ihr Köpflein, immer . . .

Rrrr — der Mattscheibenaugendeckel klirrt in die Höhe. Hals über Kopf schwirrt der Zug zurück. Wuppdiwupp — sie sind alle in das Strohgehänge des Papierkorbs hinaufgeklettert, — haben sich hineingestürzt und liegen wieder ruhig drinnen, als wenn nichts geschehen wäre. Es war die höchste Zeit. Denn eben steckt der Beamte den Kopf durch den Schalter und schaut sich mißtrauisch um: „Daß Sie sich nicht unterstehen, eins von den Telegrammen im Papierkorb mitzunehmen!" fährt er mich an.

„Warum nicht? Die haben keinen Wert für Sie."

„Wert oder nicht, mein Herr — sie sind Eigentum der Post."

„Aber vielleicht kann ich doch eines zum Andenken —"

„Die Post gibt keine Andenken ab."

„Rrrr — ging das Mattscheibenauge der Post wieder zu. Und ich ging ein wenig verdutzt und ohne Andenken nach Hause. Aber wie ich in mein Zimmer trat, da wurde ich wieder vergnügt und hatte ein Andenken. Denn da lag auf dem Tisch ein unterschriftloses Telegramm an mich: „Sei vergnügt, alter Schwede . . ."

Dummer Hund / Von Friedrich Raff.

Die Herdmanns waren abgereist und hatten das Hausmädchen mit dem großen Bernhardiner zum Schutz der Villa zurückgelassen. Sie hegten zu beiden großes Vertrauen, zu den scharfen Zähnen und dem lauten Organ des Hundes Harras und zu der Ehrlichkeit und Anständigkeit Ida Zelters, die nun schon mehrere Jahre ohne irgendeine Männerbekanntschaft ausgekommen war.

Bei der Abreise — Ida war mit dem Hunde an der Bahn gewesen — hatte sich Harras wie toll geberdet, geheult und Lust gezeigt, sich von Ida loszureißen und dem D-Zug nachzurennen. Dann aber fand Harras sich sehr rasch mit den Tatsachen ab, freute sich mit Ida und knurrte vergnügt, wenn sie zu ihm sagte:

„Untreuer Kerl! Zuerst tust du wie verrückt und jetzt hast du sie schon alle vergessen."

Sie selbst war nicht frei von verständlichem Neid. Da tummelten sich nun Herdmanns, die Eltern und die Kinder, im Meer und sie mußte in der brütenden Stadt das heiße, tote Haus hüten, in dem sie sich langweilte.

An den Abenden, wenn eine schwache Kühle von den Gärten kam, machte sie mit Harras Spaziergänge, und der verwöhnte Hund heulte unzufrieden und beleidigt, als in der Mitte der Woche eine Freundin Idas vorbeikam und sie auf den Rummelplatz abholte.

Es traf sich glücklich, daß diese Freundin im Vergnügungspark einen guten Bekannten traf, und dieser wiederum hatte zufällig einen Freund bei sich, so daß die Rechnung aufging.

Vielleicht war es die auf Ida lastende Tagesstille der verlassenen Villa, die Sehnsucht nach einem Gespräch, vielleicht war es der ansteckende Lärm lustiger Feierabendmenschen, oder gar die feine und respektvolle Art des hübschen Fremden, immerhin — Ida Zelter vergaß Männerscheu und feste Vorsätze.

Sie ließ es zu, daß der Unbekannte, der sich übrigens sofort als Karl Raith vorstellte, den Eintritt zu verschiedenen Etablissements und auch das Bier bezahlte, sie duldete Schmeicheleien und Heimbegleitung bis ans Tor der Villa, hinter deren verschlossenen Fenstern Harras ihre Schritte vernommen hatte und mit einem halb freudigen, halb zornigen Gebell begrüßte.

„Der Hund scheint Ihnen eine böse Gardinenpredigt zu halten," bemerkte Raith lächelnd, und das klang so hübsch und reizend, wie alle diese sauberen und persönlichen Sätze, die er den Abend über geprägt hatte.

In der Tat beschnupperte Harras die so spät heimkehrende Ida mißtrauisch und eifersüchtig, er schaute, wie sie lächelte, immer abwesender und in beklemmender Verliebtheit, er knurrte, weil ihm das nicht gefiel.

Als aber am nächsten Abend Karl Raith an der Gartentüre erschien und Miene machte, einzutreten, stürzte Harras wütend ans Gitter und bellte so erregt und aufgebracht, als hätte er just gegen diesen Fremden eine besonders persönlich gefärbte Abneigung.

Ida kam hinzu und versuchte Harras begreiflich zu machen, daß es sich um einen neuen Bekannten handle, der unter ihrem besonderen Schutz stehe, aber der sonst vernüftige Hund ließ keinen Einwand gelten, fletschte die Zähne und schimpfte ununterbrochen in den unflätigsten Ausdrücken, die ihm zu Gebote standen.

Ida forderte Karl auf, trotzdem einzutreten, aber der junge Mann äußerte Bedenken und warf erzürnte Blicke auf den kampfgierigen Harras.

„Du dummer, böser Hund," schalt nun Ida, und Harras winselte, wedelte, sprang an ihr empor, stand aber sofort wieder geduckt und angriffsbereit, als Raith, der noch immer außerhalb wartete, die geringste Bewegung machte.

Auch in der zweiten Woche änderte sich das Benehmen des Hundes nicht. Kaum näherte sich der Fremde dem Gitter, geriet Harras in Raserei, und wenn ihm Raith zurief „Eifersüchtiger Herr", verstärkte sich das zornige Geheul, als würde schon der Klang dieser Stimme, die in Idas Ohr so warm und verheißend klang, ihm Böses und Hassenswertes verraten.

Schließlich ließ Ida den Hund jeden Abend allein, Tag um Tag schob sich die Stunde ihres Heimkommens immer mehr hinaus, und das Wesen des Bernhardiners änderte sich dadurch. Stundenlang heulte er vor sich hin und, wenn Ida heimkehrte, war seine Freude gedämpfter und Vorwurf des Verlassenen in seinem Blick. Ja, wenn das Mädchen ihn oft stürmisch am Kopf zauste, streichele und mit von Glück aufgewühlter Stimme sinnlos wiederholte: „Dummer Hund, dummer Hund", schien er mit seinem Instinkt zu wittern, daß diese Liebkosung gar nicht ihm gelte, und seine sonst so fröhlich spielenden Ohren blieben leblos.

Karl Raith selbst hatte darauf verzichtet, Ida nochmals bis an das Gartentor zu begleiten, seit auch beim zweiten und dritten Versuch Harras im Innern der Villa in einen so tollwütigen Lärm verfallen war, daß Gefahr aufreizend geheimnisvollen Flüstern anderer, auf dunklen Bänken sitzender Liebespaare unterstützt.

Und schließlich gab Ida Karls Plan nach, schloß Harras am Abend in die Küche ein, band ihn an und hatte ihm in aller Sorge um den geliebten Mann den Maulkorb umgetan. Als sie dann beide um Mitternacht die Villa betraten, vollführte Harras ein keifendes Geheul, das immer maßloser wurde, je näher die Schritte des Verhaßten der Küche kamen.

„Laß ihn doch", bat Ida, aber zu ihrer Verwunderung kam in die feine gepflegte Miene Karls ein böses, gehässiges Leuchten und der reizende Mund sagte roh:

„Umbringen sollte man das elende Vieh!"

Bevor ihn Ida hindern konnte, hatte er die Tür zur Küche geöffnet und lachte höhnisch dem angebundenen Hunde ins Gesicht. Verzweifelt riß Harras an seiner Leine, durch den Maulkorb blitzten die gefährlichen Zähne, aus dem wütend geöffneten Rachen entriß sich ein tollwutheiseres Gebell. Er sprang hoch empor und ließ keinen Blick von dem Todfeind, der ganz unerwartet seinen Totschläger hervorzog und ihn gutgezielt auf den Kopf des Tieres niedersausen ließ. Harras brach zusammen.

Bevor Ida um Hilfe schreien konnte, hatte der Einbrecher sie geknebelt und gefesselt und lachte:

„Hab' keine Angst, du blöde Gans, dir geschieht gar nichts."

Er gab dem Hunde einen Tritt und zog zum Ausrauben sorgsam den Rock aus, wie ein Handwerker, der eine längere Arbeit beginnt.

Ida, der die Tränen über die Wangen liefen, schaute, von Reue und Scham erfaßt, nach dem sterbenden Hund. Ein leises Zucken ging durch den schönen Kopf, ein letzter Atem hob die blutige Schnauze und der brechende Blick, der Ida suchte und fand, sagte mit gütem Verzeihen: „Dummer Mensch!"

Sapeck.

Von

Friedrich W. Herzog.

Sapeck, der berühmte Raucher, betritt eines Tages einen Schirmladen. Er ist ganz durchnäßt, denn draußen regnet es in Strömen. Ein Verkäufer fragt ihn mit gewinnendem Lächeln: „Der Herr wünscht ohne Zweifel einen Regenschirm."

„Jawohl, das stimmt. Aber ich habe keine Eile, bedienen Sie ruhig erst die anderen Kunden."

Kunden kamen, Kunden gingen. Sapeck saß ruhig in seiner Ecke und betrachtete sich den Betrieb. Endlich, nach einer halben Stunde, kam der Verkäufer wieder zu ihm: „Welche Sorte Schirm wünscht der Herr?"

Sapeck erhebt sich und spricht mit Höflichkeit: „Oh, ich habe keinen mehr nötig, es regnet nicht mehr."

Und in gravitätischer Würde verläßt er den Laden.

*

Dr. Schoeps in Cincinnati ist im Begriff, einzuschlafen, als heftig an seiner Klingel gezogen wird. Schoeps öffnet ein Fenster, um nachzusehen, und fragt das Individuum, das unentwegt weiterläutet: „Was wünschen Sie?"

„Mein Name ist Sapeck. Was verlangen Sie, Doktor, um eine Kranke sechs Kilometer von hier zu besuchen?"

„Drei Dollars ist mein Honorar."

„Gut, kommen Sie sofort mit."

Dr. Schoeps kleidet sich schnell an, holt sein Kabriolett aus der Garage und nimmt mit seinem nächtlichen Besucher Platz. Am Bestimmungsort angekommen, steigt Sapeck zuerst aus und gibt dem Arzt drei Dollar.

„Und die Kranke?"

Sapeck erwidert: „Oh, hier ist niemand krank. Ich habe mich nur deshalb an Sie gewandt, weil sämtliche Chauffeure von mir fünf Dollars forderten, um mich bis hierher zu fahren."

Vor der Kammer für Ehescheidungssachen steht das Markthändler Striepkesche Ehepaar. Die Frau klagt auf Scheidung, weil sie der Mann durch einen Wurf mit einem Kochgeschirr verletzt hat.

Der Richter will Frieden stiften.

„Es ist gewiß nicht schön", so wendet er sich an die Frau, „wenn ein Ehegatte sich im Jähzorn so vergißt; aber könnten Sie ihm die Tätlichkeit nicht doch noch verzeihen?"

„Ich würde es ihm schon verzeihen, Herr Rat", erwidert die Gekränkte, „aber wir leben in Jütertrennung. Wie kommt der Kerl dazu, mir meinen eijenen Kochtopp an'n Kopp zu werfen?"

*

„Sagen Sie mal, Herr Ober, hier steht: Wiener Saftbraten? Was ist das bei Ihnen hier?"

„Wiener Saftbraten? So eine Art Königsberger Klops!"

„Was ist das?"

„So ähnlich wie Leipziger Hackbraten!"

„Und wie ist der?"

„Das ist so 'ne Art Beefsteak!"

„So? Was ist das eigentlich?"

„Kennen Sie falschen Hasen?"

„Ja!"

„Dann ist es gut. Das ist nämlich alles das gleiche!"

*

Ein Lehrer versuchte, seinen Schülern Liebe und Mitleid für Tiere beizubringen. Eines Tages unternahm er mit ihnen einen Ausflug. Da hört er den kleinen Hannes schreien.

„Was gibts denn?" fragt der Lehrer.

Hannes weinte: „Ich hab' mich auf eine Wespe gesetzt, und mir kommt's vor, als hätte ich das arme Tierchen gedrückt!"

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leoform-Creme.** Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Das bunte Treiben und die raffinierte Eleganz der Badekostüme unserer Damen ziehen die neugierigen Blicke der Herrenwelt an. Selbst das hübscheste Badekostüm macht seiner Trägerin die Körperpflege nicht entbehrlich. Zu seiner Wirkung ist eine tadellose, reine Haut erforderlich! Die französische Enthaarungscrème TAKY beseitigt in wenigen Minuten und ohne jede Unbequemlichkeit die überflüssigen Härchen und Haarflaum und macht die Haut glatt und weiß. TAKY ist erhältlich in allen einschl. Geschäften zum Preise von RM 2,50 für die ganze und RM 1,50 für die halbe Tube. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigefügt. Vorteile des TAKY: Vorzügl. Parfümierung! Prompte Wirkung. Verwendbar bis zum letzten Rest.
Generalvertrieb für Deutschland: A. Bornstein & Co., Berlin W 62
TAKY

Professor Calmette berichtet

über sein Anti-Tuberkuloseserum.

B. Paris, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Professor Calmette, der Vizedirektor des Pariser Pasteur-Instituts, der gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Dr. Guerin das in Lübeck angewandte Anti-Tuberkuloseserum erfunden hat, hielt gestern auf dem gegenwärtig hier stattfindenden Kongreß für Mikrobiologie einen Vortrag über dieses Serum und über die Lübecker Vorfälle. Dem Kongreß wohnen aus Deutschland unter anderem Professor Dr. Karl Hegler aus Hamburg bei, der gemeinsam mit anderen Gelehrten mit der Untersuchung der Lübecker Vorfälle betraut gewesen ist, ferner die Professoren Fuelleboom und Mayer vom Tropen-Institut, sowie Professor Jacob aus Hamburg.

Herr Professor Hegler hatte die Freundlichkeit, unserem Korrespondenten einen Ueberblick über die Schlüsse zu geben, die sich aus dem Vortrag Professor Calmettes und aus Unterredungen, die der Hamburger Gelehrte mit Calmette hatte, ziehen lassen. Herr Professor Hegler ist voll des Lobes und der Anerkennung für die wohltuende, zurückhaltende und ruhige Art, für die, wie er sich ausdrückt, geradezu ergreifende Sicherheit, mit der Professor Calmette seinen Standpunkt angesichts des Lübecker Unglücks, das er tief beklagt, vertritt.

Der französische Gelehrte ist restlos der Ueberzeugung, daß an diesem Unglück nicht das Serum Calmette-Guerin, sondern allein eine Verwechslung bezw. Verunreinigung schuld ist.

So wies er sämtliche Einwände zurück, die gegen seinen Standpunkt erhoben werden könnten. Diese Einwände sind die folgenden:

1. Für das Serum werden lebende Bazillen verwendet. Es bestünde daher die Möglichkeit, daß diese von Calmette-Guerin abgeschwächten Bazillen ihre Virulanz wieder erlangen, das heißt wild werden. Demgegenüber erklärt Calmette, daß derartiges seit neun Jahren niemals beobachtet wurde, daß niemals bei seinen Schutzimpfungen eine fortschreitende Tuberkulose festgestellt werden konnte, und daß in keinem Laboratorium der Welt, mit ganz geringen Ausnahmen, ein solches Wildwerden der Kulturen künstlich erzeugt werden konnte. Die Mitteilungen des russischen Gelehrten Petroff, der durch besondere Versuche bei Tieren ein Wiedervirulentwerden erzielt hatte, konnten, wie Calmette sich ausdrückte, weder von ihm noch von anderen beobachtet werden.

2. Die Annahme, daß die an die Neugeborenen verfütterten Bazillen durch den Darm nicht in den Körper gelangen, wird ja, sagt Calmette, gerade durch das Lübecker Unglück entkräftet. Bisher handele es sich, nach Calmette, um eine Mischung von Calmette-Guerin-Tuberkulosebazillen. Der entsetzliche Erfolg dieser Verfütterung offenbar stark virulenter Bazillen beweise eben, daß diese vom Darm in den Körper aufgenommen wurden.

3. Nicht alle schutzgeimpften Kinder reagieren auf Hauttuberkulinprobe oder doch nur sehr flüchtig. Calmette weist darauf hin, daß der positive Ausfall der Probe fälschlich meist gleichgesetzt wird mit Immunität gegen Tuberkulose, sodaß auch dieser letzte Einwand hinfällig wird.

Den Hauptbeweis für die Richtigkeit und Wirksamkeit einer Schutzimpfung erblickt Calmette in den vorzüglichen Erfolgen, die sich sowohl bei Kindern in tuberkulösem Milieu, wie auch bei Durchimpfung aller Neugeborenen, nicht nur in Frankreich, sondern auch in Schweden, Bulgarien und Rumänien erzielen ließen.

Er bezeichnet es daher nach wie vor als wünschenswert und vernünftig, alle Neugeborenen nach seiner Methode der Schutzimpfung zu unterziehen.

Herr Professor Hegler bemerkt hierzu, daß nach dem großen Beifall, den die Ausführungen Calmettes gestern gefunden haben, es zweifellos berechtigt erscheint, daß mindestens die Mehrzahl der versammelten Fachleute die Calmette-Schutzimpfung, wenn auch vielleicht nicht in jedem Falle für absolut sicher, so doch mit Bestimmtheit für unschädlich halten.

Die Mitglieder des Kongresses hatten natürlich auch Gelegenheit, die Laboratorien des Pariser Pasteur-Instituts, auch jene, in denen das Schutzserum hergestellt wurde, zu besichtigen, und Professor Hegler bezeichnet alles, was er dort sah, als außerordentlich vertrauenswürdig

Das 62. Todesopfer.

TU. Lübeck, 24. Juli. Nach Mitteilung des Lübecker Gesundheitsamtes hat sich die Zahl der Todesopfer unter den mit dem Calmette-Präparat gefütterten Säuglingen auf 62 erhöht. Zur Zeit sind noch 57 Säuglinge krank.

Cholerine in Buxtehude.

TU. Buxtehude, 24. Juli. Als Ursache schwerer Vergiftungserscheinungen, an der eine ganze Hochzeitsgesellschaft in Buxtehude erkrankt ist, ist jetzt einwandfrei schwere Cholerine (Cholera-Nostras) festgestellt worden. Die Krankheit ist auch in Deutschland nicht unbekannt. In ihrem Aeußern ähnelt sie der echten Cholera mit dem Unterschied, daß sie als eine harmlosere Spielart jener gefährlichen Seuche zu bezeichnen ist. Die Feststellung hatte die sofortige Verhängung der Quarantäne für alle Erkrankten zur Folge. Die Todesursache des verstorbenen 81 Jahre alten Braunholz führt man darauf zurück, daß zu dieser Erkrankung eine Herzlähmung hinzugetreten ist, eine Erscheinung, wie man sie bei dieser Art Erkrankungen öfters beobachten kann.

Die Bayreuther Festspiele.

T.U. Bayreuth, 24. Juli. Auch der zweite Abend, der den „Tristan" brachte, war ein voller Erfolg. Vor ausverkauftem Hause ging das Werk zum dritten Male seit dem Kriege mit einigen Neubesetzungen in Siegfried Wagners meisterhafter Inszenierung über die Bayreuther Bühne. Im Mittelpunkt der darstellerischen Leistungen stand die alles überragende Isolde Nanny Larsen-Todsens und der Tristan Melchiors. Mit hinreißendem Schwung dirigierte Toscanini zum ersten Mal den „Tristan" in Bayreuth.

Der Hamburger Schach-Kongreß.

T.U. Hamburg, 21. Juli. Die 12. Runde des Schachwettkampfes am Dienstag hatte folgende Ergebnisse: Ungarn—Frankreich 3½:½, Finnland—Tschechoslowakei ½:3½, Litauen—Dänemark 3:1, Vereinigte Staaten—Holland 2½:1½, Livland—Spanien ½:2½ bei einer Hängepartie, Polen—England 3:1, Lettland—Oesterreich ½—3½, Rumänien—Norwegen 2½:1½, Schweden—Deutschland 1:3.

Die am Mittwoch gespielte 13. Runde zeitigte folgende Ergebnisse: Deutschland—Ungarn 2:2, Norwegen—Schweden 0:4, Tschechoslowakei—Polen 2½:1½, Spanien—Finnland 1:2 (1 Hängepartie), England—Litauen 2:2, Frankreich—Island 1:0 (drei Hängepartien), Holland—Rumänien 2½:½ (eine Hängepartie), Oesterreich—Vereinigte Staaten 4:0.

Banditen erbeuten 100 000 Dollar.

★ **Berlin, 24. Juli. (Funkspruch.)** Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Newyork überfielen schwerbewaffnete Banditen die First National Bank in Hartford (Virginia) und raubten 100 000 Dollar, indem sie das Personal der Bank mit Revolvern in Schach hielten. Die Räuber entkamen im Auto. Ein Kassierer wurde durch Revolverschüsse schwer verletzt.

Beim Europa-Rundflug tödlich verunglückt

ist der Begleiter des deutschen Albatros-Fliegers von Oertzen, der 24jährige Herr von Redern. Bei der Zwischenlandung in London wollte er mit dem Bordbuch zwecks Beurkundung der Landungszeit zum Kontrollzelt eilen, geriet in den noch laufenden Propeller und wurde auf der Stelle getötet.

Die Grönlandexpedition

hat das Inlandeis erreicht.

Aus Kamarujuk (Nordwestgrönland), lief folgende Radiomeldung der Deutschen Grönlandexpedition ein:

„Die Transporte auf allen Abschnitten des Kamarujukgletschers sind in vollem Gang. Im Gletscherbruch mußte mittels Aexten und 50 Dynamitsprengungen ein Weg gebahnt werden. Zur verstärkten Abschmelzung streuen wir Kohlenstaub, der sich infolge der Sonnenstrahlung rasch in das Eis einfrißt und eine gute Spur gibt. Die Pferde bewähren sich vorzüglich im Gletscher. Ihre tägliche Leistung beträgt 1600 Klm. statt der erwarteten 1000. Die Motorschlitten konnten bereits auf 400 Meter Höhe geschafft werden. Eine Hundeschlittenreise mit 100 Hunden und 13 Schlitten zur Errichtung der mittleren Station, die in 3000 Meter Höhe errichtet werden soll, wird vorbereitet. Wegener."

Worldcopyright 1930 by Akademia, Heidelberg.

600-Jahrfeier der Stadt Darmstadt.

T.U. Darmstadt, 24. Juli. Die 600 Jahrfeier der Stadt Darmstadt wurde am Mittwoch vormittag mit der feierlichen Enthüllung des Niebergall-Denkmals eingeleitet, das die Hessische Spielgemeinde gestiftet hat. In einer Festsitzung des Stadtrates im Alten Rathaus wurden Glückwunschtelegramme des Präsidenten des Deutschen Städtetages, des Reichspräsidenten u. a. verlesen. Minister Korell überbrachte die Glückwünsche der hessischen Regierung und sprach über die Schicksale der Stadt Darmstadt in den letzten Jahrhunderten. Er schloß mit folgenden Worten: „Darmstadt ist und war die Landeshauptstadt des Landes Hessen. Ob sie es im kommenden Jahrhundert bleibt, hängt von großen politischen Reformen in Deutschland ab".

Karlstraße 6
nahe der Hauptpost

Geschäfts-Verlegung

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich meinen modernen **Damen- und Herren-Frisier-Salon** nach **Karlstraße 6 verlegt habe.**

*

Spezialität: **Haar- und Bartpflege, Bubikopfschneiden, Dauer- und Wasserwellen. — Sämtliche Parfümerie- und Toilette-Artikel.**
Mäßige Preise! Beste Bedienung!
Um geneigten Zuspruch bittet:
KARL HEIL, Friseurmeister.

Hausverkauf.
Neues 2st. Wohnhaus mit etwas Feld in schönster Lage am Walde, 3 Min. v. d. Bahn, mit wunderb. Aussicht ist sof. preisw. zu verkaufen in größ. Ort des nördlichen Schwarzwaldes. Anzahl. 7—8000 M. Angebote sind zu richten unter O8876a an die Badische Presse.

Hauskauf.
Neuzeitl. Haus mit oder ohne Laden in guter Stadtlage aus Privathand zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Zuschriften unter Nr. H.T.8794 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Einfamilien-Haus
in bester Weststadtlage, 8 Zimmer, 3 gerade Mansarden, mehrere Balkons, kleiner Garten, Wohnung sofort beziehbar, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. G8872a an die Badische Presse.

Haus
in der Oststadt, mit sofort beziehbarer Wohnung zu verk. Off. u. R435 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Jung. Kaufm., 30 J., evgl., in gut. Stellung, der sich durch den Tod seiner tr. Lebensgef. u. seiner Mutter einsam u. verlassen fühlt, wünscht junge, nette Dame mit gutem Charakter kennen zu lernen zwecks
Heirat
(Witwe nicht ausgeschlossen). Gefl. ernstgemeinte Angeb., möglichst mit Bild, das zurückgeht, u. Nr. M412 an die Badische Presse. Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt.

Gebildetes einf. Frl., evtl., christl. gesinnt, gesund, in Haus und Garten erfahren und bewandert, sucht mit Witwer Bekanntschaft zwecks baldiger
Heirat.
Am liebsten, wo 1 od. 2 Kinder noch eine Mutter nötig haben, da sehr kinderlieb. Beamter od. Lehrer auf dem Lande od. Nähe einer Stadt wohnend, bevorzugt. Zuschriften unter M8877a an die Badische Presse.

Heirat.
Beamtentocht., 38 J. alt, kath., wünscht Heirat. Witwer, der sich wieder für sein Kind ein liebes Mütterlein wünscht, bevorzugt. Angeb. unt. Nr. N413 an die Bad. Presse.

Immobilien

Metzgerei-Filiale
prima Existenz, jetz. Mon.-Umf. ca. 2000 M. 3 Z.-Wohn., für 1800 Mk. zu verk. Angeb. u. H.F.8806 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Haus
zu verkaufen
Steuerwert M 28 000,
Verkauf M 16 500,
Anzahlung M 5 000.
Angeb. unt. F.W.8087 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Seltener Gelegenheitskauf!
In Bühl u. Umgebung sind große u. kleine
Bauplätze
in wundervoller Lage sehr preiswert zu verk. Zuschr. unter Nr. HD 8754 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Restaurant und Café
in allerbester Lage Stuttgarts besonderer Umstände halber **sofort zu verpachten.** Interessenten mit 15 000 RM. sofort verfügbarem Kapital wollen Angebote unter Nr. J8874a an die Badische Presse einreichen.

Wir sagen:
Photographieren ist kinderleicht!
Aber die Erwachsenen glauben es nicht, also, Kinder, müßt ihr es ihnen beweisen! Ihr habt jetzt eine herrliche Gelegenheit, hört!
Alle Kinder zwischen 10 und 12 Jahren gehen in das Photohaus **Alb. Glock & Cie.**, Karlsruhe, Filiale Kaiserstr. 221, und geben dort ihren Namen an. Sechs Kinder werden ausgelost und erhalten einen Rollfilm-Apparat geliehen, in dem der famose „denkende Film" von Hauff sitzt. Sie knipsen was sie wollen, bringen den Film zum Photohaus **Alb. Glock & Cie.**, Karlsruhe, das ihn entwickelt und auch kostenlos die Abzüge macht. Von den besten Bildern werden Vergrößerungen gemacht, mit eurem Namen ins Schaufenster gehängt und euch zum Schluß als Andenken geschenkt. (18215)
Kinder, wir erwarten euren Besuch! Kommt Freitag vormittag, zwischen 10 und 12 Uhr, in unsere Filiale Kaiserstraße 221.
Photohaus Alb. Glock & Cie. Karlsruhe
Kaiserstr. 89 ● Kaiserstr. 221 ● Bahnhofstr. 46

HAUS
Nähe Hauptbahnhof
mit 3×3 Zimmer, Küche, Bad, Garten, steuerfrei, für Mark 29 000.— bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Angebote u. Nr. L18060 an die Badische Presse.

Wochenend-Häuschen
mit Garten, oder schöner Garten in Durlach, Turmberg o. Umgeb. zu kauf. od. miet. gesucht. Preisangeb. unt. Nr. 18259 an die Badische Presse.

Renten- und Geschäftshaus
mit gutgehend. Feinkostgeschäft, sowie 3 u. 4 Zimmerwohnungen, Nähe Hauptbahnhof, bei 15 000 M Anzahlg. günstig zu verkaufen. Offerten unt. O18061 an die Badische Presse

Kapitalien

Zur Vergrößerung eines gutgehenden Geschäftes werden
300.-
gegen hohen Zins u. Sicherheit gesucht.
Angebote unt. K18059 an die Badische Presse.

1200 Mark
auf 1 Jahr zu leihen gesucht gegen Sicherheit. Als Vergütung biete ein gut möbl. Balkonzimmer in ruhiger Weststadtlage, Bad, Telef., evtl. Klavierbenütz. Offert. u. P18062 an B. Presse.

Strebsamer Kaufmann mit 5—600 M sucht
tätigen Teilhaber
mit gleicher Einlage, zwecks Gründung einer Existenz. Ausführliche Offert. unt. H.S.8793 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geldgeber
erhalten gute
Hypotheken-gesuche
kostenfrei nachgewiesen durch
August Schmitt,
Hypoth.-Geschäft,
Karlsruhe,
Hirschstr. 43.
Tel. 2117.
Gegr. 1879.

Kaufverträge
mit Eigentumsvorbehalt Mietverträge, sind erhältlich bei Buch- und Kunstdruck.
F. Thiergarten
(Badische Presse).

Kaufgesuche

Ladentheke
mit oder ohne Marmor, 2.50—3 m lang, sowie eine
Schnellwaage
sof. z kaufen gesucht. Angebote unt. T444 an die Badische Presse

3 gut erhaltene gebr.
Weinfässer
130 bis 150 Liter, mit Tür zu kaufen gesucht. Angebote unt. M437 an die Badische Presse.

Guterhaltenes
Wandwaschbecken
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Größe u. Pr. unt. H.W.8797 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut erhalt. Anzug, norm. Gr., von Familienvater preisw. z. kaufen gesucht. Offert. unter Nr. N449 an die Badische Presse.

FRISCHE FISCHE

Diese Woche ganz besonders gute Qualität
Kabliau
Pfund im Ganzen **35.**
im Anschnitt . . . Pfund **38.**
Kabliaufilet Pfd. **55.**
Erhältlich in folgenden Filialen:
Werderplatz
Ludwig-Wilhelmstraße,
Rudolfstraße
Kaiserallee, Ecke Yorkstraße
Rheinstraße / Hardtstraße
Gutenbergplatz

In unserer
Spezial-Abteilung
am Marktplatz
Große Auswahl frischer
Seefische
Räucherfische
Feinmarinaden

Aus eigener Farm:
Jg. Hahnen 1.80
ca. 1-1½ Pfund schwer Pfund

Pfankuch
5 % Rabatt

Gelegenheiten erkennen, Gelegenheiten ausnutzen — die Kunst des Verkaufens ist nichts anderes. Heute dreht jeder die Mark einige Male herum, bevor er sie ausgibt. Heute muß der Kaufmann einen Interessenten nachhaltiger, eindringlicher umwerben. — Die hohe Werbekraft der Anzeige in der Badischen Presse sichert Ihrer Werbung vollen Erfolg. Achten Sie aber auf geschickte Ausnutzung des gegebenen Raumes.

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 24. Juli — 46. Jahrgang. Nr. 338.

Ein stilechter deutscher Renaissancebau:

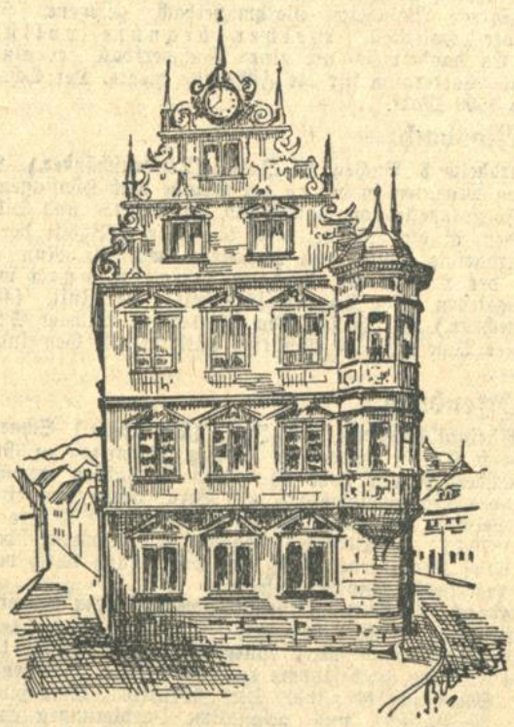
Das Rathaus in Gernsbach.

Aus der Silhouette Gernsbachs prägt sich das Rathaus mit seinem spitzen Giebel und den mächtigen Voluten eindringlich dem Auge auf. Man kann sich das Stadtbild von Gernsbach nicht gut vorstellen ohne diesen echten Spätrennaissancebau, der nur noch im „Ritter" zu Heidelberg seinesgleichen hat. Das schier spitzwegisch anmutende Bild vom Marktplatz mit den biederen Bürgerhäusern und dem Johannisbrunnen wäre ohne das Rathaus und die Annasäule nicht abgerundet, so wenig man den Reiz missen möchte, der sich beim Schreiten auf der steilen Straße von der Hofstätte hinauf zum Marktplatz bietet, wenn man die echt patrizische Physiognomie dieses „Schulbeispiels deutscher Renaissancearchitektur" betrachtet.

Auf einer Kartusche im Erker des Rathauses stehen die Worte: „Johannes Jakobus Kast has aedes fieri fecit anno 1617". Das ist alles, was wir von der Baugeschichte des Gernsbacher Rathauses wissen. Johann Jakob Kast war einer der beiden Söhne des in der Wirtschaftsgeschichte des Murgtals bekannten badischen Kammerrats und Murgschiffers Jakob Kast aus Hörden. Er baute nach dem Tode seiner ersten Frau, einer Clara Nebel aus Bingen, für seine zweite Frau, eine Straßburgerin, im Jahre 1617 das schöne Patrizierhaus, wobei ihm sicherlich der Straßburger Architekt und Baumeister Riedinger Planfertiger gewesen war. Da es diesem aber in Gernsbach nicht behagte, zog er mit ihr wunschgemäß nach Straßburg und schenkte sein neuerbautes Haus der Stadt Gernsbach, die es zu einem Rathaus umbaute. Das mag vor just dreihundert Jahren gewesen sein. Johann Jakob Kast, einem hochbegüterten Mann, tat die Geste dieser Schenkung nicht wehe, und die Stadt Gernsbach kam zu einem der schönsten Rathäuser, die es in Süddeutschland gibt, ohne daß ihre Bürger auch nur einen Pfennig bluten mußten. Das Gernsbacher Rathaus ist das Muster eines Profanbaus der Spätrenaissance, als heimatliches Kunstdenkmal viel zu wenig bekannt und geschätzt. Außerordentlich schön ausgeprägt ist seine Ostseite, dessen leuchtend rote Sandsteinquadern sich bis zum Giebelfirst ziehen. Mit Ausnahme des obersten Giebelteils ist alles gut erhalten. Bis zum fünften Stockwerk tragen die Doppelfenster auf der Dachung gebrochene Giebel, die Volute sind an den Giebelterrassen schneckenförmig herausgedreht, die Ecken der Staffeln mit Obeliskchen besetzt, und oben ist in eine Lisene das weißleuchtende Zifferblatt des Zeitmessers eingelassen. Allerlei Flächenornamente füllen die Giebelfenster aus. Die Verbindung mit der Hauptseite wird durch einen graziösen Erker hergestellt, der sich vom zweiten Stockwerk bis zur Dachhöhe des dritten zieht. Er ragt auf die Straße hinaus und verleiht dem Bau einen gemütlichen Charakter. Die Sockelfelder tragen Kartuschen. Die Butzenscheiben in den Erkerfenstern wirken sehr anheimelnd. Gekrönt wird der Erker durch einen reich ornamentierten Aufsatz mit Helmdach. Die Hauptseite gegen Norden, die im ganzen ebenso reich gegliedert ist und ebenfalls einen zweigeschossigen Giebel mit Uhr trägt, dessen Bekrönung aber fehlt, hat ein einfach ornamentiertes Portal mit Wappen und der Jahreszahl 1618, sowie der Inschrift, daß Casimir Kast im Jahre 1886 das Aeußere habe erneuern lassen. Die Südseite gegen die Amtsgasse hat massives Quadermauerwerk mit Wetterdächern; die Fensteröffnungen sind einfach und ohne besonderen Schmuck.

Wenn man das Innere des Rathauses betritt, fällt zunächst die portalartige Türe mit der Ebersteiner Rose auf. Auf einer einfach profilierten Wendeltreppe schrauben wir uns hinauf zum zweiten und dritten Stockwerk. Im zweiten Stock befinden sich völlig neu eingerichtete Amtsräume der Stadtverwaltung. Den Empfangsraum des Bürgermeisters schmücken eine Reihe von gediegenen Aquarellen aus Gernsbach und Umgebung von Reith. Die Butzenscheiben und die ungemein warm wirkende Holzvertäfelung im Dienstzimmer des Bürgermeisters vermögen den Besucher zurückzuversetzen in das Fluidum eines Patrizierhauses, wo die Seele nicht gebannt wurde durch das Tempo eines Alltagslebens, wie es heute sich aufdrängt. Aehnlich ist auch die Stimmung, die beim Betrachten des Sitzungssaales im dritten Stock aufkommt. Wie weiß doch wieder der Erker zu fesseln, wie der große Kachelofen, wie das rüchige Holzgetäfel! Die Westwand schmückt ein Kolossalgemälde von Gernsbach, wie die Stadt im Jahre 1800 aussah, gefertigt von der Meisterhand H. Baumeisters (1906). Ein weiteres Gemälde zeigt uns Alt-Eberstein. Die Wappen der Gernsbacher Patrizierfamilien Katz und Kast hängen an der Wand und eine Inschrift will der Nachwelt sagen, daß „1906 durch Stiftung des Ehrenbürgers Casimir Katz und Bürgers Adolf Kast dieser Rath-Saal mit allerlei Schildereyen geschmücket" worden von H. Baumeister.

Man wird beim Durchschreiten des Gernsbacher Rathauses von diesem und jenem Gedanken begleitet: das geistige Auge schreitet um drei Jahrhunderte zurück und sieht das Wirtschaftsmonopol der Murgschiffer und behäbige Leben der Bürger vor sich, die davon reichen Nutzen zogen, sieht die Machtstellung der alten Amtsstadt, das leibliche Auge beobachtet die Liebe zum Alten, welche würdige



Nachkommen des Schenkers von 1630, und eine gleichwohl fortschrittliche Stadtverwaltung bewog, dieses Schatzkästlein gerechter Baukunst zu erneuern und zu erhalten. Darüber darf man sich von Herzen freuen!

Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland.

Der Bericht des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland besagt über die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 1. bis 15. Juli u. a.: Die Entwicklung des südwestdeutschen Arbeitsmarktes hat in der ersten Hälfte des Juli nunmehr in einigen überwiegend landwirtschaftlich orientierten Bezirken den normalen Verlauf genommen und eine der Jahreszeit entsprechende Entlastung erfahren. In der Mehrzahl der Arbeitsamtsbezirke ist aber bereits eine mehr oder weniger starke Zunahme der Arbeitslosigkeit eingetreten, so daß sich im Landesarbeitsamtsbezirk eine Gesamtzunahme der Arbeitsuchenden um 4700 auf rund 141 000 Personen ergab.

In der zweiten Junihälfte war noch eine Abnahme um 4000 Personen verzeichnet worden. Es ist also ein ziemlich jäher Umschwung zur Verschlechterung eingetreten, wie er um diese Jahreszeit noch nicht beobachtet wurde. Mit Ausnahme der Textilindustrie, der Papierindustrie, des Nahrungsmittelgewerbes und des Gastwirts- und Musikergewerbes wurden sämtliche Berufsgruppen davon in Mitleidenschaft gezogen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Belastung des Arbeitsmarktes um mehr als 60 000 Personen oder um 75 Prozent höher. Die Zunahme der Unterstützten entfällt nur auf den württembergischen Teil, während in Baden nochmals eine Abnahme beobachtet wurde. Das kommt daher, weil in Baden die Zahl der Ausgesteuerten mit 4900 fast doppelt so hoch wie in Württemberg mit 2500 war.

Nach der Statistik der Arbeitsämter war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 15. Juli folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 65 804, in der Krisenunterstützung 16 681 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg in der ersten Julihälfte um 1331 Personen oder 6,1 Prozent von 81 154 auf 82 485; davon kamen auf Württemberg 28 300 gegen 26 885 und auf Baden 54 185 gegen 54 269 am 30. Juni. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland kamen am 15. Juli auf 1000 Einwohner 16,4 Hauptunterstützungsempfänger gegen 16,1 am 30. Juni 1930.

*

s.- **Emmendingen**, 23. Juli. **(Entlassungen.)** Die Ramiefabrik in Emmendingen hat sich genötigt gesehen, der Absatzstockung wegen nach und nach eine ansehnliche Zahl ihrer Arbeiter und Arbeiterinnen zu entlassen. Die dort noch vor 1½ Jahren beschäftigte Arbeiterzahl von 2800 ist allmählich um ein Viertel bis ein Drittel reduziert worden. Bei den Entlassungen wird darauf gesehen, Härten zu vermeiden. Man entläßt in erster Linie solche, die nebenher Landwirtschaft treiben, sowie Burschen **und Mädchen**, deren Eltern ein landwirtschaftliches Anwesen haben.

Tagungen im Lande.

Schreinertagung in Weinheim.

:: **Weinheim**, 23. Juli. **Der Landesverband Badischer Schreinermeister e. V.**, Sitz Freiburg, hielt, wie schon berichtet, kürzlich in Weinheim an der Bergstraße seine 19. Landestagung ab, die recht gut besucht war. Nach einer vorausgegangenen Sitzung des Vorstandes und Verwaltungsbeirates begann der Abgeordnetentag, zu dem 37 Innungen und Vereinigungen des Landes ihre Vertreter entsandt hatten. Wie aus dem erstatteten Geschäftsbericht zu entnehmen war, hatte sich der Verband im abgelaufenen Geschäftsjahr auf fachlichem, wirtschaftlichem, sozialem und tarifpolitischem Gebiete erfolgreich betätigt. Dabei verdient u. a. erwähnt zu werden: die Herausgabe einer Landespreisliste; die Aufstellung einheitlicher Lieferungs- und Zahlungsbedingungen im badischen Schreinergewerbe; die kostenlose Versicherung aller Mitglieder gegen Unfalltod und die Herausgabe des Lehr- und Ausbildungsblattes „Der Badische Schreinerlehrling". Die finanziellen Verhältnisse des Verbandes zeigen eine solide Entwickelung. Die im Jahre 1928 ins Leben gerufene freiwillige Verbandssterbekasse hat einen ansehnlichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Ueber 7000 RM. Sterbegeld sind seit Gründung der Kasse zur Auszahlung gelangt und ein Reservefonds von 10 000 RM. konnte schon in der kurzen Zeit des Bestehens gebildet werden. Zur Frage der Schaffung eines gesunden Nachwuchses hatte die Tagung einstimmig den Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß die Altersgrenze für die Zulassung zur Meisterprüfung von 21 Jahren auf mindestens 25 Jahre hinaufgesetzt werde.

Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Baden-Baden bestimmt. Ein anschließend an die Abgeordnetentagung von der Schreinerinnung für den Bezirk Weinheim im großen Festsaal des Hotel „Pfälzer Hof" veranstalteter Begrüßungsabend, zu dem die Spitzen der Stadt sowie die Bürgerschaft zahlreich erschienen war, nahm einen schönen Verlauf.

Der Sonntagvormittag bot zunächst den Tagungsteilnehmern eine willkommene Gelegenheit zur Besichtigung der berühmten Wälder Weinheims unter der fachkundigen Führung des Oberforstrats Fabricius. Anschließend fand im Hotel „Pfälzer Hof" der öffentliche Verbandstag statt, zu der neben einer großen Zahl Mitglieder, die Vertreter der Regierung, der Stadt und städtischen Behörden, der Gewerbeschule, der Bruderverbände von Bayern und Württemberg sowie der örtlichen Handwerkervereinigungen erschienen waren.

Nach der vom Verbandsvorsitzenden, Schreiner-Obermeister Peghini-Freiburg, gehaltenen Begrüßungsansprache und dem vom Geschäftsführer, Müller-Freiburg erstatteten Geschäftsbericht hielt der Verbandsschatzmeister, Wagner-Freiburg, einen interessanten Vortrag über „Die Geschichte des Möbels", der großen und wohlverdienten Beifall auslöste.

Besichtigung und Beleuchtung der Weinheimer Burgen bildeten weitere Anziehungspunkte für die Tagungsteilnehmer. Als Abschluß der Tagung fand am Montag vormittag eine Betriebsbesichtigung in Mannheim statt, an der sich über 120 Mitglieder beteiligten und die größtem Interesse begegnete.

Landvolktag in Ladenburg.

)(**Ladenburg**, 23. Juli. In Verbindung mit der Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft und Gartenbau, die in der Zeit vom 30. August bis 8. September abgehalten wird, veranstaltet auch der Landbund voraussichtlich am 31. August in Ladenburg einen großen Landvolktag. Ein besonderer Anziehungspunkt wird ein großer Festzug bilden, in dem etwa 25 bis 30 Gruppenbilder aus der Entwicklung der Landwirtschaft in origineller Form dargestellt werden. Für die Ausstellungstage sollen, wenn möglich, auch sonstige Tagungen oder Vorstandssitzungen von Verbänden nach Ladenburg gebracht werden.

Tagung des Caritas-Verbandes.

— **Mannheim**, 23. Juli. Vom 29. September bis 1. Oktober 1930 findet in Mannheim die Generalversammlung des Caritas-Verbandes für die Erzdiözese Freiburg statt. Wichtige Fragen des Anstaltswesens, sowie der offenen Gesundheits- und Familienfürsorge werden in Arbeitskreisen besprochen werden. Besichtigungen der in den letzten Jahren entstandenen caritativen Werke in Mannheim werden den Teilnehmern wertvolle Eindrücke vermitteln. Die große öffentliche Versammlung ist zugleich Festversammlung des 40-jährigen Jubiläums des Katholischen Arbeitervereins Mannheim. Der Erzbischof von Freiburg wird an den Verhandlungen teilnehmen.

*

b. **Walldürn**, 24. Juli. **(Gausitzung der Kriegervereine.)** Im Bürgersaal des Rathauses fand die diesjährige Gausitzung der Militär- und Kriegervereine des Erfal-Walldürn-Gaues statt, zu der u. a. der 1. Vizepräsident des Bad. Kriegerbundes, Oberst a. D. Seiler, der Leiter des Versorgungswesens innerhalb des Bundes, erschienen war. Der Gau hat im verflossenen Jahr 1 040 RM. an Unterstützungsgeldern ausbezahlt. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Glashofen vorgesehen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen zogen die Vereine mit ihren Fahnen im Festzug in den Thirygarten, wo Gauvorsitzender Kieser und Oberst a. D. Seiler des befreiten Rheins gedachten.

Aus der Evangelischen Landeskirche.

Kirchendienstnachrichten.

Durch Entschließung der evangelischen Kirchenregierung wurden ernannt: zum planmäßigen geistlichen Religionslehrer an der Gewerbeschule Durlach Pfarrer Dr. Helmut Bier-Königsbach; zum Kirchenrat: Pfarrer D. Dr. Karl Hesselbacher-Baden-Baden; zu Kirchenmusikdirektoren die Kirchenchorleiter Hermann Eckert-Mannheim, Albert Fauth-Pforzheim, H. Pfaff-Freiburg und Studienrat Christian Reitter-Heidelberg. — Zuruhegesetzt wurde auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen hervorragenden und treugeleisteten Dienste Geh. Kirchenrat Pfarrer D. Paul Klein-Mannheim auf 15. Oktober 1930. — Aus dem Dienst der badischen evang. Landeskirche wurde auf Ansuchen zwecks Uebertritts in den außerbadischen Kirchendienst entlassen Landeswohlfahrtspfarrer Paul Werner-Karlsruhe auf 1. August 1930.

Durch Entschließung des Evang. Oberkirchenrats wurden versetzt: die Vikare Dr. Alexander Gocker-Karlsruhe als Vikar nach Pforzheim (Alt-, Mittel- und Südwestpfarrei), Alfred Steidle-Pforzheim als Pfarrverwalter nach Asbach, Ludwig Nonnenmacher-Hockenheim zur vorübergehenden Versehung des Pfarrdienstes nach Dinglingen, Wilfried Stober-Wertheim als Vikar nach Mannheim (Trinitatiskirche) und Pfarrkandidat Maurus Gerner-Beuerle zur Versehung des Vikariats nach Wertheim. — Entlassen wurde Vikar Max Schmidt, zuletzt in Spöck.

Zur Wiederbesetzung durch Gemeindewahl sind folgende Pfarreien ausgeschrieben: Altlußheim, KB. Oberheidelberg; Asbach, KB. Neckargemünd; Korb, KB. Adelsheim; Königschaffhausen, KB. Freiburg; Linx, KB. Rheinbischofsheim; Michelbach, KB. Neckargemünd, und durch Wahl der evang. Kirchenregierung: Mannheim-Wallstadt, KB. Mannheim.

Ferner sind folgende Patronatspfarreien zu besetzen. Gauangelloch, KB. Neckargemünd, Patronat der Frhrl. v. Göler v. Ravensburgschen Grund- und Patronatsherrschaft in Schatthausen; Königsbach, KB. Durlach, Patronat der Freiherrl. v. Saint André'schen Grund- und Patronatsherrschaft in Königsbach, und Sindolsheim, KB. Adelsheim, Patronat der Freiherrl. Rüdt v. Collenbergschen Grund- und Patronatsherrschaft in Hainstadt.

Ferner ist die Stelle des Landeswohlfahrtspfarrers in Karlsruhe wieder zu besetzen.

Theologische Prüfungen.

Die im Spätjahr 1930 abzuhaltenden theologischen Prüfungen finden statt: die 2. Prüfung am Montag den 29. September 1930 und die 1. Prüfung am Montag den 13. Oktober 1930. Die Gesuche um Zulassung zur 2. theologischen Prüfung müssen spätestens am 29. August, die zur 1. theol. Prüfung spätestens am 13. September 1930 beim Evang. Oberkirchenrat eingegangen sein.

Eine evangelische Filmstelle für Baden.

Der Gesamtverband der Inneren Mission hat eine evangelische Filmstelle für Baden errichtet und will diese als Zentrale für die gesamte evangelische Filmarbeit in Baden ausbauen. Dadurch soll dem wilden Filmangebot gesteuert und Planmäßigkeit in die evangelische Filmarbeit gebracht und auch eine Gewähr dafür geboten werden, daß die Reinerträge der Vorführungen, soweit sie nicht den Gemeinden selbst zufließen, badischen Einrichtungen und Werken zugute kommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Bürgermeisterwahlen.

b. **Reinhardsachsen** (Amt Buchen), 24. Juli. **(Wahlstreik.)** Bei der Bürgermeisterwahl, die vergangenen Sonntag stattfinden sollte, hat keiner der 91 Stimmberechtigten von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

* **Oberwasser, Amt Kehl**, 24. Juli. **(Ergebnislose Bürgermeisterwahl.)** Bei der letzten Bürgermeisterwahl erhielt der seitherige Bürgermeister D. Schauerer 64, Joseph Frank II 59 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die erforderliche Stimmenmehrheit hat, muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

:=: **Lahr**, 24. Juli. **(Bürgermeisterwahl.)** Die Wahl des Bürgermeisters findet am Mittwoch den 30. Juli statt.

o. **Steinen**, 23. Juli. **(Bürgermeisterwahl.)** Bürgermeister Strübe wurde mit 948 von 965 Stimmen wiedergewählt.

= **Waltersweil**, A. Waldshut, 24. Juli. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der am Sonntag stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Kromer wiedergewählt.

*

M. **Bruchsal**, 24. Juli. **(Aus dem Stadtrat.)** Für die Reichstagswahl wurden die Vorsteher der einzelnen Stimmbezirke ernannt sowie die Stimmbezirke festgelegt. — Vom Bericht der Verwaltung des städt. Gutshofs über das Ergebnis der Farren-, Eber- und Ziegenbockschau nimmt der Stadtrat Kenntnis. — Zwei Verträge über die Aufnahme von Pfründnern in das städt. Versorgungsheim werden genehmigt. — Zum Einbau einer Wohnung im Dachstock des Verwaltungsgebäudes des Gaswerks wird die Genehmigung erteilt. — Eine Anzeige des Landwirtschaftssekretariats gegen zwei hiesige Einwohner wegen erheblicher Felddiebstähle wird an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet. — Ein Gesuch um Einbürgerung eines Ausländers wird nicht befürwortet. — Für die Kleingartenpächter an der Adlerstraße soll eine Wasserzapfstelle errichtet werden. — Die Vergebung der Bauarbeiten für die Wohnhäuser für kinderreiche Familien an der Industriestraße erfolgt nach dem Vorschlag des Vergebungsausschusses.

b. **Wertheim**, 24. Juli. **(Der neue Landrat.)** Als Nachfolger des versetzten Landrats Dr. Bechtold hat dieser Tage Landrat Binz sein Amt übernommen.

:: **Müllheim**, 23. Juli. **(120jährige Stadtgeschichte.)** Ebenso wie Zell i. W. kann auch die Stadt Müllheim in diesem Jahre auf ihr 120jähriges Bestehen als Stadtgemeinde zurückblicken. Im Jahr 1810 wurde Müllheim aus einem Marktflecken zur Stadt erhoben.

— **Rheinfelden**, 23. Juli. **(Voranschlag angenommen.)** Der Bürgerausschuß Rheinfelden genehmigte nach längerer Debatte mit Mehrheit den Voranschlag für 1930/31, der zur Deckung des ungedeckten Aufwands die gleichen Umlagen vorsieht.

— **Münchhof** (Amt Stockach), 23. Juli. **(Voranschlag angenommen.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Voranschlag 1930/31, der eine Umlagesenkung von 60 auf 55 Pfg. vorsieht, einstimmig angenommen.

Der deutsch-französische Schüleraustausch.

() **Mannheim**, 24. Juli. Wie in den verflossenen Jahren, lag auch schon in den ersten Monaten ein solches Ueberangebot von Einschreibungen deutscher Schüler für den deutsch-französischen Schüleraustausch vor, daß unmöglich alle berücksichtigt werden konnten. Wenn sich auch abschließende Ziffern über den bisherigen Schülerferienaustausch noch nicht geben lassen, so sind bisher doch schon durch die Organisation etwa 300 Austauschfälle vermittelt worden. Am 1. August werden etwa 40—50 Schüler aus Mannheim und Umgebung durch Vermittlung des Austauschdienstes nach Paris fahren.

Der Austausch geht in der Weise vor sich, daß direkt zwischen zwei Familien in Deutschland und Frankreich getauscht wird. Wegen der verschiedenen Ferienzeiten fährt in den meisten Fällen das deutsche Kind für etwa 4 Wochen nach Frankreich und bringt dann den neu gewonnenen französischen Freund für weitere 4 Wochen mit nach Deutschland. Es sind alle Bevölkerungskreise beteiligt, doch findet das Austauschkind bei den Ferienpflegeeltern ungefähr die gleichen Lebensbedingungen wie zu Hause.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

— **Kleinsteinbach** (Amt Karlsruhe), 24. Juli. **(Eine Gemeinde und ihr Gefallenendenkmal.)** Das Gefallenen-Denkmal in der Gemeinde Kleinsteinbach macht einen sehr verwahrlosten Eindruck. Die Umgebung dient den Hühnern als Tummelplatz und den Kindern als Sandplatz. Schon bei der Errichtung des Denkmals lehnte der Gemeinderat die Uebernahme in Schutz und Obhut der Gemeinde ab. Der Kriegerverein hat eine Sammlung zu Gunsten einer Einfriedigung des Gefallenendenkmals veranstaltet. Er trat nun an die Gemeinde heran, sie möge sich an den restlichen Kosten beteiligen. Dieses Gesuch wurde von den zwei kommunistischen und sozialdemokratischen Gemeinderatsmitgliedern gegen die drei bürgerlichen Gemeinderatsmitgliedern abgelehnt, wobei die Stimme des kommunistischen Bürgermeisters den Ausschlag gab.

ry. **Untergrombach**, 23. Juli. **(Jugendlicher Dieb.)** Der erst 19 Jahre alte Mechaniker E. Geßler wurde dieser Tage in Untersuchungshaft genommen. Es wird ihm zur Last gelegt, ein Fahrrad, Werkzeug und Motorraderſatzteile entwendet zu haben. Der diebische Bursche war wegen eines ähnlichen Falles schon in einer Erziehungsanstalt.

r. **Rheinsheim**, 21. Juli. **(Der älteste Bürger.)** Franz Jakob Zollinger, Zimmermeister, konnte dieser Tage im Kreise einer zahlreichen Nachkommenschaft seinen 82. Geburtstag in großer Rüstigkeit begehen. Dem Jubilar gingen zahlreiche Glückwünsche zu.

Kreis Mannheim.

= **Weinheim**, 24. Juli. **(Brand eines Bahnhofgebäudes.)** Das auf der Strecke Weinheim—Waldmichelbach gelegene Stationsgebäude der Haltestelle Weiher brannte vollständig nieder. Es handelt sich um einen Fachwerkbau, der als Unterkunfts- und Warteraum für die Fahrgäste diente. Der Schaden beträgt zirka 1500 Mark.

Kreis Mosbach.

:: **Hardheim** b. Buchen, 24. Juli. **(Kirchenschänder.)** Nachdem vor einigen Monaten in der an der Straße nach Höpfingen gelegenen St. Josefskapelle von Bubenhand die Statuen und Bilder zerstört wurden, ist die Kapelle durch die Opferwilligkeit der Katholiken Hardheims innen neu hergestellt worden. Nun sind die Fenster der Kapelle wiederum eingeschlagen worden.

× **Angeltürn** (Bez. Tauberbischofsheim), 24. Juli. **(40 Jahre Gemeinderechner.)** Der hiesige Gemeinderechner Michael Staubitz konnte dieser Tage auf eine 40jährige Tätigkeit als Gemeinderechner zurückblicken.

Kreis Offenburg.

gh. **Rheinbischofsheim**, 23. Juli. **(Begräbnis.)** Schneidermeister Friedrich Hahn wurde am Freitag nachmittag zu Grabe getragen, nachdem er das hohe Alter von 79 Jahren erreicht hatte. Ein stattliches Trauergefolge gab dem Verstorbenen, der seine aktive Dienstzeit beim 4. badischen Infanterieregiment 112 leistete und den Feldzug 1870/71 als Oekonomiehandwerker mitmachte, das letzte Geleite. Eine Kranzniederlegung am Grabe fand durch den ersten Vorstand des Veteranenvereins statt.

j. **Nordrach**, 23. Juli. **(Kurgartenweihe.)** Am Sonntag fand, von schönstem Sonnenschein begünstigt, die Einweihung des festlich geschmückten Kurgartens statt. Bürgermeister Spitzmüller begrüßte die Festgäste, insbesondere die nachbarlichen Ortsgruppen des badischen Schwarzwaldvereins. Die Weiherede hielt Hauptlehrer Eisele. Musikalische und gesangliche Darbietungen gaben dem Weiheakt einen würdigen Rahmen. Abends fand eine festliche Beleuchtung der Anlage und ein Brillantfeuerwerk statt.

(§) **Bieberach**, Amt Offenburg, 24. Juli. **(Einbruch bei der Polizei.)** Durch die Fensteröffnung der der Erde eben gelegene Wohnung des Polizeidieners Albert Wußler stiegen Diebe ein und entwendeten ein silbernes Armband, eine goldene Halskette, sowie Geld. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur. Die Bewohner des Hauses waren abwesend.

Kreis Freiburg

r. **Münchweier** (Münstertal), 24. Juli. **(Jubiläum.)** Ratschreiber Beile konnte sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Gemeinde feiern. Musik- und Gesangverein ehrten den Jubilar durch ein Ständchen.

(†) **Kenzingen**, 24. Juli. Am Dienstag vormittag stürzte die 31 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Franz Siebert so unglücklich vom Heustock, daß sie mit einem Rückgratbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Ihr Zustand ist lebensgefährlich, sollte sie mit dem Leben davonkommen, so wird sie für immer gelähmt sein.

Die Steuben-Gesellschaft besucht Baden.

N. **Mannheim**, 24. Juli. Die „Steuben Society of America", eine Vereinigung von Deutsch-Amerikanern, die aus Anlaß des 200-jährigen Geburtstages des Generals v. Steuben eine Deutschlandreise unternehmen, trifft am 28. Juli aus Frankfurt kommend in Heidelberg ein und fährt abends nach Mannheim weiter. Am andern Morgen treten die Gäste, etwa 240 Personen, mit Autobussen die Weiterfahrt nach Offenburg an. Die Reise geht am gleichen Nachmittag nach Freiburg und von da nach kurzem Aufenthalt über Freudenstadt nach Stuttgart.

Fortdauer der kühlen Witterung.

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein ausgedehntes Regengebiet zog gestern nachmittag von Nordwesten her über uns hinweg und verursachte allenthalben mehrstündige Regen. Im Süden des Landes, wo der Niederschlag besonders ergiebig war, regnete es noch heute früh. Im übrigen ist das Wetter kühl geblieben, die Temperaturen liegen wesentlich unternormal.

Die allgemeine Wetterlage, die noch immer tiefen Druck über Mitteleuropa zeigt, bietet auch für morgen noch keine Aussicht auf durchgreifende Besserung.

Wetteraussichten für Freitag, den 25. Juli. Fortdauer der kühlen und unbeständigen Witterung. Strichweise Regen bei Luftzufuhr aus Nordwesten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	13	20	12	—	bedeckt
Königstuhl	754.6	11	17	10	—	Nebel
Karlsruhe	755.0	14	20	13	—	wolkig
Baden-Baden	755.6	13	21	12	—	"
Villingen	756.2	10	20	10	—	Regen
Bad Dürrheim	—	10	19	9	—	"
St. Blasien	—	10	17	10	—	"
Badenweiler	755.1	12	20	11	—	bedeckt
Feldberg*	631.2	5	12	4	—	Regen

Reisewetter für Deutschland.

Im ganzen Reiche herrscht jetzt unbeständiges und kühles Wetter. Strichweise gehen ergiebige Regenfälle nieder. Die Temperaturen lagen in den Gebirgen heute früh zwischen 10 und 15 Grad. Nur an den Küsten war es etwas wärmer (bis zu 19 Grad).

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 24. Juli, morgens 6 Uhr: 363 Ztm., gest. 2 Ztm.
Basel, 24. Juli, morgens 6 Uhr: 178 Ztm., gef. 4 Ztm.
Kehl, 24. Juli, morgens 6 Uhr: 358 Ztm., gef. 12 Ztm.
Maxau, 24. Juli, morgens 6 Uhr: 571 Ztm., gef. 11 Ztm.
Mannheim, 24. Juli, morgens 6 Uhr: 493 Ztm., gef. 27 Ztm.
Caub, 24. Juli, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 18 Grad.
Rhein bei Rappenwört 18 Grad.

Bekanntmachung!

Sommer-Kleider zu und unter Einkaufspreisen!
1 Posten schwarze u. farbige Woll-Kleider 10.- Größen 40-48 Einheitspreis
1 Posten Uebergangs-Mäntel 9.75 Backfischgrößen Einheitspreis M.
Auf alle anderen Artikel 20% Rabatt
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Keine Ladenspesen
Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank.

Original Klosterpräparate
einzig in Deutschland von hervorragender Wirkung
bei Magen-, Darm-, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias. Als reines Naturprodukt lt. Gesetz frei verkäuflich. Zu beziehen von (18206)
E. Görgens, Karlsruhe, Amalienstraße 27 (Niederlage Scharff), Generaldepot des Klosters St. Joseph.

Herrenhemden fertigt nach Maß **Salomea Heine** Adlerstraße 5, 2. St.

2 Waggon **Limburger** prima frische Ware das Pfund 42 ₰ 5% Rabatt **Pfannkuch**

Zwangsversteigerung. Freitag, den 25. Juli 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Schreibmaschinen, 1 Opelwagen, zwei Standuhren, 1 Flurgarderobe, 3 Schreibtische, 1 Sess., 1 Gestell, 1 Klavier, 1 Glasschrk., 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Bücherschränke, ein Kommode, 1 Bett, 1 Spiegelschrank, ein Waschtisch, 1 Tisch, 2 Ruhebetten, 3 Bücher, 19 Bände Meyers Konversationslexikon, 1 Geige, 1 Sofa, ein Glasschrank, 1 Staubsauger. (18233) Karlsruhe, den 24. Juli 1930. Grether, Obergerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

Sofas und Chaiselongues in reicher Auswahl zu niedrig. Preisen Möbelhaus **Freundlich** Kronenstr. 37/39. Zahlungs-Erleichterung.

Wanzen, Motten etc., vertilgt radikal Friedrich Springer, Telefon Nr. 3263, Markgrafenstraße 52.

Zimmer- und Schreinerarbeit liefert billigst u. gut Fr. Wolber, Herrenstr. 8. (B1088)

Ladentheke, Warenschrank, pol. Bett weg. Platzmang. bill. zu vk. Zähringerstr. 53a, II. (18251)

Mädchen 5 Wochen alt, an Kindesstatt abzugeben. Angeb. unt. H.B.8790 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

PRESTO Beste Qualität Billigster Preis
Teilzahlg. gestattet. **X. HOTTNER** Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 27, 1886. Telefon 1886. Ratenkaufabkom. d. Bad. Beamtenbank.

Wie sollen die Leute es erfahren daß Sie etwas zu verkaufen haben wenn Sie es nicht bekannt machen **?** Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige in der Badischen Presse auf. Sie werden vom Erfolg überrascht sein

Gute Federn-Kopfkissen, ein Deckbett billig zu verkaufen. Kaiserstraße 227, IV. Stock. (B1098)

Fast neuer dunk.-eich. Dipl.-Schreibtisch mit Stuhl 80 ℳ zu verkaufen. Körnerstraße 10, part. (FH6119)

Telefonanschluß neuer Apparat, billig abzugeb. Off. u. M362 an die Badische Presse.

Junker & Ruh-Kohlen- und Gasherd weg. Platzmangel billig zu verkaufen. Kunzmann, Zähringerstraße 46. (18149)

Verdux-Piano, vollk. neuwert., fast nicht gespielt, sofort zu verkaufen. Angebote unt. Nr. X373 an die Bad. Presse.

Gut erhalt. komb. Kohlen- u. Gasherd bill. zu verkauf. Näh. Weltzienstr. 18, I., l. Händler verb. (17442)

Nähmaschine, versenkbar, noch neu, nur 185 ℳ. **Nähmaschine**, Singer, sehr gut, nur 75 ℳ. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (18150)

Damen- u. Herrenfahrrad, zurückgebolt, gut erh., billig abzug. Kunzmann, Zähringerstraße 46. (18302)

Saison-Ausverkauf bei Burchard

Damenhemd gewebt, mit Träger	-.30	D'Hemdhose Windelform	-.75
Damenhemd „Juvena" mit angewebter Achsel	1.10	D'Hemdhose mit kurzem Bein und Bandträger	1.25
Unterziehhose gewebt, viele Pastellfarben	-.55	Schlupfhose echt Mako, Größe 42—48	-.90

Gelegenheitskauf! Herrenzimmer noch ganz neu, dunkel eiche, ist umständehalber billigst abzugeben. Wo sagt unter Nr. H.G.8807 die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Gelegenheitskauf! Speisezimmer kauk. nußbaum poliert, mod. Form, Büfett 200 breit, Vitrine, gr. Ausziehtisch u. 4 Polsterstühle 850 Mark. **Sitzler**, Möbellager u. Schrein. Ludwig-Wilhelmstr. 17 (B1072)

Speisezimmer hochelegantes Modell, in Mahagonie poliert, 2 m breit, Büfett, Vitrine, Ausziehtisch, Polsterstühle, noch nicht in Gebrauch gewesen, umständehalber für 825 Mark gegen bar zu verkaufen. Angebote unt. R442 an die Badische Presse.

Ein hochherrschaftlich. Herrenzimmer kaukas. nußb., poliert, erstklass. Modell, aus größerer Schreinerei 20% u. Nennwert abzugeben. Offerten unt. S8795a an die Badische Presse.

Schlafzimmer tadellos, abzugeben, Kriegsstr. 174, 3. St.

Achtung! Neu eröffnet! Preiswerte **Schlafzimmer und Küchen** jeder Art, finden Sie im Möbelfabriklager **Burkhardt & Söhne** Marienstrasse 63 Kommen Sie zu uns, es ist bestimmt Ihr Vorteil! Teilzahlung! Lieferung frei Haus! B809

Schönes, gut erhalt. **Tafelklavier** wird weg. Platzmang. für 60 ℳ abgegeben. Adr. zu erfrag. unter 2411 an Bad. Presse.

Sprechapparat mit Doppelfederwerk, bereits neu, m. autom. Selbstausschaltg., sehr geeignet für größere Räume, mit 60 Musikstücken, Platten bereits neu, Beka, Odeon usw., komplett, für den billigen Preis von 125 ℳ aus Privathand unter jeder Garantie zu verkaufen. Angebote unter M 100 postlagernd Gaggenau. (8827a)

Koffer-Grammophon Platten gut erhalt., zu verkf. Kaiserpassage 3, Laden (B1081)

Moderner **Sprechapparat** schöner Ton, nur 25 ℳ J. Piasecki, Luisenstr. 50 (FB8091)

Schreibmaschine (Stoewer), wie neu, nur 165 ℳ. **Kassenschrank**, sehr gut erh., nur 85 ℳ. Zähringerstr. 46, I.

Knaben- und Mädchenfahrrad billig zu verkaufen. Kunzmann, Zähringerstraße 46. (B18301)

Wanderzelt preisw. zu verkaufen. Metzler, Weltzienstraße 13, III. (B1090)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

HANOMAG General-Vertretung Herlan & Gramling, Gerwigstr. 53 Tel. 765

Zu verkaufen

Goliath **Lieferwagen** steuer- u. führerscheinfrei, von Mk. 1050.- an, mit Boschlicht **Jung & Co.** Inh. Th. Dilzer Hebelstr. 1, Tel. 5614

Berufskleidung beste Qualitäten, eigene Anfertigung. **Monteur-Anzüge** ℳ 13.— 11.50 9.50 7.50 **Berufsmäntel** ℳ 8.50 6.— 4.80 3.60 **Zwirn-Tuch- u. Streifhosen** ℳ 12.50 10.50 9.— 4.90 **Knickerbocker** ℳ 12.50 11.80 8.75 7.90 **Sommer-Hosen** usw. in allen Preislagen, finden Sie bei Ludwig E. Kohn Schützenstr. 36 Der Weg lohnt sich!

Burschen-Anzüge neu u. gebr., bill. z. v. Zähringerstr. 53a, II. (14808)

Gut. Anzug für 14- u. 16-Jähr. bill. abzugeb. Wilhelmstraße 18, II. (B1044)

Circa **60 Ztr. Dung** zu verkaufen. (B1093) Rintheim, Hauptstr. 47

Tiermarkt

Tauben Sämtliche Farben Elsterkröpfer zu verkaufen. (B1096) Gut Schöneck, Turmberg.

Steyr-Cabriolet 12/50 PS., 6-Zylinder, Spezial-Karosserie, 7-sitzig, 4tür., 4fenstrig, 6fach Ballonbereift, m. Kofferbrücke, Ia Zust., zu Mietzw. bes. geeignet weg. Anschaffg. e. kl. Wagens günst. zu verkf. Angeb. unt. Nr. O17811 an Bad. Pr.

AUTO 4 Sitz. geschl., prima Läufer, wegen Abreise für 350 Mk. Kasse zu verkaufen. (18256) Telefon Nr. 2604.

Wellblech Hallen jeder Art **Wellblech- und Stahlgaragen Fahrradständer** D.R.P., verschiedener Ausführung Schmiedeeiserne Fenster-Blecharbeiten E. Vogel G. m. b. H., Dahlbruch / Westf. Postfach 48. N1541

Mercedes-Benz 8/38 PS., offener Personenwagen, 4—5sitzig, in tadellos. Zustand, weg. Anschaffg. eines geschl. Wagens.

Adler-Standard 6 Zylinder Innenst.-Lim., 4—5sitzig, sehr preiswert.

Opel-Luxus 6 Zylinder, Lim. in tadell. Zustand weg. Anschaffg. eines stärk. Wag. zum Preise von RM. 2200.— im Auftrag zu verkauf. Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Sofienstr. 74—76—78, am Mühlburger Tor. (18226)

Mercedes-Benz 1½ To.-Pritschenwagen umständehalber für RM. 4900.— sofort zu verkaufen. (8738a) Daimler-Benz-A.-G., Verkaufsstelle Baden-Baden, Telefon 1178.

6/30 PS. Bugatti Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a) Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad. Baden, Tel. 1178, Lichtentalerstraße 13.

4/16 Opel Limous., 4 Sitz., kombiniert, als Geschäftswag., Prs. 600 ℳ, aus Priv. zu vkf. Schriftl. Off. E380 an Bad. Pr.

Opel-Limousine 4/16/20 PS., zu verk. Nehme 2-Sitzer oder Motorrad in Zahlg. Schützenstr. 59. (18258)

FALKON 6/20 offen, Viersitzer, sehr gut erhalten, billig abzugeben. (18189) Oberto, G. m. b. H., Adlerstraße 4.

Motorrad-Gelegenheitskäufe! NS-JAP 350 ccm, DSB NS-JAP 550 ccm, SB, fabrikneu, NS-JAP 680 ccm, 2 Zyl., kompl., Harley-Davidson 1200 ccm, kompl., t. A. spottbill. zu verkaufen. Otto Fr. Henninger, Motorfahrzeugbau, Gerwigstr. 18, Tel. 2718. (B1101)

NS-Motorradrahmen in allen Stärken sehr billig zu verkaufen. Gerwigstraße 18, Tel. 2718. (1100)

Aus Privathand erstklassiges **Mercedes-Benz-Cabriolet** 8/38, 6 Zylinder, preiswert zu verkaufen. Für Arzt besonders geeignet. Offerten unter H.K.8810 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Autoreparaturen Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art. Anfertigen von Nelson-, Alufil. u. Graugußkolben, Getrieberädern usw. Lager in Ventilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi und Spezialwerkzeugen. (17895) Julius Schlaöt, Karlsruhe, Humboldtstr. 19, Telefon 8765.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Juli 1930.

Lohnpfändung.

Der pfändungsfreie Lohnbetrag wird vom Bruttolohn berechnet.

Nach der Verordnung vom 27. Februar 1928 ist der Pfändung nicht unterworfen ein Monatslohn von 195 RM, ein Wochenlohn von 45 RM und ein Tagelohn von 7,50 RM. Uebersteigt der Lohn diese Beträge, so bleibt außerdem ein Drittel des Mehrbetrages frei. Dieser unpfändbare Mehrbetrag erhöht sich in der Regel für die Ehefrau und jedes Kind um ein Sechstel, höchstens jedoch auf zwei Drittel.

Die Frage, ob bei der Berechnung des pändungsfreien Lohnbetrages die Einkommensteuer und die Beiträge zu den Sozialversicherungen vorweg abzuziehen sind oder nicht — ob also der Brutto- oder Nettolohn der Berechnung zugrunde gelegt werden muß — hat das Gesetz nicht beantwortet.

Das Kammergericht zieht in seinem Beschluß vom 31. Oktober 1929 aus dem Schweigen des Gesetzes den Schluß, daß er die Entscheidung der Streitfrage den Gerichten vorbehalten wollte. Die Rechtsprechung zeigt jedoch kein einheitliches Bild, denn zahlreiche Entscheidungen sprechen sich für die Zugrundelegung des Bruttolohns aus, während wieder andere es für richtig halten, daß die Steuern und Versicherungsbeiträge zunächst abzuziehen sind.

Im Schrifttum ist heute nahezu einhellig die früher häufiger vertretene Ansicht von der Maßgeblichkeit des Nettoeinkommens verworfen. Der Ansicht, daß also der Bruttolohn maßgebend ist, hat sich auch die höchstrichterliche Rechtsprechung der letzten Zeit angeschlossen.

So führt z. B. das Hanseat. Oberlandesgericht 5. Zivilsenat in seinem Beschluß vom 10. Mai 1929 u. a. aus, daß das Lohnbeschlagnahmegesetz lediglich den Begriff „Arbeits- und Dienstlohn" aufstelle. Eine zwanglose Auslegung wird hierunter nur den Bruttolohn verstehen können. Wenn von dem Einkommen eines selbständigen Unternehmens gesprochen wird, so kommt niemand auf den Gedanken, nur das als Einkommen zu bezeichnen, was nach Abzug der Steuern und Sozialbeiträge übrig bleibt. Der Arbeitgeber wendet für den Arbeitnehmer den vollen Lohn auf, nur verrechnet er auf Grund gesetzlicher Vorschriften einen Teil des Lohnes auf bestehende Steuer- und Sozialschulden des Arbeitnehmers; hierdurch wird aber nichts geändert an dem Charakter der abgezogenen Beiträge als Teile des verdienten Lohnes.

Das Reichsarbeitsgericht befaßt sich in seinem Urteil vom 29. Mai 1929 eingehend mit der Frage und stellt fest, daß auch die Aufwendungen an Steuern usw. zu den Kosten der Lebenshaltung gehören, die der Lohnempfänger ebenso wie jeder andere Staatsbürger machen muß. Wenn der gesetzliche Steuerabzug und die Sozialversicherungsgesetze nicht beständen und z. B. ein Lohnempfänger erkrankte, so müßte er den Arzt, die Arzneien ebenso wie die Steuern aus seinem Einkommen bezahlen. Auch der Reichsfinanzhof habe sich dem Standpunkte der Nichtabzugsfähigkeit von Steuern in verschiedenen Gutachten und Urteilen angeschlossen, denen unbedenklich zugestimmt werden könne. Unter Lohn ist alles das zu verstehen, was der Arbeitnehmer als Vergütung beanspruchen kann, also nicht nur das, was tatsächlich ausgezahlt wird, sondern es müssen auch die Beiträge dazu gerechnet werden, die der Arbeitgeber im Interesse des Arbeitnehmers an sozialen Lasten usw. in Abzug zu bringen hat.

Nach der Ansicht des Kammergerichts (Beschluß vom 31. Oktober 1929) ist die Forderung des Fiskus auf Zahlung der Steuer ähnlich der Forderung des Hauswirtes auf Zahlung der Miete. Aber während der Hauswirt zunächst auf die freiwillige Zahlung seines Mieters angewiesen ist, hat der Gesetzgeber zur Sicherung des Eingangs der Steuern und Sozialbeiträge und zur Ersparung von Unkosten angeordnet, daß der Arbeitgeber diese Zahlungen vom Lohn einhält.

Die Streitfrage kann also durch die im letzten Jahre bekanntgewordenen Ergebnisse der Rechtsprechung als geklärt gelten, wenigstens soweit die Praxis in Frage kommt.

*

Erster Deutscher Kurzschrifttag. Vom 1.—5. August 1930 tagt in Karlsruhe der Reichsbund für Deutsche Kurzschrift (Nationalstenographie). Es finden außer den geschäftlichen Verhandlungen öffentliche Wettschreiben, Wettlesen und praktische Vorführungen statt. Den Festvortrag hält der Erfinder der Deutschen Kurzschrift, Generalmajor a. D. von Kunowski-Potsdam. Mit der Tagung ist eine Zusammenkunft von Vertretern des Weltbundes für Internationalstenographie verbunden.

Das Geschäftsgehilfinnenheim des Badischen Frauenvereins. Im Mittelpunkt des Verkehrs der Stadt Karlsruhe und noch in ruhiger Lage ist ein Heim, das diesen Namen wirklich verdient, das Geschäftsgehilfinnenheim des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Ecke Herren- und Blumenstraße. Ein paar Schritte nach der Kaiserstraße, ebenso viele nach dem stillen Nymphengarten. Behagliche Wohnräume dienen nach Tisch und Arbeit gegenseitiger Aussprache und der Pflege der Musik. Kleine Küchen, Bügelzimmer dienen zur Auffrischung. Nicht als ob man sonst nicht genug zu essen bekäme! Die Kost ist nicht nur reichlich, sie ist auch sehr gut und abwechslungsreich. Bei genügender Teilnahme ist die Leitung sogar bereit, einen zweiten Tisch für Anhänger der vegetarischen Kost und sonstiger neuzeitlicher Ernährungsweisen einzurichten. Sonderwünsche finden gerne Berücksichtigung, ohne daß dadurch die Kosten um mehr als die Selbstkosten gesteigert würden. Der Mittags- und Abendtisch ist mit Recht auch bei außerhalb des Hauses Wohnenden beliebt: Herren und Damen aus Karlsruhe benützen diese gute und preiswerte Gelegenheit. Auch durchreisende Damen finden Kost und Wohnung für kürzeren Aufenthalt. Das Haus ist wirklich ein Heim in wahrstem Sinne des Wortes, und das ist in unserer unruhvollen und unbedenklichen Zeit eine Wohltat.

§ **Verkehrsunfälle:** Auf der Landstraße zwischen Rintheim und Hagsfeld kam es am Mittwoch nachmittag zu einem Zusammenstoß zwischen einer Zugmaschine und einem Straßenbahnzug, wobei an der Zugmaschine ein Schaden von etwa 500 Mark entstand. Der Führer des Traktors gelangt wegen fahrlässiger Transportgefährdung zur Anzeige. — In der Morgenstraße glitt am Mittwoch nachmittag ein Schlosserlehrling mit seinem Fahrrad auf dem nassen Asphalt aus und stürzte. Dabei schlug er den Kopf auf dem Bordstein auf. Er konnte zwar seinen Weg nach Hause allein fortsetzen, verlor aber dort das Erinnerungsvermögen. Ein zugezogener Arzt vermutete einen Schädelbruch und ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. Lebensgefahr besteht nicht.

Diebstähle: In der Nacht zum Mittwoch drang ein unbekannter Täter mittels Nachschlüssels in einen Lagerraum in der Durlacher-Allee ein und entwendete einen Telefunkenapparat. — Von einem in der Hebelstraße parkenden Auto wurde vergangene Nacht die Autouhr im Wert von 50 Mark entwendet. — Am Mittwoch wurden zwei Fahrraddiebstähle angezeigt. In einem dritten Fall wurde von einem Fahrrad die Lampe gestohlen. — Außerdem wurden mehrere kleinere Diebstähle angezeigt.

§ **Die Betrüger im Zigarrengeschäft.** Am Dienstag nachmittag erschien in einem Zigarrengeschäft in der Karlstraße ein Herr und verlangte 5 Zigaretten. Er legte zum Wechseln einen Zehnmarkschein auf den Ladentisch. Während die Verkäuferin das Wechselgeld auf den Zählteller zählte, erschien ein zweiter Herr, der bedient sein wollte. Die Verkäuferin wandte sich diesem zu. Diese Gelegenheit benützte der andere, um mit dem Wechselgeld und seinem Zehnmarkschein zu verschwinden. Es scheint sich hier um Zusammenarbeit zweier Komplizen zu handeln. — Außerdem gelangten mehrere Personen wegen Logis- und anderer Betrügereien zur Anzeige.

§ **Wegen Ruhestörung bezw. groben Unfugs** mußten am Dienstag 18 Personen angezeigt werden. In einigen Fällen erfolgte vorübergehende Sistierung.

Die neue Lehar-Operette.

„Das Land des Lächelns" in der Sommeroperette im Konzerthaus.

Das Buch zu dieser neuen Lehar-Operette läuft nicht nach dem Schema. Die Handlung geht nicht so, wie man ahnt oder wünscht. Sie biegt ab und läßt den Prinzen aus dem fernen Osten allein in seinem „Land des Lächelns" resigniert auf eine verlassene Liebe lächeln. „Unser Schicksal bleibt doch", singt er zum Schluß, „lächeln, trotz Wehmut und tausend Schmerzen. Doch wie's da drin aussieht, geht niemand was an". Er singt das frei nach Leoncavallos „Bajazzo". Ja, es ist ein ernster Fall, der fast eine Träne locken könnte; denn dieser Sou Chong, so nennt sich der Prinz, ist ein sympathischer Reformchinese.

Man sagt sich nach dem ersten, nach dem zweiten und dritten Akt: Wie wenig wird doch in diesem Lande des Lächelns gelacht. Fröhlichkeit dringt nur durch eine kleine Seitentüre herein. Lehars Operette ist nicht das, was man allgemein unter Operette versteht. Es ist, auch in der Musik, die den Ausschlag gibt, eine Mischung von Oper und Operette. Wir haben hier wieder die alte Liebe Lehars zur Oper hin.

Operette, im Text und in der Musik, ist der Anfang, das leicht und tänzerisch hingelegte Wiener Gesellschaftsmilieu; Operette auch die Szene der Lisa mit dem abblitzenden Freier und die Tanzduette der Schwester des Prinzen mit diesem Freier. Alles andere fährt mit vollen Segeln in die Oper hinein. Besonders die beiden Hauptpersonen, Lisa und der Prinz, bringen ein starkes Gefühlspathos und lassen bei ihrer Auseinandersetzung im zweiten Akt eine fade, abgestandene Dramatik knallen.

Franz Lehar, der gefeierte Meister der Operette, färbt über Puccini hinweg seine Musik exotisch. Ein Lied in der Stimmung „Von Apfelblüten einen Kranz" hat feinen Reiz und spricht an. Auch das Teeduett fließt leicht hin und ist mehr als nur gekonnt in der prächtigen Führung der Stimme. Diese herrliche Einsetzung der menschlichen Stimme, dieses vokale Empfinden, ist bei Lehar seit der „Lustigen Witwe" da und sein besonderer Vorzug. So gelingt ihm auch ein Lied voll drängender Wärme „Dein ist mein ganzes Herz", ein Lied, das in seiner Köstlichkeit weit über gangbarer Operette steht und besteht. Wenn der Prinz nicht über die Forderungen, die Sitten seines Landes hinwegkommt, wenn er einsieht, daß er sie nicht beiseite schieben kann, wirft er sich in die Brust, geht an die Rampe und singt dieses vielleicht schönste Lied von Lehar. Er konnte es in der Karlsruher Erstaufführung nicht einmal, sondern gleich vier- oder fünfmal singen.

Die weiteren, fast arienhaften Gesänge und Duette sind, wie gesagt, opernhaft. Sie gehen über die Gattung hinaus. Doch es ist Linie da und eine bewunderswerte Sicherheit für große melodische Bogen. Kein Zweifel, Lehar kann auch das. Aber angenehmer ist uns doch seine eigene „Note", die er im federnden, eleganten Wiener Walzer für das Gesellschaftsmilieu bringt oder in Lisas Lied von Heimweh aufklingen läßt. Das ist Wiener Musik. Auch das hübsche Duett „Wer hat die Liebe uns ins Herz geschenkt" und die Duette des zweiten Paares, die z. T. ganz reizende Tanzrefrains haben, sind nicht zu übersehen. Es steckt Musik darin, leichte und gefällige, geschmackvoll und vornehm geformte. Lehar kommt ohne reißerische Schlager aus.

Die Erstaufführung dieser rührenden Geschichte fand vor einem fast ausverkauften Hause statt. Sie war durch Direktor Otto Hans Norden und O. Lukacs glänzend vorbereitet, prächtig inszeniert. Es ist von einem großen Erfolg zu berichten, der wohl eine ganze Reihe stark besuchter Abende nach sich ziehen wird. Der Prinz gibt Gerd Post wenig schauspielerische Entfaltungsmöglichkeit, aber er kann singen und dabei seine schöne weiche Stimme musikalisch und oft überraschend warm einsetzen. Grete Schlegel sorgt für eine lebendige, sympathische Darstellung der Lisa. Das zweite Paar ist durch die sehr begabte Soubrette Herta Jensen, die auch als Tänzerin gefällt, und Leo Macher vertreten. Gut gesehene Chargen bringen Otto Hans Norden, Ottmar Lukacs und Hans Hofer. Kapellmeister Dr. Grün führt das kleine Orchester schwungvoll. Es gibt stimmungsvolle Bühnenbilder von Torsten Hecht, schöne Tänze in der Einstudierung von C. Hermann, zahllose Vorhänge nach allen Akten und viele Wiederholungen. Norden konnte für die herzliche Aufnahme dieser neuen Lehar-Operette danken und die Grüße des Komponisten, der zu einer späteren Aufführung erscheinen will, an Karlsruhe übermitteln. He.

Wegen Amtsanmaßung gelangte ein 22 Jahre alter lediger Kaufmann von hier zur Anzeige. Er hatte sich im Wartesaal des Hauptbahnhofes Reisenden gegenüber als Kriminalbeamter ausgegeben.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Die Fußball-Weltmeisterschaft.

Alle Gruppenmeister ermittelt. — Vor den Endspielen.

Mit Argentinien ist beim Weltmeisterschafts-Turnier in Montevideo der letzte Gruppenmeister ermittelt worden. Die Argentinier konnten mit einer recht guten Leistung das stark verbesserte und sich tapfer wehrende Chile 3:1 schlagen. Die Teilnehmer an den Endspielen des Turniers heißen also Nordamerika, Jugoslawien, Uruguay und Argentinien. Die erste Vorschlußrunde findet am Samstag zwischen den Vereinigten Staaten und Argentinien statt. Am Tage darauf stehen sich Uruguay und Jugoslawien gegenüber. Die Sieger dieser beiden Spiele bestreiten dann anfangs der nächsten Woche das Finale um die Weltmeisterschaft.

Ladro und Graf Isolani.

Warum sie im Großen Preis von Berlin versagten.

Die Untersuchung Ladros, der stocklahm aus dem Großen Preis von Berlin zurückkehrte, hat ergeben, daß es sich bei dem Hengst um eine Krongelenksverstauchung handelt. Der bedauerliche Unfall dürfte sich kurz vor Erreichen des Einlaufs ereignet haben, wo der Weinberger nach einem sehr guten Moment rasch wieder nachließ. Es besteht die Hoffnung, daß der Dreijährige schon bald wieder die reguläre Arbeit aufnehmen kann. Ob er nach dem Stop, zu dem er jedenfalls zunächst verurteilt ist, schon wieder für Baden-Badens internationale Rennwoche in Frage kommt, muß allerdings als recht fraglich erscheinen. Mit Ladro, dem auf Grund seiner großen Zweijährigenform die kühnsten Hoffnungen galten, hat der Stall Weinberg wirklich schauderhaftes Pech gehabt. Aehnlich wie es seinerzeit seinem Stallgefährten Aurelius mit Ferro erging, stieß auch Ladro in allen klassischen Prüfungen seines Jahrgangs auf einen Besseren, auf Alba, dem er sowohl im Henckel-Rennen, in der Union, im Derby wie im Großen Preis von Berlin den Vortritt lassen mußte.

Was das klägliche Versagen von Graf Isolani im Großen Preis anbetrifft, so ist jetzt als eventuelle Erklärung eine neue Murmaßung aufgetaucht. Man erfährt nachträglich, daß der Hengst nach dem Rennen auf dem Wege zu seinem Stall häufig gehustet hat. Man hat den Graf Ferry-Sohn also vielleicht in falschem Verdacht gehabt, als man ihn der Unehrlichkeit im Rennen beschuldigte. Man wird also sein nächstes Zusammentreffen mit Alba abwarten müssen, ehe man sich ein endgültiges Urteil über das Güteverhältnis der beiden Kracks bildet.

*

Einen Speerwurf von 70,02 Meter erreichte bei den Stockholmer Spielen der Finne M. Järvinen.

*

Im Fußball wurde am Dienstag vor 5000 Zuschauern in Riga Lettland von Schweden mit 5:0 (3:0) Toren geschlagen.

*

Die 17. Etappe der „Tour de France" über 282 Km. von Evian nach Belfort gewann im Endspurt der Belgier Bonduel vor dem Franzosen Leducq und weiteren acht Fahrern, unter denen sich auch der Wiesbadener Schön befand in 9:56:28 Stunden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Daß Photographieren kinderleicht sei, haben wir häufig genug gehört, um es allmählich zu glauben. Aber wie der Beweis dafür wortwörtlich geführt werden kann, ist doch neu, und es wird uns alle interessieren, wie ein solcher Versuch ausfällt. Das bekannte Photohaus

Albert Glock & Cie. Karlsruhe, Kaiserstr. 89 und 221,

wird diesen Versuch machen. Die Firma lädt alle Kinder von 10 bis 12 Jahren ein, sich bei ihr einzutragen, damit 6 Kinder ausgelost werden können, die einen Rollfilm-Apparat geliehen erhalten. Zu diesem Apparat bekommen die Kinder eine Spule Hauff Rollfilm geschenkt und sie dürfen nun alles photographieren, was ihnen Spaß macht. Die obengenannte Firma entwickelt die Filme, macht davon Abzüge, stellt von den besten davon Vergrößerungen her und hängt die Musterwerke der kleinen Künstler in ihrem Schaufenster aus. Zum Schluß bekommen die Kinder die Bilder als Andenken geschenkt. Man darf gespannt sein, wie sich die Kinder mit der Sache zurecht finden. Schwer kann es ihnen nicht fallen, denn der heutige Rollfilm-Apparat ist das einfachste Gerät, das man sich vorstellen kann und der denkende Film tut das Seine, denn er verträgt sozusagen jede Art von Fehlbelichtung. Von Interesse wird es sein, welche Motive gewählt werden. Gerade darin wird ein besonderer Reiz dieses neuartigen Versuches liegen. Näheres ist aus dem Inserat in der heutigen Ausgabe zu entnehmen. Die Firma Alb. Glock & Cie. steht mit Auskunft und Beratung jederzeit gerne zur Verfügung.

Heute zu Tietz:

billige und gute Lebensmittel einkaufen

Verkauf soweit Vorrat – Mengenabgabe vorbehalten

Obst / Gemüse

Zitronen	6 Stück	–.25
Zitronen, groß	5 Stück	–.30
Tomaten	3 ℔	–.50
Neue Kartoffeln	3 ℔	–.18
Pfirsiche	℔	–.60
Strudel-Aepfel	℔	–.40
Metzer Mirabellen	℔	–.35
Johannisbeeren	℔	–.20
Heidelbeeren	℔	–.35
Trauben	℔	–.68
Erbsen	℔	–.15
Bohnen	℔	–.18
Karotten	℔	–.06
Holl. Schlangengurken	Stück	–.20

Käse

Edamer, 20 %	℔	–.85
Limburger, 20 %	℔	–.40
Emmentaler, vollfett	℔	1.25
Mecklenburger Faßbutter	℔	1.80
Condensierte Milch, 4 kl. Dosen		–.98
Vierfrucht-Marmelade ca. 2 ℔-Eimer		–.78

Braunschweiger Mettwurst Pfd 1.30

Westfälische Rotwurst Pfund 90 ₰

Dörrfleisch Pfund 1.30

Salami u. Cervelat Pfund 1.90

Obstwein süffig Liter 28 ₰

Pfälzer Wein weiß und rot Liter 65 ₰

Taragona od. Samos Liter 95 ₰

Kolonialwaren

Apfelringe	℔	–.65
Sultaninen	℔	–.48
Mischobst	℔	–.65
Calif. Pflaumen	℔	–.48
Aprikosen	℔	–.85
Gemüse-Nudeln	℔	–.45
Kristallzucker	10 ℔	2.95
Weizengrieß	℔	–.30
Hartweizengrieß	℔	–.30
Haferflocken	℔	–.25
Neue Grünkern	℔	–.45
Sago	℔	–.35

Delikatessen

Fettheringe in Tomaten	Dose	–.65
Neue holl. Vollheringe	3 Stück	–.30
Fst. Nordsee-Krabben	Dose	1.35, –.80, –.50
Sardellen- u. Anchovis-Paste	große Tube	–.50
Salzbrezeln	3 Pakete	–.45
Rollmops, Bismarckheringe, Hering in Gelee	Liter-Dose	–.95
Tafelsenf, Kinderbecher		–.25
Hering in Gelee	Portion	–.15

Mecklenburger Plockwurst Pfund 1.65

Bierwurst „Unsere Spezialität" Pfund 1.25

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Oeffentliche Hilfe für Mansfeld.

Berlin, 24. Juli. (Funkspruch.)

Amtlich wird mitgeteilt:

„Zwischen der Reichsregierung, der preußischen Regierung und der Mansfeld-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben ist auf Grund der Verständigung mit den Gewerkschaften eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach der Kupferbergbau- und Hüttenbetrieb sowie das Kupfer- und Messingwerk Hettstedt noch im Laufe dieser Woche wieder in Betrieb genommen werden. Die Vereinbarungen tragen den Charakter einer provisorischen Regelung bis zum 31. Dezember 1930 und präjudizieren über diesen Termin hinaus weder die Reichs- und Staatsregierung, noch die Mansfeld-A.-G. Die Reichs- und Staatsregierung gewährt vom Tage der Wiederaufnahme der Betriebe ab für die Weiterführung des Kupferbergbaues und Hüttenbetriebs eine

finanzielle Beihilfe in der Form eines zunächst zinslosen Kredites in Höhe von 450 000 bis 500 000 RM. monatlich.

Zur Feststellung der Gesamtbetriebsergebnisse der Mansfeld-A.-G. soll alsbald eine Prüfung seitens der Deutschen Revisions- und Treuhand-A.-G. erfolgen. Falls das Ergebnis dieser Prüfung feststellt, daß bis zum 31. Dezember 1930 der Mansfeld-A.-G. kein Ueberschuß verbleibt, so gilt die bis zum 31. Dezember 1930 bewirkte öffentliche Geldleistung als verlorener Zuschuß. Bei Feststellung eines Ueberschusses ist der Kredit in dieser Höhe innerhalb Jahresfrist bei Verzinsung zum Reichsbankdiskont zurückzuzahlen.

Die öffentliche Geldleistung stellt aber auch, unter Berücksichtigung der Lohnsenkung und der steuerlichen, frachtlichen Erleichterungen noch nicht die Uebernahme des vollen Risikos der Mansfeld A.-G. dar, denn es verbleibt ihr bei dem heutigen Kupferpreis noch ein ungedeckter Fehlbetrag, wozu noch das nicht abschätzbare Risiko einer weiteren Metallpreissenkung tritt. Angesichts der Gefahren einer bei den heutigen Kupferpreisen an sich unvermeidlichen Stillegung des Kupferbergbaues haben die Reichs- und Staatsbehörden geglaubt, eine geldliche Hilfeleistung gewähren zu sollen, um die drohende Verelendung des gesamten Mansfelder Landes zu verhindern.

Berliner Börse.

Berlin, 24. Juli. (Funkspruch.) Zu den ersten Kursen machte sich heute weiterer Verkaufsdruck bemerkbar. Er ergaben sich überwiegend Rückgänge im Rahmen von 1—2 Prozent. Einzelne Elektrowerte waren etwas freundlicher. Auch Reichsbank setzten 8.5 Prozent höher ein. Da die Großbanken anscheinend einen großen Teil des Angebots aufgenommen hatten, schritt die Spekulation nach den ersten Kursen verschiedentlich zu Deckungen. Auf einzelnen Gebieten wollte man auch Meinungskäufe beobachten. Die Tendenz war daher nach den ersten Kursen durchweg leicht erholt. Eine Anregung gab der Quartalsbericht der J.-G. Farbenindustrie, der allgemein günstig aufgenommen wurde. Auch die weiter feste Haltung der Newyorker Börse im Zusammenhang mit den Ausführungen eines amerikanischen Eisenfachblattes, daß die Meinung Boden gewinnt, die Konjunktur der amerikanischen Industrie habe ihren Tiefpunkt erreicht, stimulierte etwas. Gleichzeitig verwies man auf die Bildung der Konservativen Volkspartei.

Im Verlauf wurde die Tendenz durchweg freundlicher, da ein Berliner Privatbankhaus auf verschiedenen Märkten ausländische Kauforders auszuführen hatte.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3¾ Prozent. Auch der Reportsatz wurde heute von den Banken mit unverändert 5 Prozent festgesetzt.

Gegen Schluß konnten sich die höchsten Tageskurse nicht behaupten, da die starke Ermattung der Karstadtaktie (gegen gestern minus 5 Prozent) verstimmte. Auch Erdöl lagen drei Prozent unter dem gestrigen Schlußkurs. Nachbörslich hörte man Farben 151,75, Siemens 200,25, AEG. 140,5, Salzdetfurth 337, Aku 93,5, Karstadt 89, Verein. Stahl 78, Reichsbank 250, Berger 289, Stöhr 88,5, Neubesitz 7,37, Altbesitz 60,20.

Mannheimer Börse.

H. Mannheim, 24 Juli. (Eigenbericht.) An der Effektenbörse war die Tendenz knapp gehalten: Bremer Oel 56, Zement-Heidelberg 103, Daimler-Benz 29½, Deutsche Linoleum 186, J. G. Farben 152, Mez 76¼, Rheinelektra 127, Süddeutsche Zucker 151, Westeregeln 198, Zellstoff Waldhof 134.

Londoner Börse.

London, 24 Juli (Drahtbericht). Anfang

	23. 7.	24. 7.		23. 7.	24. 7.		23. 7.	24. 7.
Engl. Cs. 2½	55¼	55¼	Braz. Tract.	40¼	40½ †	Glanzstoff	1⅛	1⅛
Anaconda	9⅞	10⅜	Int. Holdgs.	4⅝	4¾	Swed. Match	15	15⅛
Rio Tinto	34½	35	Mex TramC	17	18	East Rand	9.9	10
DeBeersDef	7	7⅛	Celanes Ord	11.3	11.3	Schwd Kug.	11⁹⁄₁₆	11⁹⁄₁₆
Mex. Eagle	12.3	12.7½	Courtaulds	42.6	42.6 †	Intern. Nick.	25½	25⅝
Royal Dutch	32½	32⅝	Polyphon	2	2	Kreug.&Toll	28	—
ShellTransp	4⅝	4¾	Gramophon	3⁵⁄₁₆	3⅜	Mexic. Ligh.	76½	76½
Can. Pacif.	203½	204	Columbia	3²¹⁄₃₂	3¹⁵⁄₁₆	4¼ Türk. unt	10½	10½

† excl.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 24. Juli. (Funkspruch.) Am Geldmarkt gab der Satz für Tagesgeld auf 2—4 Prozent nach. Monatsgeld war mit 4½—5½ Prozent zu hören. Devisen lagen fester. Kabel-Berlin 4.1880, London-Berlin 20.38⅜, London-Kabel 4.8665.

Berliner Devisennotierungen vom 24. Juli 1930.

	23. Juli Geld	23. Juli Brief	24. Juli Geld	24. Juli Brief
Buen. Air	1.518	1.522	1.512	1.516
Canada	4.185	4.193	4.188	4.196
Jstanbul	—	—	—	—
Japan	2.066	2.070	2.069	2.073
Kairo	20.865	20.905	20.875	20.915
London	20.353	20.393	20.36	20.40
Newyork	4.1815	4.1895	4.184	4.192
Rio de J.	0.455	0.457	0.455	0.457
Uruguay	3.586	3.594	3.546	3.564
Amsterd.	168.29	168.63	168.39	168.73
Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
Br.-Antw	58.465	58.585	58.50	58.62
Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Budapest	73.335	73.475	73.335	73.475
Danzig	81.37	81.53	81.40	81.56
Helsingf.	10.525	10.545	10.528	10.548

	23. Juli Geld	23. Juli Brief	24. Juli Geld	24. Juli Brief
Jtalien	21.91	21.95	21.925	21.965
Jugoslav.	7.424	7.438	7.424	7.438
Kowno	41.76	41.84	41.81	41.89
Kopenhag	112.09	112.31	112.13	112.3
Lissabon	18.80	18.84	18.82	18.86
Oslo	112.04	112.26	112.05	112.33
Paris	16.455	16.495	16.46	16.50
Prag	12.404	12.424	12.407	12.427
Jsland	91.99	92.17	92.03	92.21
Riga	80.62	80.78	80.64	80.80
Schweiz	81.31	81.47	81.345	81.405
Sofia	3.033	3.039	3.033	3.039
Spanien	47.74	47.84	48.00	48.10
Stockholm	112.46	112.68	112.50	112.72
Reval	111.43	111.65	111.49	111.71
Wien	59.11	59.23	59.13	59.25

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	23. VII.	24. VII.
Kabel	4.8669	4.8666
Paris	123.66½	123.67
Brüssel	34.79⅞	34.80
Amsterdam	12.08¼	12.09⅜
Mailand	92.89½	92.88
Madrid	42.60	42.60
Kopenhagen	18.15⅞	18.16
Oslo	18.16¼	18.16⅜

Kabel Newyork:	23. VII.	24. VII.
Zürich	5.144	5.143
Amsterdam	2.4846	2.4847
Warschau	8.913	8.919
Berlin	4.1858	4.1882
Tägl. Geld	2¼-4½%	2—4%
Monatsgeld	4½ 5¾%	4½-5½%

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 24. Juli 1930.

	23. 7	24. 7		23. 7.	24. 7		23. 7	24. 7.
Paris	20.24½	20.24½	Stockh.	138.35	138.35	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.03¼	25.03¼	Oslo	137.85	137.85	Athen	6.67½	6.67½
Newyork	514.40	514.35	Kopenh.	137.85	137.85	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.94	71.92	Sofia	3.73	3.72½	Bukarest	3.06	3.06
Jtalien	26.95½	26.94½	Prag	15.25½	15.25½	Helsingf.	12.95	12.95
Spanien	58.75	58.75	Warsch.	57.70	57.70	Pr.-Disk	2⅛	2¹⁄₁₆
Holland	207.02½	207.01	Budap.	90.21½	90.20	Buenos	1.87	1.86
Berlin	122.90	122.82½				Japan	2.54½	2.54¼
Wien	72.71	72.70				Off.Disk	2.54½	—

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., 3-Monatsgeld 2¾ Prozent.

Hamburg, 24. Juli. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 560 Ochsen und 379 Färsen: a¹ 55—59, a² 48—54, b¹ 40—48, b² 30—40; 275 Bullen a 51—55, b 44—50, c 36—44, d 30—36, 743 Kühe: a 45—49, b 38—44, c 27—36, d 16—26; 150 Stallmastschafe ohne Notiz. 1100 Weidemastschafe: a 57—61, b 47—55, c 40—47, d 18—30 RM. Tendenz: Rinder und Schafe mittelmäßig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. Juli. (Funkspruch.) Die seit gestern abend niedergegangenen beträchtlichen Regen haben wohl die Hoffnungen der Börse auf anhaltend gutes Wetter enttäuscht. Der Einfluß auf die Preisgestaltung war aber nicht sonderlich groß. Ausgehend von der Tatsache, daß der Regen in Deutschland keinesfalls allgemein ist und daß sich trotz des Wetterumschlags die Käufer für Roggen nicht dringlicher zeigen und vor allem nicht ohne weiteres sonderliche Steigerungen der Preise bewilligen, fiel die Zurückhaltung der Verkäufer nur wenig ins Gewicht. Die Preise haben denn auch im ganzen keine größeren Steigerungen zu verzeichnen. Die Interventionsstelle glich den unveränderten Oktoberkurs aus. Sonst konnte ein Eingreifen dieser Seite noch beim Dezember festgestellt werden, der etwa 1 RM. höher einsetzte.

Weizen erhielt vom Ausland keine Anregungen. Lediglich die Wetterlage zeitigte einen Rückgang der Jnlandsofferten und bewirkte damit etwas festere Preise im Promptgeschäft sowohl wie für Lieferung.

Hafer — vorn nicht behauptet — hat sich dagegen vom September aufwärts um Bruchteile einer Mark gesteigert. Die Unternehmungslust ist im ganzen in diesem Markt gering.

Berlin, 24. Juli. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. Juli 288—289, September 263, Oktober 264.50, Dezember 269.50 Tendenz fester. Roggen: Märk. 72 Kilo 161—170, September 177—176,75, Oktober 181—180.50, Dezember 190—189.50, ruhig. Gerste: Futter- und Jndustriegerste 174—197, ruhig. Hafer: Märk. 174—182, Juli 186—185, September 178.25—178, Oktober 184—182.50, Dezember 188,50—188, ruhig. Weizenmehl 31.75—39.50, kaum behauptet. Roggenmehl 22.75—25.75, abgeschwächt. Weizenkleie 10.50—10.60, still. Roggenkleie 10.25—10.75, ruhig.

Kartoffelnotierungen: Märkische Frühkartoffeln 4.70 bis 5.— RM.

Mannheimer Produktenbörse.

H. Mannheim, 24. Juli. (Eigenbericht.) Weizen neuer Ernte lag heute eine Kleinigkeit schwächer, alter Weizen wurde nicht mehr notiert. Bei Auslandsweizen hielten die Vertreter an ihren Forderungen fest. Auch Futtergerste hatte festen Markt. Verlangt wurden für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim: Weizen, inländischer, neuer 27,78—28, Weizen, ausländischer 31,50—34, Roggen, inländischer 18—18,50, Hafer, inländischer 17,75—18,75, Futtergerste 18,25—19,50, süddeutsches Weizenmehl Spezial Null Juli-August 44,25, September-Oktober 42,50, Weizen-Auszugsmehl Juli-August 48,25, September-Oktober 46,50, Weizen-Brotmehl Juli-August 30,25, September-Oktober 28,50, Roggenmehl 70—60%ig 28 bis 30, Weizenkleie feine 8—8,50, grobe 9,25—9,50, Biertreber 10,25—11,25, Leinsaat 34,50, Raps 28 RM.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 24. Juli. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen: Juli 26.95, August 27.10. Tendenz ruhig.

Bremen, 24. Juli. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 14,97 Dollarcents.

Berlin, 24. Juli. Metallnotierungen für je 100 Kilo: Elektrolytkupfer 105,25 RM., Originalhüttenaluminium in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194 RM., Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 48—50 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 47.50—49.50 RM.

London, 24. Juli. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz fest, Standard p. Kasse 48¾—49, 3 Monate 48½—⅝, Settl. Preis 49, Elektrolyt 50½—52½, best selected 51—52¼, Elektrowirebars 52½. Zinn: Tendenz stetig, Standard p. Kasse 134½—¾, 3 Monate 136⅛—¼, Settl. Preis 134¾, Banka 140¼, Straits 136¼. Blei: Tendenz stetig, ausländ. prompt 18¼, entft. Sichten 18⅛, Settl. Preis 18¼. Zink: Tendenz ruhig, gewöhnl. prompt 16¹³⁄₁₆, entf. Sichten 17⁵⁄₁₆, Settl. Preis 16⅞. Antimon Regulus: Quecksilber 22¾, Wolframerz 15¾.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	46 %	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100 %	Deutsche Petrol.	49¾	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	—	Jtterkraftwerke	15 %	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	116 %	Kammerkirsch	30 %	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	155 %	Karlsr. Lebensvers.	245 %	Wintershall	168¼
DeutschLastauto	10 G	Moninger Brauerei	124 %	Zuckerwaren Speck	G
				G* gesucht	

Berliner Börse

vom 24. Juli 1930.

Reich und Staat	23. 7.	24. 7.
Abl. Schuld I—III	60.12	60.2
Neubesitz	7.2	7.3
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	95.37	95.25
6 dto. 1—5 $	115	—
7 Reichsanl.25	102	102.1
6 Reich 27	88.1	88.2
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	81.9	81.5
6 Bay. 27	85.8	85.8
6 Sachsen 27	83	83
7 Thür. 26	88.25	88
4½ D. Reichsp.	100.4	100.4
Dt. Schutzgeb	2.8	2.75
5 Rh.M.G.	73	72.25
6% Farben	100	100
10 Pr. Pfand 3940	101	100.5
8 dto. 47	101.9	100.9
8 dto. 50	99.75	101
8 dto. Komm.	100.6	99.75
5 Bad. L. K.	18	—
6 Gr.Kr.Mhm.	17	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	17	17.25
4 Mex. abg.	12.12	12.12
4½ Oest. S.	45	46
4 Goldr.	—	26.6
4 Kronenr.	2.25	—
4½ Silber	3.62	3.6
4 Türk. Ad.	4	4
4 T.Bagd.I	4.9	5.0
4 T.Bagd.II	4.9	4.75
4 T. Zoll.	4.8	4.75
Türk.-Lose	10.6	10.12
4½ Ung. 13	20.75	20.8
4½ Ung. 14	25.8	25.62
4 Ung.Goldr.	23.5	23.5
4 Kronenr.	—	2.1
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	72	71
Allg. Lokalb.	141	140
Baltimore	108.5	109
Canada	27.25	25.25
Dt.Eis..Bet.	63	62
7 Reichsb.	94	94
Hamb.Paketf.	89.5	88.75
Hamb.Hochb.	72.75	72
Hamb.Südam	—	148
Hansa	125¾	125
Neptun	—	—
N. Lloyd	88.5	89
Schantung	78	77.62
Süd.Eisenb.	108	105
Bank-Aktien		
Adca	109¼	108⅝
Bad. Bank	150	150
Bk. el. Werte	128.5	122
Bk. f. Brau	123	122
Barm. Bkv.	117	116
Bay.Hyp.Bk.	136	136
„ Vereins	139	139
Berl.Hdlsges.	147	146.5
Commerzbk.	130¼	134.5
Danz.Priv.	102	101¾
Darmst.Bk.	187.5	188
D.Asiat.Bk.	41.75	41.7
De-Di-Bk.	127	126
Dt.Hyp.Bk.	144¾	144¼
D.Uebs.Bk.	100	100
Dresd.Bk.	127.5	126¾
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	4.1	4.5
Mein.Hyp.	146.5	145
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	—	27.75

	23. 7.	24. 7.
Pr. Boden	148.5	146.5
Reichsbank	244.5	250¼
Rh.Hyp.Bk.	150.5	149
Südd.Bod.Cr	—	139
Bkf. Hamb.	119	116
Wiener Bkv.	10.37	10.37
Industrie-Aktien		
Accumulat.	129.5	130
Adlerh. Gl.	—	70.25
A.K.U.	92.75	92.7
A.E.G.	140	140½
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	147	147¼
Ammend. P.	120	120
Aschaff.Bräu	144.5	141.5
Aschaff.Zellst.	115	104
Augsb.N.M.	—	—
Baer & Stein	109	—
Balcke Masch.	114	113¾
Bamb.Mälz.	114.5	114.5
Barop. Walz	—	—
Basalt	34	34
Bayr. Mot.	64	64
Bayr.Spieg.	53	50.5
J.P.Bembg.	93	93.12
Berger Tfb.	290	289
Bergm. Elek.	173.5	172¾
B.Karlsr.J.	63.12	62.25
Berl. Kindl	—	—
Bl. Masch.	51.75	51
Berth.Mess.	35.87	35.75
Brauh.Nürnb	148	146
Brk. Brik.	147	147
Brschw. K.	224	224
Brem.Besigh.	57	58.25
Brem.Vulk.	123	122
Brem.Wolle	140	140.5
BrownBoveri	114	113.5
Buderus E.	63.5	62.5
Calmon Asb.	18	17
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	95.5	94.75
J.G.Chem. voll	180	180
dto. 50 %	182.5	182.5
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	54.5	54
Ch. Gelsenk.	57	55
Ch. Albert	45	42
Chade	311	312
Conc. Berg	67	65.5
Conc. Chem.	—	14
Conc. Spinn.	47	46.5
Ct. Caoutch.	143.5	144¼
Ct. Linol. Zürich	193	194
DaimlerBenz	30	29.12
Dt. Atl. Tel.	100.5	98.5
Dt. Asphalt	110	110
Dt. Conti-G.	135	133
Dt. Erdöl	73.75	71.5
Dt. Jute	55	55
Dt. Kabel	62	62
Dt. LinolW.	198.5	185.5
Dt. Post	—	26
Dt. Schachtb.	85	84.5
Dt. Spiegel	73	72
Dt. Steinzg.	141	132.5
Dt.Telephon	112	110
Dt. Ton	108.5	106
Dt. Wolle	8	—
Dt. Eisenh.	51	54.75
Dortm.Aktien	212	210
„ Union	230	—
Dr.Schnellpr.	57	—
Düren Metall	123	123
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	—	88
Dyn. Nobel	—	72.75
Egest. Salz	90.25	86.25
Eilenburg K.	53	51.5
Eintracht	—	139
Eis.Sprottau	—	45

	23. 7.	24. 7.
Eisenb.Verk.	173	175
El. Liefer.	130	130
El.Licht Kraft	136	136¼
Engelh.Bräu	218	216.5
Enzing.-U.	71.5	71
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	100.5	100.5
Eschw. Bg.	212¼	212
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	60	55
Falkenstein	106⅜	104.5
Faradit	18	18
J.G.Farben	151⅝	151½
Feinjute	72	—
Feldm. Pap.	140¼	138
FeltenGuill.	98	96.25
Flöth.Masch.	28.25	27.75
Ford Motor	200.5	200
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	176	176
Gg.Gelling	—	—
Gelf. Bw.	121¼	112⅞ †
Genschow	56	55.25
Germania P.	133.5	132
Gerresh. Gl.	116	115
Ges.f.e.Unt.	138	136.5
Girmes Co.	117	116
Gladb.Wolle	137	135
Glas Schalke	150	—
GlückaufBräu	140.5	140.5
Goedhardt	157	156
Goldschm.	56	55.25
Görl. Wagg.	104¼	104¼
Gritzner	32	31.12
Großh.Webst.	130	130
Großmann	25	24.5
Grün&Bilf.	165	165
Gruschwitz	62	62
Guanowerke	50	50
Gundlach	72	72
Haberm. G.	109	108
Hacketh D.	77	75
Halle Masch.	85.25	85.75
Hamb. El.	127¾	126½
Hammersen	114	114
Hann.Masch.	30.5	32
Harb.Gummi	58	—
Harpener	110⅜	107.5
Hedwigsh.	97	97.5
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	57	57
Hemm.Zem.	140	141
Hilpert M.	85.5	85.12
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	128	126
Hirschb. Ld.	82	81
Hoesch	89	87
Hoffm. St.	57.5	57
Hohenlohe	67.25	67
Holzm. Ph.	81.75	80
Horchwke.	43	43
Hotelbetr.	124	125
C.M.Hutsch.	56.25	55
Lor Hutsch.	85.12	85
Ilse Bergb.	230	227
Dto.Genuß	117	116
Industrieb.	26.75	24
Jeserich	41.75	41.75
Jüdel	112¾	112
Junghans	35.25	35
Kahla Porz.	37	37
Kahla Chemie	129	—
Kali Aschl.	189	187.5
Karstadt	93.75	92.5
Klöcknerw.	86	83
Knorr C. H.	177	177
Köhlm. St.	51.87	50.5
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	29	30
Köln Neuess.	85.5	81
Kölner Gas	50	50
Kört Gebr.	49	49
Kört El.	104	104
Krauß & Co.	—	—

	23. 7.	24. 7.
KunzTreibr.	88.75	82
Küppersb.	114.5	—
Lahmeyer	159¼	158¾
Laurahütte	42.5	43
Leipz.Riebeck	129.5	128
Leopoldsgr.	53	53
Lindes Eis	158	153¼
Lindström	—	—
Lingel Sch.	—	69
Lingnerw.	80	80
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	—	—
Magirus	21	21
Mannesm.R.	83	82.25
Mansfeld	63	62
Maschb.Unt.	42	39.5
M.Buckau-W.	111¾	110
Max-Hütte	158¾	161
M. W. Lind	69	67.5
„ Sorau	154	153.5
„ Zittau	41	42.5
Merk.Wolle	135	133
Metallges.	109¾	107¾
Mey.-Kauffm	28.5	28
Mez A.-G.	76	76
Miag	84	87
Mimosa	210	202
Minimax	—	76
Mitteld. St.	111.5	110
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	46	46
Mot. Deutz	66	63.5
Mülh. Bg.	97.5	94
National.Aut	11.75	10.5
Neckarwke.	118.5	118.5
Ndl. Kohle	138	137
Nordd. Eis	102	102
„ Steingut	158.5	158.5
„ Trik.	—	—
„ Wolle	73	72
Ndsf.-Hchf.	170	168
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	52.75	51
Ob. Koks	84.75	84.25
dto. Genuß	79.75	97.75
Orenstein	61	61
Ostwerke	218	217
Phönix Bg.	78	76.25
Phönix Brk.	60	59
Pintsch	—	185
Pittler Wkz.	—	144
Poege el.	17	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	195	194
Preußengr.	124.5	124.5
RadebergExp.	171	168

	23. 7.	24. 7.
Rasqu.Farb.	67	66
Reichelbräu	229	227
Reichelt M.	28	27
Rheinfelden	142	141
Rh. Braunk.	212.5	215
„ Elektro	129	125.5
„ Möbel	45	45
„ Stahlw.	91	91
R. W. E.	163.5	169¼
„ Westf.K.	89	86
RW.Spreng	59	59
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	97.87	97.87
Roddergr.	656	656
Rosenth.P.	75.5	75
Rütgersw.	50.5	50
Sachsenw.	91	92.25
Sächs. Guß	53.5	52
S.-Th. Pil.	87	86
„ Webstuhl	49.87	49
Sachtleben	155	155
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	339.5	375
Sangerh.M.	112	111.5
Sarotti	115	110
Schering ch.	307	307
Schlegelbräu	170	168
Schl.Berg-Z.	50.5	50.5
Schl.B.Beuth	93	93
Schl. El. B.	—	—
Schl. Portl.	133	132¾
Schl. Text.	12.75	12.5
Hg. Schneid.	92	90.25
Schub. Salz	185	185
Sch. Cremer	—	—
Schuckert el.	156.5	156⅝
Schultheiß	269	267
SchwelmEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	13.25	13
SiegersdWerk	49.5	49
Siem. Gl.	113	112
Siem.Halske	199	200¾
Sinner A.-G.	—	91
Staßfurt ch.	25	25
Stett.Cham	52.5	50
Stock & Co.	71	70
Stöhr Kg.	88	88.25
Stolb. Zink	78	77.25
Stollwerk	99.25	98.25
Strals. Sp.	200	200
Südd. Jmb.	—	—
Südd. Zuck.	150	149.5
Svenska	304	307.5
Tel Berlin	—	—

	23. 7.	24. 7.
Thörl Oel	79.5	77.5
Thür. Gas	140.5	139¼
Tietz Köln	134⅛	133
Transradio	110.5	110.5
Tuch Aach.	113	105
Tüll Flöha	39	37.5
Gebr. Unger	44	43
Union chem.	50	48.5
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	83.5	83.5
Ver.Böhlerst.	125	125
„ chem.Char	—	—
„ Dt. Nickel	142	136
„ Flansch.	60	—
„ Glanzst.	122	122
„ Gothania	92.5	92.5
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	20.5	20.5
„ Por..and	157.5	157.5
„ Schuhf.B.	40.5	41
„ Stahlw.	79.5	77.25
„ Zypen	172	172
Vikt. Wke.	46	45
Vogel Tel.	70.5	68.5
Vogtl.Masch.	47	46
Voigt Häffn.	158	158
Wanderer	53.5	53.5
Waff.Gelsenk.	132	131
Wegelin	50	49.5
Westereg.	197.5	195
Wicking	78	78.5
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	54.5	57.5
WittenerGuß	41	48
Witt. Tief	91	91
Zeiß-Ikon	—	81
Zeitz Masch.	91.5	90.5
Zellst. Ver.	69	65.5
Zellst.Waldh.	134	132
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	300	289
Mannh. Ver.	53	—
Nordstern	231	230
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	401	401
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	83	81
Neu-Guinea	345	320
Otavi	37.5	37.75

† exkl. div.

Berliner Termin-Notierungen

	23. 7.	24. 7.
AG.f.Verk.	72.5	71.75
Allg.D.Lokalb	—	140¼
D.Reichsb.Vz	94.25	94.12
Hamb.Paket	89	89
dto.Hochbahn	73.25	—
Hamburg-Sü	—	149.5
Hansa Dampf	124	125
Nordd.Lloyd	89.25	89
Otavi Minen	37.5	38.25
Allg.D.Credit	110	109.5
Bk. f. Brau	124	116.5
BarmerBankv	116¾	124
Bay.Hy.Wech	137	137
Bay.Vereinbk	139.5	139.5
Berl.Hdlsges.	147.5	145⅜
Commerzbank	134¾	134¾
Darmst.Bank	183	183¼
De-Di-Bk.	127.5	127
Dresdn.Bank	127.5	127.5
A.K.U.	92.75	93.5
Allg.El.Ges.	140¼	140.5
Bay.Motore	64.5	64.25
Bemberg	93.5	93.25
Bergm. El.	175.5	174¼
Berl. Masch.	51	51
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	62	62
Charl.Wasser	96	95.5
Comp.Hispan	310¾	312¾
ContiCaoutch	143¼	143¼
Daiml.-Benz	30.25	26.75

	23. 7.	24. 7.
Dt.Conti G.	134	132¼
Dt. Erdöl	73.5	70.5
Dt.Linol.Wke	187	184.5
Dynam.Nobel	—	72
El.Lieferung	131.5	130.5
El.Licht-Kraft	136	135⅜
EssenerSteink	—	122⅜
Farbenindust.	151¾	152
Feldm. Pap.	139	137¼
Felten-Guill.	97.25	96.75
Gelsenk.Berg	121.5	112¾
Ges.f.e.Unt.	135¾	137
Goldschmidt	55.5	57
Hamb.El.Wke	127	128¼
Harpen.Berg	110.5	109.5
Hoesch Stahl	87.5	84
Holzmann	81	78.5
Hotelbetr.	123	—
IlseBergbau	232	227.5
KaliAscherst.	191	188
Karstadt	94	89
Klöcknerwerke	85.62	83.5
Köln-Neuessen	84.62	81.62
Mannesmann	82.62	82.12
Mansf. Berg	62	61.75
Masch.Bau	40.5	40
Metallges.	109.5	108.5
Miag	86	90
Mittelstahl	—	110
MonteCatin	46.5	46.5

	23. 7.	24. 7.
Nation.Auto	11.5	10.5
Nordd. Wolle	74	73
Ndrs.-Hchf.	170	168
Oberbedarf	53	51
Oberschles.Kok	82.5	84.25
Orenstein	61	60
Ostwerke	216	216
Phönix Berg	77.87	77.5
Polyphon	195	194.5
Rhein.Braunk	216¼	217
dto. Elektro	128.5	128
Rheinstahl	91.25	91.12
R.W.E.	169.5	170¼
RiebeckMont.	—	97
Rütgerswke.	50	50
Salzdetfurth	338	337
Schles.El.B.	130¼	131¾
dto. Portland	134¾	134¾
Schub.-Salzer	183.5	188
Schuckert El.	155⅛	156
Schultheiß	267	266.5
Siem.-Halske	197⅝	200
Stöhr	88.25	88.5
Svenska	304	308
Thür. Gas	141	139
Leonh. Tietz	132.5	132.5
Transradio	—	112
Ver. Stahlwke	68.25	78
Westeregeln	197¾	195
Zellst.Waldh.	134¾	184

Frankfurter Börse

vom 24. Juli 1930.

Deutsche Staatspapiere	24. 7.
Dt. Werth	94¼
6% Reichsanl.	88
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	81
6½% Hess. I	95.50
6½% Reichsp.	100½
Altbesitz mit Abl.	60.1
Neubesitz ohne „	7.3
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.7
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	90.5
Heidelbg. Stadt A. 26	—
8 Ludwigsh. St.A.26	93.50
8% Mainz G.A. 26	92.50
10% Mannh.G.A.25	101.5
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	79.5
8% Pforzh. 26	94.50
8% Pirmasens 26	90.5
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
4 Großkr. Mannh. 23	16.75
6 Heidelb. St. Holz	2.6
6 hess. Braunkohl	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh.St.Kohl.23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	100
Rh Hyp. Bk. 24—25	99.50
Rh. Hyp Bank 5—8	99.50
dto. S. 31—34	101¼
4½ Anatol. I.	14.2
4½ Anatol. II.	14.2
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	9.25

Bank-Aktien	23. 7.	24. 7.
Adca	109	108.5
Bad. Bank	150	150
Bk. f. Brau	—	121
Bay. B.-C. Würzburg	140	140
Bay.Hyp.W.	136	136
Berl.Hdlsges.	147	—
Danatbk.	198.5	188
De-Di-Bk.	126.5	127
Dresdn.Bk.	126	127
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	153	153
Fr.Pfd.Br.B.	152	154
Oest. Credit	27.8	27.8

	23. 7.	24. 7.
Pfälz.Hyp.Bk.	—	140
Reichsbank	246	250
Rh. Hyp.	151½	150
Südd.Bod.Cr	140	140
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.37	10.37
Wtb. Nbk.	143½	143.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	94	—
Hapag	90	89.5
Heidelb.Str.	24	24
Lloyd	88.5	89.87
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	236	237
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	132	132
Eichb.Werger	—	165
A.E.G.St.	139.5	139.4
Bad. Masch. Durlach	133	133
Bayr.Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	—	172
Brem.Besigh.	56¼	56
BrownBoveri	—	113
Bürst.Erlang	11	111
Cem.Heidelb	103	102.5
DaimlerBenz	—	29.5
Dt. Erdöl	—	70.75
„ G.S.Sch.	140	139¼
„ Verlag	162	162
Dykerh.Wid.	—	—
El.Licht u.Kr.	—	134
El. Liefer.	—	131
Emag	70	67
Enz.-Union	72	72
Eßl. Masch.	40	39.5
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	152	151.10
Feinm. Jett	70	70
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	—	50
„ Ma.ch.	22	21.75
Geiling u. Co	27	—
Goldschm.	57	55.50
Gritzner	32	33
Grün u. Bilf.	165	165
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	—	23
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	—
HesserMasch.	201	201
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	126	126
Hoch u. Tief	81¾	80.5
Holzmann	82½	80.5
Holzverkohl.	—	—
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	36	36
Kg.Kaisers	102	102½
KleinSchanz	125	—
Knorr C. H.	—	—

	23. 7.	24. 7.
Kolb & Sch.	—	—
Kons.Braun	45	43.5
Krauß & Co.	65	63.5
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	—	93.5
Ludw.Walz	96	96
Mainkr.	81	81
Metallg.	—	108
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	83	—
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	—	—
Oberursel	118¼	118¼
Neckarw.Eßl.	118	118
Oest.Eisenb.	—	26.25
Pf. Näh. K.	—	19
Rein.Gebh.	113	113
Eh.El.Vorz.	81.50	81
Rh.E.Mm.	—	—
RöderGebr.	102	—
Rütgersw.	52	—
Schiink Co.	80	—
Schnell, Fr.	35.75	35.7
SchriftStemp	117½	117
Schuckert N.	155	—
Schuh Bern.	40.5	40
Seil Wolff	51.5	—
Siem.Halske	198	208.5
Sinalco	—	—
Südd.Zucker	—	150¼
Thür.Lief.	—	—
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	65	64
Ver.D.Oelf.	71.5	71.5
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	158	158
Voltohm	40	40
Wayß&Freyt.	70	—
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	—	99
Zellst.Aschaff.	105¼	104.5
dto.Memel	—	102
ZellstWaldhof	135	134
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	213½	212 †
Gelsenkirch.	—	112 †
Harpener	—	109
Ilse St. A.	230	230
KaliAscherSl.	192.5	189
KalisWester.	199.5	195
Mannesm.	—	81.5
Mansfelder	—	—
Phönix	78.5	—
Rheinstahl	92	—
Salz Heilbr.	208	208
Leuns Berg	100	100
B. Stahlw.	—	76.75
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	195	195
Frankf.Allg.	—	108
Frankona	—	—
Fkf.Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	354
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	24. 7.
Bk. f. Mont.	120
Becker Stahl	65
Dt. Gasolin	46
Dt. Lastauto	11
Dt. Petrol.	52
Faber Bleist.	114
GlückaufBrkhl	50 B
Großkr.Frank.	121
Haagen-Rött.	40
Hann.Wagg.	127
Hansa Lloyd	—
Kabel Rheydt	179
Lerche&Nipp.	65 B
Linke-Hofm.	64½—65
Manoli	200

	24. 7.
Msch.u.Kranb	85 G
Dr.P.Mayer	90
MüllerKaffee	30
NationalFilm	90
N.Bodenges.	29
Ravenè Stahl	160
J.D.Riedel	—
Scheidemantel	48.5
Stoew.Auto	21
Terra Film	55
Ufa Film	90
dto. Bonds	98
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	149—150

	24. 7.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	157—59
DiamondAkt.	—
dto. Vorzüge	—
Kakao	ca. 152.5
Salitrera	—
Siom Salp.	—
SüdseePhos.	357
Chade B. A.	—
dto. Span.	0.95
Ptsb.Intern.	0.90
Russenbank	

Nimm Anteil...

19 — Roman von Sophie Höchstetter —

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

„In Mannheim flehte ich ihn an, nicht in das Zimmer mit dem Medium zu gehen. Aber er zürnte mir. Ich konnte ihn nicht zurückreißen. Ja, ich dachte, er ist so glücklich mit dieser blonden Frau, solange sie um ihn ist, stürbe er ja im Glück."

Sie bog sich ganz klein zusammen. „Ihre Schwester muß das erfahren, sein Horoskop war abgelaufen."

Klemens schwieg. Madame aber blieb. Sie schien eine wirkliche Anteilnahme zu haben.

„Kann ich Ihrer Schwester einen Beistand leisten?" fragte sie und gab dann einen guten Rat. Man sollte ein Tourenauto nehmen.

Ein Tag in eiliger Fahrt durch fremdes Land, durch fremden Wind, das würde wohltun. Und Madame nickte Klemens mit einem aufmunternden Blick zu und sagte: „Ich werde Ihnen helfen. Ich bin Ihrer Schwester fremd. Aber vor einem solchen Unglück ist jede Frau die Schwester der andern. Ueber Rassen und Nationen hinweg."

Klemens merkte, im Nebenraum war das Gespräch verstummt. Er öffnete leise die Tür, sah Ulla in die Kissen eines Sofas geworfen. Er wagte nicht, sich ihr zu nähern, er fürchtete ihren ersten Ausbruch des Jammers. Da schob sich Madame vor. „Lassen Sie mich, bei mir kann sie weinen."

10. Kapitel.

Ulla erinnerte sich nicht mehr genau, daß sie mit ihrem Bruder in einem offenen Wagen quer durch Frankreich gefahren war. Sie wußte nur vage, nach dem furchtbaren letzten Wiedersehen mit Will hatten erst ein fremder Mann, dann eine sonderbare Frau ihr so lange, lange und doch nicht genug von Will erzählt. Und dann war immer wechselnde Landschaft um sie gewesen, und Wind und endlose Straßen — und die Zeit wurde zum Raum. Immer fremdes Land, das sie wohl nie wiedersehen würde, fremde Straßen, fremde Dörfer. Im Herzen das Gefühl des „Niemals wieder". Fremde Menschen am Wege, bei der Heuernte, in Feldern. Bettler oder Neugierige, wenn einmal der Wagen hielt. Das alles lebte — und es lebte nicht mehr.

Manchmal kam diese Fahrt in ihre Träume. Und manchmal kam das Glück in ihre Träume.

Ulla war schon viele, viele Wochen im Hause der Aerztin. Vielleicht hatte man sie mit Hypnose behandelt, vielleicht hatte man sie mit Betäubungsmitteln über die erste fürchterliche Zeit hinweggebracht. Jedenfalls war sie von unermüdlicher und manchmal ein wenig harter Güte umgeben — und diese harte Güte hatte sie gelehrt, das Vorbei zu begreifen. Niemand verlangte jetzt mehr von ihr, daß sie Briefe an Alexander schrieb. Doch als sie wieder ein wenig kräftiger war, wandte sie sich schriftlich an Will Bells Sekretär Roberts und bekam von ihm Zeitungsausschnitte, Nekrologe für Will Bell und Berichte über die ergebnislos verlaufene Suche nach den Mördern.

Klemens kam oft zu ihr am Wochenende. Kam mit dem Flugzeug, um länger bei ihr sein zu können. Denn Will hatte doch Geld gegeben, so viel, daß es für Ulla Wohlstand bedeutet. Vielleicht fuhr sie später an alle Orte, wo sie mit ihm gewesen war. Aber der Bruder riet von einer solchen Reise ab. Klemens ging wieder zu Ulla in den blauen Tagen des August. Im Hotel waren Tante Bea und Alexander eingetroffen. Klemens hatte den Diplomaten gespielt. Weder die Tante noch Alexander wußten die Wahrheit. Sie erfuhren nur, daß Klemens und Ulla sich in England mit einem faszinierenden Amerikaner befreundet hatten, der ermordet worden war. Dieser Mord, dem der Mordversuch in beider Gegenwart vorausging, hatte Ulla einen Nervenschock gebracht. Wenn Alexander sich Ulla erhalten wolle, möge er nie etwas fragen. —

Alexander von Warda hatte in der Zwischenzeit keinen Nervenschock gehabt, wohl aber einen sehr lebhaften Flirt, eine berauschende leichte Sache, die seiner Schwerblütigkeit über die harte Arbeitszeit hinweghalf. Es wäre ihm sehr peinlich gewesen, wenn diese Liebelei, die wie alle ähnlichen einmal in sich selbst zusammenfallen, der Gegenstand von Erörterungen geworden wäre.

Klemens wußte dies. Was Ulla bei dem Wiedersehen mit Alexander tun würde, wußte er nicht.

Klemens saß auf einer weißen Bank vor Ullas Gartenzimmer. Sie schlief noch. Er sah über Rosen und Reseden hin — dachte an das Haus in Oxford, das „The old likeness" hieß, denn er hatte dieser Tage einen Brief von Mrs. Warren bekommen. Darin stand:

„Bestärken Sie Ihre Schwester nicht darin, wenn sie sich (denn sie ist gefühlvoller, als es so scheinen möchte) einer sehr langen Trauer um Bell hingeben will. Sie ist nicht seine Frau geworden. Der Augenblick dazu wäre wohl oft gewesen. Daß Will sich so zurückhielt, hat seine tiefen Gründe; er stand in der sonderbaren Verbindung mit einer Toten. Ihre Schwester hat einen Traum geträumt. Führen Sie sie ins Leben zurück. Man kann dem fernen guten Traum und dem großen Ereignis der Seele treu bleiben, auch wenn man in das warme Dunkel eingeht, das Ehe heißt."

So schrieb Mrs. Warren, die für gewöhnlich die Maske einer naiven, oberflächlichen kleinen Frau trug.

Aber auch Ulla hatte einen Brief diesen Morgen bekommen. Sie lag angekleidet auf dem Chaiselongue. Sie schlief nicht, sie tat nur so. Sie sah Klemens im Garten sitzen. Er würde noch eine Weile auf die Rosen und Reseden blicken und dann rauchen und dann irgendein Buch aus der Tasche ziehen. Oder ein wenig in die Stadt abwandern.

Sie mußte noch eine stille Stunde haben.

Behutsam zog sie ein Blatt wieder hervor, das ihr Mr. Roberts gesandt und geschenkt. Es war ein Brief Will Bells, ohne Anrede, kurz vor der Mordnacht, wie in einer Vorahnung geschrieben, aufgefunden in der Privatmappe des Mr. Roberts. „Wenn ich sterben sollte, so denkt daran, daß ich aus einem großen Glück geholt wurde. Und denkt, daß die Kraft, die uns im Leben hielt, nur unsere Erscheinungsform wechselt. Unsere Stimme trägt der Wind, unsere Tränen das Meer, unsere Schöpferkraft der Aether, und, wie wir es ausdrücken, von einem andern Stern herüber, rührt der Pfeil unserer Gedanken an die teueren Wesen, die wir anscheinend verließen."

Ulla dachte, dies sei für sie geschrieben. Wie sollte ein Mann wie Bill einem anderen Mann schreiben? Einem Manne spricht der Mann von seinem Werk. Oder von der Bitternis der Resignation. Oder vom Appell an die Zukunft, an das Gewissen der Menschheit. Einer Frau nur bekennt man die zur Gewißheit gestaltete Sehnsucht nach Unsterblichkeit. Ja, diese Zeilen waren für sie. Und sie verstand und begriff. Er wollte sie wissen lassen, daß er an eine Fortdauer glaubte, und daß er nicht gedacht hatte, sie könne eine Fortsetzerin seiner Ideen sein.

Sie verbarg den Brief, trat unter die Tür und rief den Bruder zu sich.

Ihr Aussehen erfreute ihn. Er las eine wiedergefundene Energie in ihren Augen, ihren Bewegungen.

„Ich muß dir schnell etwas sagen, Klemens. Ich habe zufällig ein Telephongespräch von Frau Dr. Wengler mit dir gehört. Tante Bea und Alexander sind hier? Ja. Gut, sie sollen nur kommen. Heute nachmittag, wenn du willst. Aber vorher muß ich dir etwas sagen."

Sie glitt wieder auf das Sofa, Klemens zog sich einen Stuhl heran. Ulla begann mit einer klaren, festen Stimme:

„In all den schrecklichen Tagen und Nächten, wo man vielleicht glaubte, ich schliefe einen Dämmerschlaf des Vergessens, habe ich nachgedacht, ob es im Sinne von Will wäre, daß ich mich — — wenn auch nur in der Theorie mit meinem Willen — — bemühe, für seine Mission zu wirken, so wie heute so viele, viele Frauen in politischer Tätigkeit stehen. Ich dachte, ich müßte dies tun, auch wenn ich von der Natur gar nicht begabt bin für eine noch so bescheidene politische Wirksamkeit. Nun aber ist mir endlich eine klare Erkenntnis gekommen! Will war ein vollkommen einzigartiger Mensch, der sich bewußt als Exponent und auch als Opfer für seine Idee herausstellte. Die Idee war in seiner Person verkörpert. Der sittliche Wert, die Weisheit und die Erkenntnis eines absolut subjektiven Geistes ist dessen eigenstes Eigentum und läßt sich so wenig auf einen anderen übertragen, wie die Kraft seiner Persönlichkeit. Ich könnte von dem reden, was er mir mitgeteilt hat. Ich könnte von ihm Zeugnis geben. Aber ich könnte nie den kleinsten Teil seiner Wirkung haben, denn seine Wirkung lag in seiner Person. Das fortlebende Erinnern an seine Person ist aber ebenso heilig wie seine Liebe, von der ich nicht erzählen könnte."

(Schluß folgt.)

Existenz-Gründung! Lohnender Erwerb bei gering. Anfangs-Kapital durch Einrichtung einer Heim-Strickerei. Kostenlose Unterrichte. Rundstrickmaschinen zu nur RM 225.- Näheres durch: Georg Mappes KARLSRUHE Karlfriedrichstr. 20

Büroräume
bestehend aus fünf abgeteilten Räumen — bisher Anwaltsbüro — in guter Lage der Kaiserstraße im 2. St., per 1. August zu vermieten. Angebote unter Nr. Y 424 an die Bad. Presse.

Geräumiger Laden
ca. 55 qm, mit Hinterzimmer u. Zubehör, in der Waldstr., Nähe Beamtenbank, sofort zu vermieten. Auskunft bei: (17426) J. Lang's Buchdruckerei, Waldstraße 13.

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
Bahnhofstraße, gegenüber Stadtgarten, schöne Räume mit Etagenheizung, eingebautes Bad, Besenkammer, Parkett und Linoleumboden, Speisek., Loggia, Mädchenzimmer usw. auf 1. Oktober zu vermieten. (18046) Braun, Klosestraße 42, Telefon 3656.

Wohnungstausch

Suche schöne, billige **3 Zim.-Wohnung** Bdh. II., Nähe Schl.-Hof, evtl. gegen ebensolche, auch Seitenbau, im Zentr. zu tauschen. Angeb. unt. Nr. J409 an die Bad. Presse.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon in der Ostst., gegen schöne 2 Zimmerwohn. in der Ost- od. Südstadt zu tauschen. Angebote unt. F.B.8085 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Zu vermieten

LADEN mit Zweizimmerwohnung I. Hause Neckarstraße 18 auf 1. Okt. zu vermieten. Näher. Neckarstr. 14, Fernsprecher 760. (FH6117)

Feuersicheres (16627 **Lagerhaus** für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten. Ettlingerstr. 7, 3. St.

2 Lagerräume und Keller m. 3 Fenster zu verm. (18252) Lähringerstr. 53a, II.

Autogarage mit kl. Lager oder Werkstätte zu vermiet. Zähringerstraße 3, III., Tel. 7331. (FH6066)

Auf sof. od. spät. eine kleine 3 Z.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Bachnerstr. 12, 1. St. (B1095)

Zu vermieten: Eine schöne **3 Zim.-Wohnung** mit Küche, Keller, Speicherraum und kl. Garten, in Blumberg, Baden, zum Preise von monatlich 20 Rm. Anfragen an das Bürgermeisteramt Blumberg. (839a)

Herrschaftl., sonnige **6 Zim.-Wohnung** in schönster Lage, mit Balkon u. Vorgarten, wegzugshalber per 1. Okt. äuß. günst. z. vm. Kriegsstraße 182, II. (FH6088)

5 Zim.-Wohnung Mendelssohnplatz 3, 2. St., sofort zu verm. Näheres daselbst bei Siegele, V. (18020)

Kein Neubau Schöne **4 Zim.-Wohnung** mit Bad, Speisek. u. s. Zubehör, Bahnhofs-Nähe, auf 1. Septbr. zu vermieten. Zu erfragen unter O4339 in der Badischen Presse.

4 Zim.-Wohnung Karlstr., Nähe Hauptbahnhof, mit all. Erneuerungen, auf 1. Oktober billig zu vermieten. Auskunft erteilt (17946) S. Gerovy, Kurfürstenstr. 18, Tel. 2359.

3 Zim.-Wohnung auf 1. Aug. in gutem Hause der Weststadt, IV. Stock preiswert zu vermieten. Näheres Draisstr. 7, I. r. von 12—4 Uhr. (B1099)

Moderne **3 Zim.-Wohnung** mit Mansarde u. reichlichem Zubehör, in der Hoffmannstraße 3, b. Bahnhof u. Stadtgarten, sofort od. später zu vermieten. Näheres im Büro Belfortstr. 14 Telefon 532. (18170)

2 Zim.-Wohnung s. gut möbl., m. Bad (Neub.) f. 65 M zu vm. Zu erfrag. unt. H383 in der Bad. Presse.

Laden in erstklassiger Lage in Baden-Baden zu vermieten. Angebote sofort, da schon am 1. August zu vergeben. (8838a) Haus Reichert.

Zimmer u. Küche Karlstraße 29, 4. St., sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. Friedenstr. 11, 2. St. (B1094)

Zimmer

Groß. Erkerzim. mit weiß. Schlafzim.-Einricht., Diwan usw. dazu ger. Zimmer mit Kochgas, Wasser, el. Licht, zu verm., möbl. od. leer, Sofienstr. 177. Näheres Kriegsstr. 230 Steigert. (B1078)

Möbliertes Wohn- u. Schlafzim., evtl. mit 2 Betten, zu vm. (B1037 Bismarckstr. 75, 3. St.

Zum Mitbewohnen schön möblierte 4 Zimmerwohnung gebild. Herr od. Dame gesucht. Evtl. 2 Bett. Angeb. unt. Nr. H408 an die Bad. Presse.

Rüppurr Frdl. möbl. Zimm. in gut. Hause, ruh. Lage, sof. od. spät. zu verm. Pfauenstraße 36, part.

Schloßplatz 10, 2 Trepp., sind 3 schön gut möbl. Einzelzimm. mit 1 u. 2 Betten per sof. preiswert zu vm. E. L., Bad und Telef. vorh. Anzus. 10—1 u. 2½—7 Uhr. (B842

Hans-Thomastr. 3, 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. (B819)

Gut möbl. Zimmer mit Kaffee zu 25 M an solid. Herrn auf 1. Aug. zu vermieten. Veilchenstr. 19, IV. r. (18228)

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. (FH6097) Bismarckstr. 33, part.

Zimmer u. Verpfleg. erh. Frau od. Frl. geg. Hausarbeit. Zu erfrag. unter K410 in d. Bad. Pr.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett., sep., m. Kochgel., für Ehep. sowie Mansarde, möbl., zu vermiet. Draisstr. 21, zu erfr. part. (17944)

Bahnhofsnähe, gut möbl. Zimmer mit Bad, Telef., Dampfh. zu vermieten. Anzus. vorm. v. 8—½10 Uhr. Kurfürstenstraße 18, 1 Treppe. (18231)

Gut möbl. Zimmer, Warmwasserheiz. eig. Eing., auch an Dame ohne Bedien. zu vm. Bismarckstr. 53, part.

Gut möbl. Mans. per sof. zu vm. (B1074 Kreuzstr. 24 (Laden).

Schönes leeres Zim. m. sep. Eingang, an alleinsteh. Herrn oder Dame zu vermieten. Hirschstraße 41, II. Stock. (B1186)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rüppurrerstraße 79, parterre l., Nähe Ettlingerstr. (FB8089)

Einfach möbl. Zimmer m. el. Licht billig zu vermieten. Eisenlohrstr. 20, pt. (FH6122

Mietgesuche

Suche eine **3 Zim.-Wohnung** auf sofort od. später. Angebote unter X448 an die Badische Presse.

Polizeibeamter sucht **2-3 Z.-Wohnung** sof. od. spät., Weststadt bevorzugt. Angeb. mit Preis unt. Nr. Q386 an die Bad. Presse.

2-3 Z.-Wohng. gesucht von pünktlich. Zahler. Auch Siedlg. Angeb. unt. Nr. O414 an die Bad. Presse.

Alleinstehende, berufstätige u. wohngberecht. Dame sucht a. 1. Okt., a. früher eine 2—3 Zim.-Wohnung in Karlsruhe. Eine gut bergel. u. billige 3—4 Zim.-Wohnung in Durlach kann evtl. in Tausch gegeb. werden. Angeb. u. Nr. Y7474 a. d. Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer von Herrn gesucht. Bettwäsche wird gestellt. Offerten mit Preis unter Nr. H433 an die Badische Presse.

Gut möbliertes, helles **Zimmer** mögl. Zentralheizung (Nähe Staatsbahn), von sol. Herrn auf 15. Oktober gesucht. Angeb. unt. H.C.8803 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer sucht jg. Kaufmann zum 31. Juli, mögl. Nähe Kaiserstr. Off. unter K8875a an die Badische Presse.

Suche z. 1. Aug. ein **möbl. Zimmer** m. Morgenkaffee und mögl. m. Bad in bess. Hause. Klavierbenütz. erwünscht. Angeb. m. Preis unter H.B.8802 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Baugeschäft sucht in der Alt- und Mittelstadt geräumigen Hof mit Einfahrt u. evtl. Büro zu mieten. Angebote unter B440 an die Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung mit Bad (Garage erwünscht), per 1. Sept. gesucht. Ang. m. Pr. u. Z 17840 a. Bad. Pr.

Jung. französischer Student 15 Jahre alt, wohnhaft in Nancy, aus guter katholischer Familie, wünscht Aufenthaltsaustausch über die Ferien ab 1. August zu machen mit Knabe oder Mädchen, zwecks Erlernung der Sprache. Gute Aufnahme zugesichert. Näheres zu erfragen bei (18213) M. Hebeisen, Karlsruhe-Beiertheim, Breitestraße 37.

Aus 2 Original-Briefen:

Triberg, den 22. Juli 1930.

Firma Paul Burchard,
Karlsruhe.

Bitte geben Sie mir einen guten Rat! – Ich möchte auch etwas von Ihrem Saison-Ausverkauf haben; aber „keine Katze im Sack kaufen"! –

Gebrauchen könnte ich:
2 Herren-Nachthemden mit Kragen, Halsweite 39 cm zum Preise von etwa 5.– per Stück.
2 Schlupfhosen Maco für großes 10jähriges Mädchen, wenn möglich dunkle Farbtöne.
2 Schlupfhosen dito für 5jähriges Mädchen.

Die Sendung müßte aber spätestens am 26. 7. in meinem Besitz sein, da ich die Nachthemden als Geburtstagsgeschenk dachte.

Gleichzeitig danke ich Ihnen für Ihr Angebot in „1001 Gold" Strümpfen. Bitte, haben Sie davon vielleicht eine Farbkarte, wonach man Strümpfe bestellen kann?

Hochachtungsvoll
Frau E. F.....

Karlsruhe, den 23. 7. 1930.

Frau E. F.....
Triberg.

Sehr geehrte Frau F.....
Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Bestellung vom 22. 7. Auch wenn Sie nicht selbst kommen können, dürfen Sie sicher sein, richtig bedient zu werden, und keine „Katze im Sack" zu kaufen.

Die Sendung geht heute ab, sodaß Sie am 26. ds. Mts. bestimmt in deren Besitz sind. Ich glaube, das Richtige für Sie gewählt zu haben. Wenn Ihnen aber irgend etwas nicht gefallen sollte, tausche ich Ihnen die Ware selbstverständlich gern wieder um.

Die Farbkarte für „1001 Gold" finden Sie in der Anlage. Während des Saison-Ausverkaufs kostet der Strumpf nur Mk. 2.90. Auf diesen Vorteil möchte ich Sie besonders aufmerksam machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Paul Burchard.

Auch Sie finden Ihren Vorteil in Burchard's Saison-Ausverkauf

In meinem **Saison-Ausverkauf** finden Sie alles was Sie suchen in **Dekorationsstoffen, Gardinen, Stores, Diwandecken, Tischdecken, Bettvorlagen** zu vorteilhaften Preisen 18138

10% auf reguläre Waren

Paul Schulz Gardinen-Spezialhaus Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Saison Ausverkauf

Gewaltig herabgesetzte Preise

in fast allen Abteilungen

Einige Beispiele aus den Riesenmengen:

Japon-Kleid reine Seide, mit lang. Aermeln jetzt **8.75**	**Reise-Filzhut** für Damen, flotte Glocke jetzt **2.75**	**Dam.-Lederflechtschuhe** in vielen Ausführungen jetzt Paar **9.80**	**Damen-Strümpfe Bemberg Gold** mod. Farben jetzt Paar **1.65**	**Selbstbinder** Reine Seide jetzt **65 ₰**
Eleganter **Damen-Sportmantel** in hellen Farben jetzt **9.75**	**Morgenrock** Flauschqualität jetzt **1.95**	**Kunsts. Unterkleid** oben u. unten mit Spitze jetzt **2.50**	**Herren-Einsatzhemd** jetzt Stück **1.45**	**Herren-Kragen** 4fach, moderne Form alle Weiten 3 Stück **95 ₰**
Damen-Bluse einfarbiger Batist, ohne Arm jetzt **1.75**	**Kinderkleid** aus neuartigem Strickstoff, mit langem Arm Größe 45—55 **2.35**	**Schlaf-Anzug** f. Damen, farb. Batist, mit langem Arm jetzt **4.50**	**Volle Kleiderpaffen oder Bindekragen** reich mit Valencienne garniert Stück jetzt **50 ₰**	**Vollrindleder-Handtasche** eleg. Form 25 cm lang, jetzt **3.90**

Krepeline neue Druckmuster Meter jetzt **68 ₰**

Bemberg-Kunstseidenvoile hübsche Blumenmuster Meter jetzt **2.90 3.50**

Foulard reine Seide, moderne Druckmuster Meter jetzt **2.45**

Auf alle nicht herabgesetzten Waren

10% Rabatt

Lebensmittel und Markenartikel ausgenommen.

Crêpe Georgette reine Seide, ca. 100 cm breit, große Farbsortimente Meter jetzt **3.90**

Wollmusseline moderne Druckmuster jetzt Meter **98 ₰ 1.45**

Anzugstoffe ca. 150 cm breit, prima Kammgarn-Qualitäten Meter jetzt **9.75 12.50**

Bouclé-Teppiche Jacquard-Muster 170/235 **31.-** 200/300 **47.-** 250/350 **70.-**

THEIZ HERMANN KARLSRUHE

Reisedecke „Die Decke für alle Zwecke" dunkel kariert, mit Bandeinfaß, jetzt **4.65**

Tischdecke Kunstseide ca. 130/160 cm, moderne Karos mit klein. Schönheitsfehlern, jetzt **3.90**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief unerwartet mein geliebter Mann, mein lieber Vater, unser treubesorgter Großvater [8849a

Dr. ing. Heinrich Cassinone

Oberregierungsbaurat i. R.

In tiefer Trauer:
Minna Cassinone, geb. Schaeffer.
Ilse Venator, geb. Cassinone.
Klaus Venator.
Isa Venator.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Juli, um ½4 Uhr in Offenburg statt.

Offenburg, den 23. Juli 1930.

Druckarbeiten werd. rasch u. preisw. angef. Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Wieder ein Kleines Angebot

als Beweis unserer großen Leistungsfähigkeit. So billig kauft man nicht alle Tage.

Während des **Saison-Ausverkaufs:**

Herren-Oberhemd durchgehend gemustert, mit unterfütterter Brust, moderne Dessins **2.90**

Herren-Sporthemd mit Kragen und Binder, Zefir od. Oxfordgewebe, das prakt. Sommerhemd **3.90**

SCHMOLLER

Wanzen-Tod vollständig geruchlos, tötet sof. u. Garantie Ungez.-Vernicht.-Anst. **F. Höllstern** Herrenstr. 5. Tel. 5791

Offene Stellen

Generalvertreter mit einigen 100 Mk. f. einen erstkl., patent. Artikel gesucht. Vorzustell. Freitag vorm. 10—12 u. 2—4 Uhr. Hotel Rotes Haus, Waldstraße. (B1108)

Herr gesucht zum Verkauf von Zigarren an Wirte u. Private. (N3095) H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Vertreter(innen) für patent. behördl. empfohl. Reinigungsmittel ges. H. Merkle, Stuttgart, Liststraße 5. (8850a)

Schreiner mit Barkapital, von 1500—2000 RM., gesucht zur Gründung einer sicheren Existenz. Gewinnbring. Fabrikation. Zuschriften unter Nr.. H. O. 8789 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kochlehrfräulein od. jg. Mädchen für feine vegetarische Küche gesucht tagsüber gegen Taschengeld. Vorzustellen Douglasstr. 1, 1 Treppe, von 9—11 u. 3—6 Uhr. (B1089)

Wegen Erkrankung meines **Alleinmädchens** suche per sofort evtl. 1. Aug. ein solches, das im Kochen u. all. sonstigen Hausarbeiten bewandert ist. Beste Zeugnisse erforderlich. Waldstr. 13, III. (18280

Verschiedenes

Uebernehme Abschriften von Werken, Manuskr., Zeugnissen usw. Leopoldstr. 30, pt., l.

Fertige einführungshalber **100 Baupläne** umsonst an. Angebote unt. Nr. G432 an die Badische Presse.

Aerztepraxis. Einem jungen Arzt wäre Gelegenheit geboten, eine Existenz zu gründ. in einem Orte des südlich. Odenwaldes. Aussichtsreiche Praxis wäre vorhand. Angebote unt. O8860a an die Bad. Presse.

Welches **Liefer-Auto** nimmt in den nächsten Tagen einige Möbel mit nach Kehl? Möbelhaus Freundlich, Telefon 4320. (18235)

General-Vertretung

für konkurrenzl. Pat.-Art. (Saison-Schlager) für Baden und Rheinpfalz, auch bezirksweise, bei RM. 500.— bis RM. 1000.— Kapital für Lager zu vergeben. Herren od. Firmen mögl. mit bereits vorhand. Vertreterorganisation senden Eilofferten unter Nr. 3099 an die Badische Presse.

Chem. Fabrik sucht gegen hohe Bezüge für Baden **tücht. Vertreter** der bei Dampfkesselbetrieben gut eingeführt ist. Angebote mit Referenzen und Bild unter Nr. L8876a an die Badische Presse.

Wir suchen einen, bei den Herren Beamten, Geistlichen, Lehrern etc. gut eingeführten Herrn als **VERTRETER** zum Verkauf unserer hochwertigen Artikel aus Kamelhaar. (N3098) Köcher & Co., Stuttgart, Breitestr. 2 b, Spezialhaus für Kamelhaar.

Vertreter gesucht! Schweizer Schokoladenfabrik sucht für den dortigen Bezirk **eingeführten, tücht. Vertreter.** Angebote unter A. 7. 195 an Ala-Haasenstein & Vogler, Friedrichshafen a. B. (N3100)

Wir suchen überall Personen u. Familien jed. Standes für leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch im Nebenerwerb ohne Kapital nach unseren Arbeitsunterlagen. — Wochenverdienst bis 150 M. Beginn u. Verdienst sofort. (8848a Bernhard Friedr. Berghoff, Münster i. W. 316

Das größte Geschäft in den nächsten 10 Jahren sind moderne, billige Kühlschränke mit selbsttätig. Eis- und Speiseeis-Bereitung in wenigen Minuten. Die verblüffend einfache Handhabung u. der niedrige Preis (etwa 225.— bis 400 M) im Gegensatz zu allen bisher bekannten ähnlichen Systemen erregen in der ganzen Welt Aufsehen. Äußerst günstige Urteile der Presse. Das [N3091

Verkaufs-Monopol bietet eine vornehme Lebensexistenz mit vollkommen risikolosen, außergewöhnlich hohen Gewinnchancen. Erford. Mindest-Kap. 2000—4000 RM je nach Bezirk. — Bevollm. Dir. Leenen weilt am Sonnabend u. Sonntag, den 26. u. 27. d. M. im Schloßhotel, Karlsruhe.

Vertreter gesucht für eine gute Sache. 40% Verdienst. 50—150 Mk. erforderlich. Eilangebote an Wernigen & Jütten, Mannheim, Langerötterstraße 18/20. (N3101)

Sanitäre Wasserleitungsbranche Leistungsfähiges Haus sucht zum Besuch der Installations-Kundschaft in der Pfalz und Nordbaden **tüchtigen Reisenden.** Es kommen nur Bewerber in Frage, die in genanntem Gebiet gut eingeführt sind und dies durch bisherige Erfolge nachweisen können. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter S O 3447 an die Invalidendank, Annoncen-Expedition, Frankfurt a. M., erbeten. (N3087)

Intelligenter, tüchtig., zuverlässiger Schreibmaschinenmechaniker mit R.-M. 1000.— Kaution sofort gesucht. Angebote unter J434 an die Badische Presse.

Unabh. jg. Dame als Stenotypistin für Büro und Reise gesucht. Angebote unt. H.D.8804 an die Bad. Presse-Fil. Hauptpost.

Offene Lehrstellen

Gärtnerin, Weißnäherin, Friseuse mit Vorkenntnissen, Verkäuferin (17 J.) Verkäuferin für Konditorei. Meldung beim Arbeitsamt, Abtg. Berufsberatung, Zähringerstraße 45.

Tücht. Mädch. das gut kochen kann u. häusliche Arbeiten verrichtet, auf 15. Aug. oder später in kl. Haushalt gesucht. Vorzustellen nur mit gut. Zeugnissen Kaiserstr. 54, bei Hahn, von 10 bis ½1 u. ½4—6 Uhr. (18229)

Suche auf 1. August fleißiges, kräftiges **Mädchen** welches bürgerlich kochen kann, womögl. schon i. Geschäftshaus tätig war. Bubikopf ausgeschlossen. (18191 Frau L. Bühler, Metzgerei, Durlach, Hauptstr. 26.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** perfekt im Haushalt, halbtags sof. gesucht. Vorzustell. v. 8—9 U. Schlick, Schnetzlerstraße 3, II. (18234)

Stellengesuche

Männlich

Kohlenbranche Wo könnte sich im Fach bewandert., fleißiger Kaufmann auf Büro u. Reise betätig. bei bescheid. Anspruch. Gefl. Angeb. u. Z425 an die Badische Presse.

Tüchtiger **Konditor** 24 Jahre alt, selbständig in Dekor, Torten, Desserts, sowie in all. Sparten perfekt, sucht **Dauerstellung.** Angebote unter L436 an die Badische Presse.

Weiblich

Frl. sucht sof. Volontärstelle für einige Wochen in Metzgerei (od. Gebalt) Angebote unt. R438 an die Badische Presse.

Geb. Dame, 50 J., ev., repräsent., vornehm Gesinnung., tücht., sparsam Hausfrau, m. Herzensbild., gern selbsttätig, s. P. als **Hausdame** b. Herrn od. Dame ab 1. od. 15. Aug. Es wird m. Wert auf Selbständigkeit u. gute Behandl. gesehen als auf Geh. Angebote unter H.J.8809 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Mädchen sucht Stelle als Beihilfe der Hausfrau, im Kochen erfahren, Hauptbedingung gute Behandlung. Angebote unt. W447 an die Badische Presse.

Hotelzimmermädchen 23 Jahre, mit guten Zeugn., sucht Stellung, geht auch als **Servierfräulein.** Zuschrift. Resi Gäß, Ettling., Bulacherst. 19

Tücht. fleiß. Mädchen sucht Stelle z. 1. Aug. als Küchenmädchen. Gute Zeugn. vorhand. Angebote unt. S443 an die Badische Presse.

Saubere Frau sucht Wasch- u. Putzplätze, auch ganze oder halbe Tage. Angebote unter Nr. 8901a an die Badische Presse.

KAUFMANN 25 Jahre alt, strebsam, fleißig, sucht Volontärstelle. Gefl. Angebote unt. H. H. 8808 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.